Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 19. Juli 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 170

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Erdbeben heimgesucht.

Die Bevölkerung von Socorro, N. M., zur Flucht genöthigt.

Albuquerque, N. M., 19. Juli. Aus Socorro, N. M., treffen hier beständig flüchtige Familien ein. Seit dem 2. Juli haben in jenem Ort täglich schwere Erderschütterungen stattgefunden. Sie waren von betäubendem Geräusch begleitet. Die Erdbeben-Zone erstreckte sich über ein Gebiet von dreißig Meilen Länge und zehn Meilen Breite, vom Ladrone-Gebirge südöstlich durch Socorro, San Antonio und San Marcial. In hiesiger Gegend hat man die Erderschütterungen nicht wahrgenommen. Nicht weniger als 2000 Familien wohnen jetzt in Zelten; in Socorro ist jedes Gebäude schwer beschädigt worden. Seit zwei Tagen hat es dort stark geregnet, und die Flüchtlinge haben darunter empfindlich zu leiden. Man vermuthet, daß die Erschütterungen auf Verschiebungen in den unteren Felsschichten des Ladrone- und des Madalena-Gebirges zurückzuführen sind.

Viele der Flüchtlinge wollen nächste Woche heimkehren, falls die Erschütterungen aufhören. Weitere heiße Quellen sind nicht entdeckt worden. Infolge des ärmlichen Charakters aller Gebäude ist der Schaden gering.

Frau J. J. Leeson, eine der Flüchtigen, sagt, daß die Erdstöße viel schlimmer seien, als irgend welche, die sie, vor der Katastrophe, in San Franzisko und Los Angeles wahrgenommen habe. Mauern und Schornsteine seien eingestürzt, und es sei gefährlich, ein Haus zu betreten.

Topeka, Kas., 19. Juli. Infolge der Erderschütterungen in New Mexiko sind südlich von San Marcial riesige Felsblöcke von den Gebirgshängen auf das Geleise der Santa Fe-Bahn gerollt; an einzelnen Strecken bedecken 50 Wagenladungen Geröll das Bahnbett. Arbeiter sind mit Entfernung der Masse beschäftigt.

Die weißgewaschene Jungfrau.

Die „Göttin der Freiheit“ im New Yorker Hafen wird aufgeputzt.

New York, 19. Juli. Die Riesenstatue der Freiheitsgöttin auf Bedloe Island wird auf Regierungskosten innen und außen gründlich gereinigt und lackirt werden, um sie gegen den Einfluß der Witterung zu schützen. In den achtzehn Jahren seit der Aufstellung ist die Statue nie gereinigt worden, und es war hohe Zeit, daß, um einem Verfall vorzubeugen, etwas geschah.

Gleichzeitig soll eine neue Elektrizitätsanlage in der Statue eingerichtet, und die Zahl der Flammen an der Fackel von fünf auf zehn vermehrt, sowie die Leuchtkraft verdreifacht werden. Des Weiteren wird ein Aufzug angelegt werden. Die Kosten werden auf $62,800 veranschlagt.

Wiener Männergesangverein.

Der berühmte Verein wird im nächsten Jahre eine Reise durch die Ver. Staaten machen.

New York, 19. Juli. Der berühmte Wiener Männergesangverein, dessen 300 Mitglieder wohlhabenden Kreisen angehören, wird im nächsten Frühjahr nach den Vereinigten Staaten kommen und will hier und in anderen Großstädten des Landes mehrere Konzerte geben, wofür Felix Kramer zurZeit die Vorkehrungen trifft. Mehrere Solisten der Wiener Hofoper werden die Sängerschaar begleiten. Diese stattete vor einigen Wochen London einen Besuch ab und konzertirte auch vor König Edward im Buckingham-Palast.

Der Schutz der Niagara-Fälle.

Washington, 19. Juli. Kriegssekretär Taft hat gemäß der ihm vom Kongreß ertheilten Vollmacht zur Regelung des Niagara heute drei Krafterzeugungsgesellschaften an den Fällen die vorgeschriebenen Erlaubnißscheine ausgestellt. Gesellschaften, welche nicht in Betrieb sind, wird er vorläufig keine solche Erlaubniß ertheilen, und insgesammt dürfen nur 15,600 Kubikfuß Wasser in der Sekunde dem Strome entzogen werden. Ingenieur Chas. Kutz wurde von ihm mit einem Bericht über die auf kanadischer Seite aus den Wassern des Niagara erzeugte Kraft betraut.

Gummitrust aufgelöst.

San Franzisko, 19. Juli. Die hiesigen Vertreter der großen Gummireifenfabriken im Osten sind in Kenntniß gesetzt worden, daß das zwischen den Fabrikbesitzern zur Regelung der Erzeugnisse und Preise der Gummireifen abgeschlossene Uebereinkommen am 1. September erlöschen und nicht wieder erneuert werden wird. Die einzelnen Fabrikanten werden daher solche Reifen für Kraftwagen undKutschen aller Art nach eigenem Ermessen verkaufen.

Der Uebungsmarsch.

Hammond, Ind., 19. Juli. 900 Soldaten, sieben Kompagnien des 27. und zwei des 4. Regiments, erstere von Fort Sheridan, letztere von Fort Brady, sind heute auf ihrem Uebungsmarsche hier eingetroffen. Ein Mann wurde von der Hitze überwältigt, erholte sich aber bald wieder.

Ein Riesengeschäft.

Der Auslandhandel der Ver. Staaten im letzten Fiskaljahr.

Washington, 19. Juli. Das Handelsamt berichtet heute, daß in dem vergangenen Verwaltungsjahre der auswärtige Handel der Ver. Staaten sich auf $2,970,000,000 belief, mit Einschluß vor Porto Riko und Hawaii auf $100,000,000 mehr. Sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr waren höher, als in irgend einem früheren Jahre. Die Gesammteinfuhr hatte einen Werth von 1226 Millionen und die Ausfuhr einen solchen von 1744 Millionen Dollars.

Immer mehr Schmutz.

Pittsburg, 19. Juli. Im Hartje'schen Scheidungsprozeß wurde heute der neue Handschriften-Sachverständige Malone von Baltimore, vernommen. Dessen Aussagen lauteten noch günstiger für Frau Hartje als die ihrer anderen Schriftkenner.

Girome Bechtold, Zimmermädchen in einem Hotel zweifelhafter Art, sagte dann aus, daß Hartje und eine Brünette das Hotel zwei Mal in der Woche zu besuchen pflegten.

Ausland.

Auf dem Vulkan.

Parlament und Zar am Scheidewege. — Stössels Verurtheilung zum Tode empfohlen. — Die geplante Besetzung von Russisch-Polen durch Deutschland und Oesterreich.

St. Petersburg, 19. Juli. Die Kommission, welche die Uebergabe der Festung Port Arthur untersucht hat, empfiehlt, daß Generalleutnant Stössel ,der frühere Festungskommandeur, zum Tode, Generalleutnant Fock, Befehlshaber der vierten ostsibirischen Abtheilung in Port Arthur, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit, General Reuß zur Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt und Admiral Alexieff, der frühere Vizekönig der Mandschurei, getadelt werde.

Alle Hoffnung auf Versöhnung zwischen dem Parlament und der Regierung ist im Schwinden, und letztere bereitet sich augenscheinlich auf den Kampf vor. Das reaktionäre Element bestürmt den Kaiser, das Parlament aufzulösen, doch zögert dieser noch vor einem solch verhängnißvollen Schritt. Unter den Verfassungs-Demokraten bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß der Erlaß des Aufrufs an die Nation in der Ackerbaufrage der Bürgerkrieg bedeute. Die Nachricht, daß Deutschland und Oesterreich Truppen nach Russisch-Polen werfen würden, sollte die russische Regierung das wünschen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, hat hier großes Aufsehen gemacht.

Der „Rech“ prophezeit, daß ein solches Einschreiten fremder Truppen eine andere Folge haben werde, als 1849, als russische Truppen die Habsburger Dynastie retteten.

Nach den neuesten Nachrichten aus Syzran stehen die Regierungsgebäude und das Schatzamt in Flammen. Man glaubt, daß die Brandstiftung von Revolutionären ausgeht.

Ein flüchtiger Gutsbesitzer aus Bobrov, Provinz Voronegh, wo die Bauern Mordbrennereien verüben, schildert die Verwüstung als ganz entsetzlich und den angerichteten Schaden als kolossal. Die Truppen seien machtlos. Nur ein Zehntel aller Güter sei noch vorhanden. Sobald ein Bauerntrupp sich einer Ortschaft nähert, schickt er Boten hinein und läßt verkünden, daß er von 6000 Mann Truppen verfolgt werde, und um Hilfe bittet. Die Dörfler schließen sich an und so greift die Bewegung immer weiter um sich. Die Bewegung ist auf verweigerte bessere Löhnung derGuts-Arbeiter zurückzuführen. Das Getreide verkommt auf dem Acker.

Bei der Erörterung des geplanten Aufrufs an das Volk in der Duma wurde heute der von gemäßigten Verfassungsdemokraten ausgehende Antrag auf Verschiebung der Debatte mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Darauf wurde vorgeschlagen, in den Aufruf die Erklärung aufzunehmen, daß das Parlament auf Bezahlung für das vertheilte Kron-, Kirchen- und Privatland bestehe.

In der österreichischen und in der deutschen Botschaft in St. Petersburg wie im russischen Auswärtigen Amt wird in Abrede gestellt, daß ein Einvernehmen zur Besetzung von Russisch-Polen durch deutsche und österreichische Truppen besteht.

Samara, 19. Juli. Die Stadt Syzvan, Provinz Simbirsk, steht in Flammen. Die Einwohner flüchten nach hier und nach Saratoff.

London, 19. Juli. Der Sozialisten- und Arbeitertag hat in seiner Schlußsitzung heute einen Aufruf um Mittel zur Unterstützung der russischen Revolutionäre erlassen.

Das Ministerium will dem Parlament den Bau eines zweiten Geleises der sibirischen Bahn, außer um den Baikalsee, empfehlen, so daß in jeder Richtung täglich 34 Züge fahren können.

Vizeadmiral Dubassow ist als Generalgouverneur von Moskau zurückgetreten. Bei einem Attentat am 6. Mai wurde er schwer verletzt.

Auf Graf Tobleben, Adjutanten des Zaren, schoß im Pionierlager bei Schlüsselburg ein Fremder, traf aber nicht. Der Thäter entkam in einem Ruderboot.

Tiflis, 19. Juli. Bei Haussuchungen infolge der tödtlichen Verletzung des Polizeichefs Martinow vor der georgianischen Adelsschule durch eine Bombe wurde Polizeikapitän Vinogradnow von einem seiner eigenen Leute geschossen und schwer verletzt.

Infolge des ersteren Verbrechens feuerten Soldaten Salven in das Schulgebäude; Direktor Chitadse wurde getödtet, die Professoren Pionti und Abulad und der Hausverwalter wurden schwer verwundet.

Feodosia, Krim, 19. Juli. Eine Bande Bauern drang in das Haus des reichen Gutsbesitzers Guburk ein und ermordete dessen Frau durch Dolchstiche. Die Diener sprangen aus den Fenstern und entkamen.

Staatsoberrichter als Gesetzesächter.

Milwaukee, 19. Juli. Vor dem Versicherungsausschuß der Legislatur wurde heute eine Anzahl Vertreter von Lebensversicherungsgesellschaften vernommen, darunter J. G. Albright, Generalagent der „Union Central“ in Cincinnati. Dieser sagte aus, daß ein Staatsoberrichter von Wiskonsin um einen Prämiennachlaß nachgesucht und dem Zeugen gegenüber einenPlan entworfen habe, wie das unter Umgehung des Gesetzes straflos geschehen könne. Man brauche sich unter solchen Umständen nicht zu wundern, fügte der Zeuge hinzu, wenn die Masse des Publikums Rabatt zu erlangen versuche. Der Name des Richters wurde nicht genannt.

Wird's gelingen?

Schottischer Landtag.

London, 19. Juli. Aus Aerger über die Zurücksetzung schottischer Angelegenheiten im Unterhause und die Hervorhebung irischer Fragen in der letzten Thronrede wollen die schottischen Parlamentsmitglieder eine Vorlage einreichen lassen zur Gründung eines schottischen Landtages, der sich mit rein schottischen Fragen beschäftigen soll, und der Neubegründung des alten schottischen Kabinetsrathes. Dieser Landtag soll auch Steuergewalt besitzen. Außer in jenen Abgeordnetenkreisen wird der Plan nicht ernst genommen. In Schottland macht sich soweit kein Verlangen nach derartiger Selbstverwaltung geltend.

Der Frosch- und Mäusekrieg.

San Salvador, 19. Juli. Die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der drei Erdbebenrepubliken werden neunMeilen von der Küste auf dem Kreuzer „Marblehead“ stattfinden. Heute schifften sich die übrigen Friedenskommissäre ein.

Die letzte Schlacht am Dienstag endigte damit, daß die Truppen vonSalvador vier Städte in Guatemala besetzten. Die Truppen dieses Landes flohen unter Zurücklassung ihrer Waffen, Munition und des Proviants.

Neue Flugmaschine.

Paris, 19. Juli. Santos Dumont hat heute Flugversuche mit einer neuen Art Luftschiff begonnen. Dieses hat die Gestalt eines Riesenvogels, ist 300 Fuß lang und wiegt 320 Pfund; zum Betrieb dient ein Motor von 24 Pferdekräften. Während der ersten Fahrt war heute die Maschine unten an einem Ballon befestigt, später wird er die Fahrten ohne Ballon unternehmen.

Das Dynamit.

Scranton, Pa., 9. Juli. Aus Unfrieden über die Lohnskala sollen die Grubenarbeiter heute früh den Laden der Grubenbesitzer Hollister & Bowman mit Dynamit in die Luft gesprengt haben. A. Howell und seine Familie wurden aus dem Bett geschleudert, und der Laden wurde zerstört.

St. Clairsville, O., 19. Juli. Durch Funken von einem elektrischen Draht wurde heute eine Kanne Pulver in der Grube von Maynard zur Explosion gebracht, ein Kohlengräber getödtet, zwei tödtlich verletzt.

Lokalbericht.

Ein „Gestopfter“.

Aussagen von Zeugen im Prozeß gegen Cooke.

Der erste Zeuge in der heutigen Verhandlung gegen den früheren Clerk des Kreisgerichts, John A. Cooke, vor Richter Smith war George Ruckson. Sein Name steht auf den „gestopften“ Lohnlisten. Er bezeugte, daß er seit Juli 1901 kein in seinem Namen gezogenes Geld oder einen Theil davon erhalten hat. Sein Name wurde bis März 1902 in den Listen weitergeführt, davon hat der Zeuge aber keine Kenntniß gehabt, noch hat er irgend Jemand ermächtigt, seinen Namen auf die Gehaltsanweisungen zu setzen. Gegenwärtig ist er Parkpolizist.

John Gilhooley, ehemals Clerk in der Gerichtskanzlei, kennt Cooke seit zwanzig Jahren. Er hat unter ihm von 1896 bis Dezember 1904 gearbeitet.

„Im Februar,“ berichtete Gilhooley, „sagte Herr Cooke zu mir: „Es sind einige Bücher unten bei mir, ich wünschte, Sie würden sie nach dem Geschäftsraum zurückbringen.“ Ich that es, wußte aber nicht, was es für Bücher waren.“

Ein Papier mit Daten und Zahlen wurde ihm von Staatsanwalt Healy gezeigt, und er erklärte, die Nummern seien die der Bücher, die er nach Cooke's Geschäftsraum an 12. Str. gebracht hatte. Er habe das Papier unter Bradleys Anweisung ausgefertigt. Gefragt, ob er damals mit Cooke über die Bücher gesprochen, sagte Gilhooley, Cooke habe nur gesagt: „Ich weiß nicht, warum die Bücher nicht in meinen Geschäftsraum gebracht werden sollten.“ Der Zeuge hat seitdem die Bücher nicht wieder gesehen.

Mayor Dunne zurück

Mayor Dunne kehrte heute von Cedar Point, O., zurück und begab sich nach seinem Amtszimmer in der Stadthalle. Unterwegs hatte er sich einen Tag in Detroit aufgehalten, um mit dem Straßenbahn-Experten Du Pont zu sprechen. Herr Du Pont ist, wie der Mayor mittheilte, jederzeit als Rathgeber in Straßenbahnsachen zu haben. Ende dieses Monats wird er nach Chicago kommen, um hier den größten Theil seiner Zeit zu verbringen und nur gelegentlich nach Detroit zurückzukehren.

Bezüglich des städtischen Statistikers Hugo Grosser, dessen halbjährige Probezeit kürzlich abgelaufen ist, deutete der Mayor an, daß man mit seinen Diensten zufrieden ist. Hr. Grosser wird also seinen Posten wahrscheinlich dauernd behalten.

Die Reformen im Detektivebureau wird Polizeichef Collins selber ausführen müssen, denn der Mayor, über etwanige Veränderungen in dem Departement befragt, verwies auf den Chef und sagte, er habe mit diesem über diese Sache nicht gesprochen.

Feuerwehrmarschall Horan suchte den Mayor mit einer Beförderungsliste auf, die dieser genehmigte, da die Beförderungen im Einklang mit den Zivildienstvorschriften stehen.

Die Zirkus-Lizens.

Der Gerichtsreferent O'Donnell wird heute über die Berechtigung der Stadt zu entscheiden haben, von der Karl Hagenbeck Zirkus-Gesellschaft eine Lizens von $300 den Tag zu fordern. Die Anwälte Schuyler, Jamieson und Ettelson kamen heute vor den Richter McEwen mit dem Antrage, den vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Stadt zu einem dauernden zu machen. Als Vertreter der Stadt war Hilfs-Korporationsanwalt Hornstein anwesend. Er tritt für das Recht der Stadt auf Erhebung der genannten Steuer ein, die von den Klägern als übertrieben bezeichnet wird. Die Anwälte Hornstein und Ettelson kamen überein, die Sache dem Gerichtsreferenten O'Donnell zu unterbreiten, und Richter McEwen war damit einverstanden. Inzwischen ist die verlangte Lizens jeden Tag an den Clerk des Superiorgerichts gezahlt worden. Gewinnt die Zirkusgesellschaft, so wird ihr das Geld zurückerstattet.

Grundlose Beschuldigungen.

Polizeichef Collins drückte heute seine Ueberzeugung aus, daß die gegen Kapitän Hayes von der 35. Str.- und Kapitän Healy von der Chicago Ave.-Bezirkswache erhobenen Beschuldigungen grundlos sind. Es war behauptet worden, daß der Bezirk der 35. Str. von nichtsnutzigem Gesindel wimmele und den Polizisten nicht die geeignete Hilfe und Aufmunterung bei ihrer Arbeit zu Theil werde. Kapitän Hayes hat nun berichtet, daß in seinem Bezirk seit 6 Monaten kein Raub und kein Einbruch vorgekommen ist, daß 100 Herumlungerer verhaftet und nach der Bridewell geschickt worden sind, und daß zwei von den Verübern der drei Mordthaten in seinem Bezirk gefangen und verurtheilt worden sind.

Kapitän Healy von der Chicago Ave.-Bezirkswache berichtete, daß die von Freunden des angeblich widerrechtlich verhafteten August Gutzloe erhobenen Anklagen gegen den Sergeanten unbegründet sind. Gutzloes Klage, sagt Healy, ist die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Leset die „Sonntagpost“.

In Athem gehalten.

Die Feuerwehr hatte eine Reihe von Bränden zu bekämpfen.

Drei Feuerwehrleute verletzt

Sie erlitten schwere Brühwunden, als sie den Strahl ihres Schlauches auf den glühend heißen Ofen einer Bäckerei richteten.—Schornstein stürzt ein.

Drei Feuerwehrleute wurden in einem Feuer, das um sechs Uhr heute Morgen im Gebäude 412—414 63. Str. ausbrach, verletzt; einer von ihnen liegt in bedenklichem Zustand im St. Bernhards-Hospital darnieder. In dem Gebäude befindet sich die von Fisher Bros. betriebene Bäckerei, und die Feuerwehrleute kamen zu Schaden, als sie den Wasserstrahl auf den Ofen im Keller richteten. Durch den so entstehenden Dampf erlitt Michael Duggan im Gesicht und am Körper so schlimme Brühwunden, daß er nach dem Hospital überführt werden mußte. Er ist es, dessen Zustand zur Besorgniß Anlaß gibt. Duggan ist Nr. 6433 Ingleside Ave. wohnhaft.

Sein Kamerad John McHugh erlitt leichtere Brühwunden im Gesicht. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 6639 Jackson Ave., gebracht. Timothy Ryan kam mit Wunden an den Händen davon. Kapitän McKernon und Leutnant D. Murphy vom Spritzenzuge Nr. 63 kamen ihren Leuten zur Hilfe.

Der Brand wurde um sechs Uhr Morgens entdeckt. Auf den Alarm hin war der Spritzenzug Nr. 63 als erster zur Stelle. Die Löschmannschaft drang in das Erdgeschoß des brennenden Gebäudes ein, und die drei genannten Feuerwehrleute richteten den Strahl des von ihnen bedienten Schlauches in das undurchdringliche Dunkel des von Rauch vollständig angefüllten Raumes. Sie waren nur wenige Fuß von dem glühenden Ofen entfernt. Als der Wasserstrahl auf diesen prasselte, schlug den nichts ahnenden Feuerwehrleuten eine Wolke zischenden Dampfes entgegen, die den Vordersten mit entsetzlichen Brühwunden bedeckte. Alle drei brachen bewußtlos zusammen. Ryan hatte einen Hilferuf ausgestoßen, den der Kapitän und der Leutnant vernahmen. Sie eilten sofort herbei, und es gelang ihnen, die Kameraden aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien und sie in's Freie zu schaffen.

Das Feuer richtete einen Schaden von etwa $650 an.

Schornstein stürzt ein.

Eine gefährliche Verletzung am Rückgrat und Schnittwunden am ganzen Körper erlitt der Feuerwehrmann Thomas McInerney vom Leiterwagenzuge Nr. 20 beim Löschen des Feuers, das heute Morgen das zweistöckige Holzgebäude Nr. 6933 Honore Str. einäscherte. McInerney wurde unter einem fallenden Schornstein begraben. Die Ambulanz der Englewood-Bezirkswache brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 1144 W. 69. Str.

Das eingeäscherte Gebäude war Eigenthum von Edward Davis und wurde von ihm für seine Milchwirthschaft benutzt. Das Haus brannte mit seinem ganzen Inhalt nieder, so daß der Verlust des Eigenthümers mehr als $2000 beträgt.

Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden, doch glaubt man, daß ein Vorhang von dem durch das geöffnete Fenster hereinfegenden Wind über eine brennende Lampe geweht wurde und Feuer fing. Polizist Flynn entdeckte auf seinem Gang zur Englewood-Bezirkswache den aus den Fenstern hervordringenden Rauch. Die Flammen schlugen schon aus dem Dach, als er die Bewohner aus dem Schlafe weckte. Sie konnten noch rechtzeitig ein paar Kleidungsstücke zusammenraffen und Hals über Kopf aus dem Gebäude eilen.

Fliehen auf die Straße.

Halbnackt mußten auch vier Familien aus dem zweistöckigen Framegebäude Nr. 3927 Wabash Ave. fliehen. Das Feuer richtete in dem von Harry Olson für seine Milchwirthschaft benutzten Gebäude nur einen Schaden von $400 an, äscherte aber den dahinter stehenden Schuppen ein.

Straßengänger entdeckten den Brand und benachrichtigten die Polizei. Das Feuer brach um vier Uhr in der Olson'schen Wohnung aus. Als die Bewohner erwachten, war schon das ganze Gebäude mit Rauch angefüllt. Sie eilten mit einigen Werthsachen beladen auf die Straße. Das prompte Eintreffen der Löschmannschaften hinderte eine Ausbreitung des gefräßigen Elements. Die Polizei sucht jetzt die Ursache des Brandes festzustellen.

Pferd verbrannt.

Den Verlust seines Pferdes beklagt John Calandozel, Nr. 5006 Armour Ave. Es erstickte im Rauch, den ein Feuer in dem Calandozel gehörigen Stall entwickelte. Die Flammen theilten sich einem angrenzenden, zweistöckigen Stall mit, doch löschte die Feuerwehr das Feuer, ehe es weiter um sich greifen konnte. Der Eigenthümer des zweiten Stalles ist Bartlett Young, Nr. 5008 Armour Ave. Das Feuer verursachten, wie angenommen wird, Funken aus dem Schornstein einer Rangirlokomotive der Rock Island-Bahn. Der Feuerschaden beträgt etwa $1000.

Die fünfzehn Pferde, welche in dem Stall Nr. 199 W. 12. Str. standen, konnten rechtzeitig gerettet werden, als in dem Gebäude ein Feuer ausbrach, das nur geringen Schaden anrichtete. Das Gebäude wurde von Isaac Gloßmann benutzt.

Ein schadhafter Gasofen verursachte, wie man annimmt, heute zu früher Morgenstunde einen kleinen Brand in dem dreistöckigen Backsteingebäude Nr. 367 63. Str. Der Ofen befindet sich in der Wohnung von Russel Robinson im zweiten Stock des Gebäudes. Das Feuer theilte sich einem Kehrichthaufen im Gang der Wohnung mit und verursachte einen erstickenden Rauch, so daß die Bewohner in's Freie eilen mußten. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Wieder ein Beispiel.

Den Detektives Dillon und Sullivan sollte das Handwerk gelegt werden.

Einen ähnlichen Uebergriff wie der, den sich Sergeant Carey von der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache, wie gestern berichtet, zu Schulden kommen ließ, haben sich die Geheimpolizisten Dillon und Sullivan von der Hauptwache erlaubt, indem sie eine Frau, die sich weigerte, ihren Namen anzugeben, unter der Anklage des ungebührlichen Betragens verhafteten und in der Harrison Str.-Bezirkswache unterbrachten, ohne den geringsten Anlaß dazu gehabt zu haben.

Die Angeklagte nannte sich, als sie heute Vormittag Richter Caverly vorgeführt wurde, Lizzie Mason, gab aber zugleich zu, daß dies nicht ihr wahrer Name sei. Als die Verhandlung beginnen sollte, fiel die vor Aufregung Zitternde plötzlich in Ohnmacht. Wieder zu sich gekommen, schilderte sie dem Richter die Umstände ihrer Verhaftung.

Auf dem Heimweg vom La Salle Str.-Bahnhof, wohin sie eine Tante von ihr gebracht, habe sich ihr ein Mann in den Weg gestellt. Sie habe seine Annäherungsversuche zurückgewiesen und sei weitergeeilt, als die beiden Geheimpolizisten, die den Zwischenfall mit angesehen hätten, sie für verhaftet erklärten mit derAnschuldigung, daß sie Männer auf der Straße angesprochen habe.

Sie sei verheirathet und habe zwei Kinder, erzählte die Unbekannte. Ihr Heim sei auf der Westseite in der Nähe von Kalifornia Ave. und Van Buren Str., von wo sie gestern Abend ihre Tante nach dem Bahnhof begleitete.

Der Richter ertheilte den beiden Beamten, über die nicht zum ersten Mal derartige Klagen laut werden, einen gehörigen Rüffel und sprach die Angeklagte frei.

Gestörte Grabesruhe.

Die Leiche der Frau Knudson wurde heute Nachmittag ausgegraben.

Als vor vier Monaten Frau Johanna Augusta Knudson, Nr. 12245 Wallace Str., starb, meldete ihr Bruder Chas. Weisner dem Koroner, daß er befürchte, die Schwester sei einem schleichenden Gifte erlegen. Da aber Dr. Maguy, der die Frau behandelt hatte, Magendarm-Entzündung als Todesursache angab, schien Weisner sich zufrieden zu geben. Er drang nicht weiter auf eine Untersuchung. Inzwischen hat er aber Umstandsbeweise gesammelt, die seinem Verdachte, daß die Schwester durch Gift endete, neue Nahrung geben.

Er setzte sich kürzlich wieder mit dem Koroner in Verbindung. Die Folge war, daß der Koroner und mehrere Aerzte, unter Anderen Dr. Otto W. Lewke, sich heute nach dem Mount Hope-Friedhof begaben, wo die Leiche ausgegraben wurde. Das Ergebniß der Leichenschau konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

— Noch schlimmer.—„Nun, meine Gnädigste, sind Sie vom Glücke begünstigt?“—„Ach nein, ich angle schon zwei Stunden, und kein Fisch beißt an.“ — „Da ergeht es mir noch viel schlimmer, ich angle nun bereits zwei Jahre nach „Goldfischen“, und es hat auch noch keiner angebissen!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend; morgen schön und wärmer. Frischer Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Freitag, im nördlichen Theil heute Abend Gewitterstürme. Frischer Südwestwind.

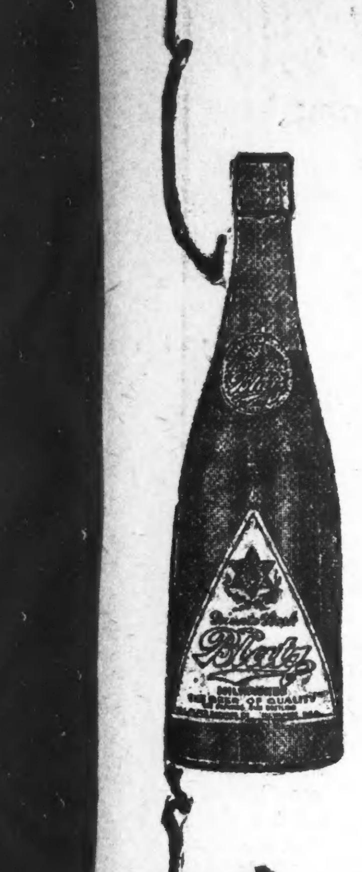
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Freitag. Frischer bis lebhafter Südwind.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, im nördlichen Theil auch morgen. Frischer bis lebhafter Südwind, morgen Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 89 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.



FOR Health's Sake—and the acme of Beer Enjoyment cultivate the "Blatz Sign habit!" Step in where you see the signs and ask for

Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

—Any of the Blatz brands of beer are sure to please.—The component parts of Blatz beer possess food and tonic properties that are most beneficial—and all that means beer honor is the basis of every brew. Then there are the processes of cooling, ageing, sterilizing, and so on—But back of all this is Blatz Quality and Character—there's the secret of Blatz Popularity.

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. *Ask for Blatz Private Stock.*

Telephone 864 Monroe — or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union and Erie Streets, for a case delivered home.

The celebrated brands—*Private Stock, Wiener, Muenchener and Export*—are

Brewed Exclusively by

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Genke.

(11. Fortsetzung.)

Diese Bemerkung hatte er neulich auch Margarethe Berndt gegenüber geäußert, und sie stimmte ihm zu. War sie wohl schon einmal hier gewesen? Die Villa lag freilich weit abseits und von diesem Punkt aus nicht sichtbar. Dort bewegte sich etwas nächst der Hecke, vermuthlich ein Gärtnergehilfe, der am Feierabend noch ein wenig nach dem Rechten sah. Wie in Zerstreuung ließ Georg den trockenen Zweig, den er vorhin von einem Eichbäumchen gebrochen, gegen den Zaun klappern. Ein dunkler, kraushaariger Mädchenkopf erhob sich mit erstaunten Augen, heiß erröthend stand Grete dem jungen Forstmanne gegenüber.

„Sind Sie es wirklich, Fräulein Berndt?"

Sie zupfte verlegen an dem Strauß von Wiesenblumen und Gräsern, den sie in der Hand hielt. „Ja, Sie meinten doch — ich dachte, hier oben müsse es sich Abends besonders angenehm spazieren, und da habe ich's gleich heute versucht."

„Ach, Sie sind erst angekommen?" Nun wußte er, warum er schon zweimal vergeblich vorübergegangen war.

„Ja, heute Vormittag, Mama sitzt drunten vor der Villa."

Georg trat dichter an das Gatter heran. „Und da gefiel es Ihnen nicht, wie? — Der Blick nach dem Wäldchen ist auch wirklich schöner", bemerkte er harmlos, als sie verlegen zur Seite sah. „Ich gehe deshalb jetzt jeden Abend diesen Weg."

„Jeden Abend?" Eine ganze Welt freudigen Schreckens klang aus den Worten.

„Ja. Sehen Sie, hier komme ich herunter und schreite diesen Zaun entlang und dann unten auf der Chaussee hin bis zur Straßenkreuzung."

„Aber ist das nicht ein großer Umweg für Sie?"

„Das ist es freilich. Wenn ich diese Anhöhe neben Ihnen hingehen könnte, würde ich sicher zehn Minuten Zeit ersparen."

„Aber das können Sie doch! Ja so, hier ist keine Thür", erinnerte sie sich ein wenig betrübt.

„Also wenn ein Eingang da wäre, würden Sie es mir gestatten?"

„Ganz sicher!"

„Nun, dann geht's auch ohne Thür!" rief er lachend und schwang sich mit raschem Sprung über den trennenden Zaun. „Guten Abend, Fräulein Berndt!"

„Oh!"

Er faßte die kleine, ein wenig zitternde Hand. „Habe ich Sie erschreckt? Oder war es Ihnen nicht Ernst mit Ihrer Erlaubniß?"

Sie schüttelte den Kopf. „Sie hätten stürzen können, das Gatter ist hoch!"

Er lachte. „Halten Sie mich für einen so schlechten Turner?"

Nun gingen sie nebeneinander den grünen Hang hinunter, in lebhafter Unterhaltung. „Was werden die Ihren sagen, wenn Sie mit einem Eindringling ankommen?" fragte Georg voll scherzhafter Besorgniß.

„Sie werden sich freuen", antwortete sie mit Bestimmtheit.

Was ihre Mutter anbetraf, so fühlte er sich nicht ganz von Gretes Behauptung überzeugt, aber hütete sich wohl, seine Ansicht laut werden zu lassen. Frau Berndt machte große Augen, als sie den Begleiter ihrer Tochter bemerkte, doch ohne Zögern schloß sie sich der Aufforderung Erichs an, eine Stunde hier zu rasten. Und Georg von Herrenburg wußte diese Stunde zu nutzen. Er entfaltete den ganzen Zauber seiner natürlichen Liebenswürdigkeit gegenüber der klugen, alten Frau. Mit Humor berichtete er von den kleinen Leiden und Aergernissen seines Berufes und ließ doch durchklingen, wie sehr ihm seine Thätigkeit im Grunde an's Herz gewachsen war. Da war keine Spur von dem Hochmuth seines Vaters zu finden, ganz einfach und schlicht gab er sich, ohne deshalb auch nur eine Sekunde den Mann aus gutem Hause zu verleugnen. Als er endlich ging, geschah es mit dem angenehmen Bewußtsein, einen durchaus günstigen Eindruck bei Frau Berndt zu hinterlassen.

Sie blickte dem Davonschreitenden eine lange Weile nach. Karl trat neben sie und sah sie fragend an. „Nun, Mutter?"

„Das ist ein ganz gefährlicher Mensch, Karl", entgegnete sie leise. „Dem muß man gut sein!" — —

„Seid ihr nur im Garten geblieben, oder hast Du auch die Villa betreten?" fragte Leni den Bruder, als er ihr den Grund seines späten Nachhausekommens angab. „Vermuthlich sind sie sehr elegant eingerichtet." Sie war neugierig — in der ganzen Umgegend sprach man von dem Reichthum der neuen Besitzer von Tiefenborn. Bei ihrem Besuche vor jenem Feste hatten Vater und Sohn Niemanden zu Hause angetroffen.

Georg besann sich. „Es ist natürlich Alles neu und modern, auch sehr gediegen, aber eigentlich nicht überladen. Wenigstens bei dem Jüngeren, der das Erdgeschoß bewohnt. Karl Berndt hat den ersten Stock inne. Da schien mir ein bischen zu viel Zierrath zu sein; ob das auf Rechnung des Geschmacks seiner abwesenden Frau kommt, wage ich nicht zu entscheiden. Erich gefällt mir überhaupt besser, trotzdem er weniger gewandt ist als Karl Berndt."

„Was hast Du gegen diesen einzuwenden?"

„Wenn ich's recht überlege, eigentlich nichts Bestimmtes. Allem Anschein nach ist er sehr thätig und auch ein angenehmer Gesellschafter. Aber mitunter hat er so etwas Müdes, Resignirtes, wie es sich für einen Mann in seinen Jahren und seiner sicheren Stellung meinem Gefühl nach nicht schickt."

„Wer weiß, was er innerlich zu verarbeiten haben mag", sagte Leni sinnend. „Vielleicht trägt seine Mutter einen Theil der Schuld, das älteste Kind leidet doch immer am meisten unter dem Einfluß unverständiger Eltern."

„Nein, da irrst Du", widersprach er lebhaft. „Das ist eine prächtige Frau. Die hat das Herz wie den Kopf auf dem richtigen Fleck. Ein bischen mißtrauisch war sie natürlich im Anfang, als ich da plötzlich vor ihr stand. Das habe ich ihr keineswegs übelgenommen. Im Gegentheil. Wie sie dann nach und nach aufthaute, so ganz vorsichtig und allmählich ein Vorurtheil nach dem anderen fahren ließ — sich beinahe darüber ärgerte, daß sie es that — das war einfach köstlich!" Er lachte in der Erinnerung an seinen Erfolg.

„Du scheinst Deine Zeit gut angewendet zu haben!"

„Das war erst ein vorübergehender Sieg. Glaube mir, diese Frau ist nicht leicht zu erobern. Schon der Umstand könnte mich reizen."

Leni ward mit einem Male ernst. Beide Hände auf die Schultern des Bruders legend, sah sie ihm voll in die Augen. „Georg, was hast Du vor? Für ein bloßes Spekulationsobjekt ist die kleine Berndt zu schade. Die ist nicht aus dem zähen Holz der Mutter geschnitzt!"

Er gab der Schwester den Blick ohne Wimperzucken zurück. „Ich bin doch kein Schuft, Lene! Und ich bin ihr gut, wirklich! Wenn es auch keine große Leidenschaft ist, deren Flamme zum Himmel schlägt und gerade darum vielleicht um so schneller verglüht." Auch er sprach jetzt ganz ernst. „Wir Beide haben einander nie etwas vorgemacht. Siehst Du, ich leugne nicht, daß es ihr Reichthum ist, der mich zuerst auf den Gedanken an eine solche Verbindung brachte, der mir unter anderen Verhältnissen wohl kaum gekommen wäre. Aber darum soll sie ihre vertrauensvolle Hingabe nie zu bereuen haben. Ich will sie warm und sicher für das ganze Leben bergen, meine kleine Grete."

„Bei dem Vater wirst Du einen harten Stand haben."

„Darüber gebe ich mich keinen Illusionen hin. Er wird sich schließlich wohl oder übel in das Unvermeidliche fügen müssen. Ich dürfte nicht das einzige seiner Kinder sein, das ihm eine derartige Enttäuschung bereitet."

„Georg!"

„Frau Berndt will morgen Nachmittag mit Grete vorfahren, euch Beide zu einer Waldtour abzuholen."

„Ich kann mich unmöglich freimachen", wehrte Magdalene erschrocken ab, „ich habe alle Hände voll zu thun."

Er lächelte. „Nun, vielleicht ist es auch nicht so sehr auf Dich abgesehen; ich glaube, Erich Berndt wird selbst kutschieren. Lore wird schon Zeit finden."

Beide Geschwister saßen in der großen, häßlichen Parterrestube, in der Magdalene mit Rechnen beschäftigt war, als Georg nach Hause kam. „Und nun komm noch ein Weilchen hinaus unter die Linden, Lene; hier ist es abscheulich, und ich muß unbedingt noch ein wenig schwatzen. Wirst Du denn heute gar nicht fertig?"

Sie räumte die Bücher in das Pult, so klang ihre Stimme etwas undeutlich. „Ich wurde aufgehalten, Georg. Doktor Rödern war über eine Stunde hier und wartete auf Dich. Als Du gar nicht kamst, ging er endlich fort."

„Hans war schon wieder da? Mich dünkt, in dieser Woche ist er täglich gekommen. Uebrigens thut er mir leid, wenn er umsonst den Weg zurücklegt. Daß er mich nicht antrifft, wird ihm aber von nun an vielleicht öfter passiren. Dann kann er Dir sein Herz ausschütten, das ist ebensogut."

„Sie wollen also unwiderruflich zu Hause bleiben, Baronesse?" fragte Erich Berndt nochmals, als er auf den Bock des eleganten Wagens stieg und dem Kutscher die Zügel abnahm.

Lächelnd sah Leni seine Mutter an. „Ob ein Herr wohl jemals begreifen lernt, was die große Wäsche für einen Haushalt bedeutet? Ich will froh sein, wenn mir der Himmel nicht schon in den nächsten Stunden einen Strich durch die Rechnung macht."

„Bei solchem wundervollen Sonnenschein? Ein besseres Trockenwetter können Sie sich ja gar nicht wünschen", meinte Frau Berndt verständnißvoll.

Leni sah zu dem fast stahlblauen Himmel hinauf, von dem die Sonne ungewöhnlich heiß herniederbrannte. „Wenn wir nur kein Gewitter bekommen, die Luft ist beinahe schwül. Falls Sie auf dem Kantenstein eingeregnet werden, können Sie sich auf ein paar lange Wartestunden gefaßt halten."

„Ihr Herr Bruder empfahl uns das Forsthäuschen dort oben als einen der schönsten Punkte der Umgegend, auch der Weg soll durch prächtigen Hochwald führen."

„Georg hat Ihnen nicht zu viel gesagt, Herr Berndt. Wir haben die Tour öfters zu Fuß gemacht und ihr stets neue Reize abgewonnen."

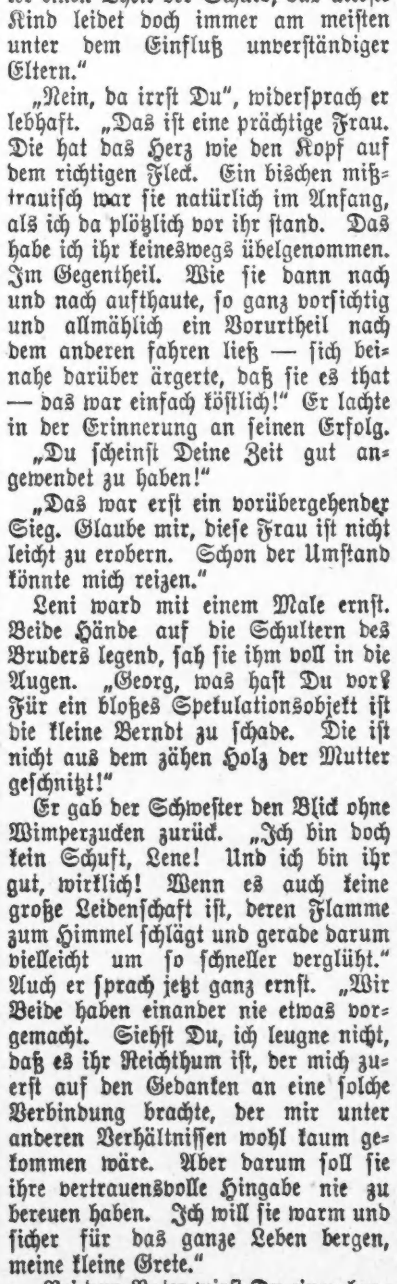
Die alte Frau schien sich doch einer leichten Besorgniß nicht erwehren zu können. „Da oben ein Gewitter über mir zu wissen, wäre mir nicht gerade sehr behaglich."

„Ach Mama, es kommt ganz gewiß keins!" rief Grete erschrocken. „Ich möchte so schrecklich gern dort hinauf."

Die Anderen lachten. Erich wendete sich zu Lore, die im hellen Sommerkleid, das Antlitz halb unter dem aufgespannten Sonnenschirm verborgen, neben seiner Mutter im Fond des Wagens lehnte. „Die Entscheidung steht bei Ihnen, Baroneß."

Gretes erwartungsvolle Augen bettelten um die Zustimmung der jungen Dame, die — das fühlte sie instinktiv — für den Bruder ausschlaggebend war. Einen Moment zögerte Lore. „Sie bürden mir da eine große Verantwortung auf, Herr Berndt." Einem abermaligen flehenden Blick Margarethes begegnend, lächelte sie. Die Kleine hing ja merkwürdig an dem projektirten Ziel! „Ich denke, wir können es wagen. Im schlimmsten Fall werden Sie uns ja zu beschützen wissen!"

(Fortsetzung folgt.)



Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— Kaffeeschlacht.—„Haben Sie bemerkt, meine Damen, welch' reizende Zähne die Frau Kommerzienrath heute gehabt!"

Im Kriegsgetümmel.

Erinnerungen von Theobald Röthig.

Die Junisonne wirft ihren Zauberglanz in mein Zimmer. Ich sitze im Lehnstuhl und lese. Geblendet muß ich das Buch aus der Hand legen. Die goldenen Strahlen tanzen und flimmern mir gegenüber an der Wand, spiegeln sich im blanken Metall der dort hängenden Waffen und lassen im grellen Widerschein den Lauf eines Revolvers, meines Lebensretters, aufblitzen. Erinnerungen an jene Zeit werden wach. Wie war es doch damals?

Nach den siegreichen Kämpfen am 27. und 28. Juni 1866 bei Nachod und Skalitz suchte sich General von Steinmetz mit der bei Königinhof stehenden preußischen Garde zu vereinigen und befahl seinem vor Skalitz lagernden fünften Korps, am 29. Juni nachmittags 2 Uhr den Marsch nach Gradlitz anzutreten. Also vorwärts!

„Fridericus Rex, unser König und Herr,
Der rief seine Soldaten allesamt ins Gewehr;
Zweihundert Bataillons und an die tausend Schwadronen,
Und jeder Grenadier kriegt sechzig Patronen."

So sang unser flott ausschreitendes Füsilierbataillon. Trotz der sengenden Sommersonne waren wir in gehobener Stimmung und zogen als Vorhut wieder munter und muthig dem Feinde entgegen. Dieser ließ nicht lange auf sich warten. Plötzlich unterbrach den Gesang das laute Kommando: „In Reihen gesetzt — Rechts um!" Vor uns lag die enge Thalschlucht, bei Westetz. Kaum hatten wir den gefährlichen Hohlweg hinter uns, da dröhnte aus südlicher Richtung Kanonendonner herüber und beschleunigte unser Marschtempo. Die dritte vierpfündige Batterie Philipp eilte vor, nahm westlich des Dorfes Langwasser Stellung und begrüßte die bei der Schäferei von Schweinschädel gedeckt stehende feindliche Artillerie. Schnell entwickelt sich unser Batillon zum Angriff. Drei Kompagnien berennen das am Abhange sich hinziehende Dorf Schweinschädel, während sich unsere, die neunte Kompagnie, gegen die hochliegende Schäferei wendet. Als Führer des rechts und links ausgeschwärmten Schützenzuges erklomm ich unter den ersten den feuerspeienden Berg. Die feindlichen Batterien wurden durch unsern schnellen Ansturm zum Abfahren gezwungen, ihre Infanteriebedeckung aber leistete in dem Gehöft der Schäferei und in der daneben liegenden Ziegelei länger Widerstand. Endlich ergab sie sich. Nur die Besatzung einer Ziegelscheune wehrte sich noch wacker. Ich ließ mit einem in der Nähe liegenden Baumstamm die Thür sprengen und rief, ins Innere der Scheuer dringend, den Vertheidigern zu, die Waffen zu strecken. Als Antwort erhielt ich von einem mir gegenüber stehenden riesenhaften Korporal mehrere Kolbenstöße und stürzte bewußtlos zu Boden. Wie mir mein braver Bursche, in dessen Armen ich nach einer halbstündigen Ohnmacht erwachte, später mittheilte, hatte er mich unter der Leiche meines Gegners gefunden und durch kaltes Brunnenwasser wieder ins Leben gerufen. Dem Korporal war ein von mir ohne Bewußtsein abgefeuerter Revolverschuß ins Herz gedrungen. Nach dem Tode ihres tapferen Führers ergab sich die 18 Mann starke Besatzung. Das Gefecht, in das unsrerseits nur 4 Bataillone eingriffen, endete gegen 6 Uhr Abends. Ich schleppte mich zur Kompagnie zurück, machte zur Erholung einen achtstündigen Nachtmarsch und zog dann bei Gradlitz auf Vorposten.

Erst nach meiner Ablösung meldete ich mich, von heftigen Schmerzen im Unterleibe geplagt, bei unserm Stabsarzt. Dieser machte ein bedenkliches Gesicht, balsamirte mich ein und rieth mir, schleunigst ein Lazareth aufzusuchen. Bevor ich Zeit fand, der eindringlichen Mahnung meines stark angeschwollenen Magens zu folgen, wurde zum Aufbruch geblasen. Der Entscheidungskampf von Königgrätz bereitete sich vor. Am 3. Juli, Morgens 8 Uhr, verließ unser Korps das Feldlager bei Gradlitz. Bald nachdem bei Schurz die Elbe überschritten war, vernahmen wir deutlich ein dumpfes, dauerndes Rollen — die ersten Anzeichen der großen Schlacht. Unser Verlangen, rasch vorwärts zu kommen, zügelte ein anhaltender Regen, der schon in der Nacht alle Wege aufgeweicht hatte. Schwere Erdklumpen hefteten sich an unsere Sohlen; auch hielt die unsern Weg kreuzende zweite Gardedivision uns auf. Später verursachte der angeschwollene Trotinkabach eine längere Stockung. Endlich hellte sich der Himmel auf. Immer näher rückte unser Sammel- und Zielpunkt, eine weithin sichtbare Baumgruppe auf der Höhe südlich von Horenowes. Wir betraten nun das Schlachtfeld und marschirten an den Dörfern Masloweb, Chlum, Rosberitz, Rosnitz und Wsestar vorbei. Ueberall Grauen und Zerstörung, Leichen von Menschen und Pferden, verlassene Lager, zertrümmert Lafetten und eroberte Geschütze.

Bei Wsestar begegnete uns gegen 6 Uhr König Wilhelm und reichte unserm Brigadekommandeur, Generalmajor von Tiedemann, dankend die Hand. Ein freudiges, tausendstimmiges Hurra begrüßte den geliebten Kriegsherrn, schallte von Bataillon zu Bataillon weiter und übertönte das Toben der Schlacht. Unser zur Unterstützung der Garde bestimmtes Korps kam nicht mehr zur Thätigkeit. Die blutige Arbeit war bereits gethan, der Feind geworfen. Der Befehl, die Verfolgung aufzunehmen, wurde widerrufen. Nach zwölfstündigem Marsch machten wir Abends 8 Uhr Halt und lagerten an der Spitze des siegreichen Heeres am Saum des östlich von Nieder-Prim und Problus gelegenen Vorwaldes. Von hier überschauten wir die leuchtenden Lagerfeuer unserer Armee und die lodernden Brandstätten der umliegenden Dörfer. Welch ein unvergeßlich großartiges, buntes Bild! Leider hatte ich wenig Genuß davon. Mein so unsanft behandelter Magen rächte sich und verweigerte hartnäckig jede Nahrung. Ich befand mich in einem fühllosen Zustande; die Kräfte gingen zu Ende. Am 4. Juli gönnte man den übermüdeten Truppen einen sehr nothwendigen Rast- und Reinigungstag, am 5. folgte man wieder der Fährte des flüchtigen Feindes. Diese verrieth sich deutlich durch allerlei weggeworfene Ausrüstungsgegenstände, durch todte, von der Hitze aufgetriebene Pferde und umgestürzte Packkarren. Auf der Klappe der Tournister war oft inwendig der sogenannte Passauer Zettel eingeklebt, der den Besitzer kugelfest machen sollte. Unsern rührigen Streifwachen bot sich hier manche kostbare Beute. So erinnere ich mich an einen hochkomischen Husarentrupp, der, mit Zuckerhüten bewaffnet, stolz an uns vorübersprengte. In der Mittagstunde erreichten wir die vom Feind zerstörte Albbrücke vor Pardubitz. Mit letzter Willenskraft hatte ich mich aufgerafft und der Kompagnie nachgeschleppt; nun aber brach ich zusammen. Während unser Bataillon eine Furth suchte und den Fluß durchwatete, lag ich infolge eines Blutsturzes bewußtlos unter dem Bogen eines noch unbeschädigten Brückenpfeilers. Mein fürsorglicher Bursche hatte mich dorthin getragen, um mich vor strömendem Gewitterregen ins Trockene zu bringen. Treu hielt er bei mir aus und schaffte mich, nachdem man eine Nothbrücke geschlagen, mit Hilfe einiger gefälliger Pioniere Abends nach Pardubitz in ein kleines Vorstadthaus. Mein menschenfreundlicher Quartierwirth, ein armer, böhmischer Schneider, trat mir sein eigenes Bett ab und sorgte für mich nach Kräften.

Obgleich ich an dem rührenden Abschiede unseres Stabsarztes und meiner Kameraden, die am nächsten Morgen weiter marschirten, merkte, daß sie mich für einen Todeskandidaten hielten, verlor ich weder Muth noch Humor. Am 9. Juli ließ ich mich nach Königshof, dem nächsten preußischen Lazarett, fahren. Der dortige leitende Arzt empfing mich freundlich, verhehlte mir aber nicht, daß ich hier weder Heilung noch Erholung finden würde. In K. lagen lauter Schwerverwundete. Unter anderen erlag hier der Prinz Anton von Hohenzollern seinen bei Königgrätz erhaltenen Wunden. Mir wurde ein Lager bei vier Reiteroffizieren angewiesen. Ich erinnere mich nur eines von ihnen, des Dragonerleutnants Gadebusch, dessen von den Oesterreichern förmlich zerhackter Körper nicht weniger als dreizehn Säbelhiebe zeigte, der aber trotzdem genas und erst vor einigen Jahren als Invalide in Greifenberg in Pommern starb. Nach wenigen Stunden brachte uns ein Arzt die frohe Botschaft, der General Graf von der Gröben lasse sich erkundigen, ob ihn verwundete Offiziere auf der Rückreise nach Schlesien begleiten wollten. Bald darauf bettete man mich in einen Güterwagen, der dem verwundeten General von der Bahnverwaltung zur Verfügung gestellt war. Neben mir ruhten auf Matratzen der Graf von der Gröben und ein Rittmeister der kurmärkischen Dragoner. Der General hatte als Führer des letzten Reiterangriffs bei Königgrätz einen Schuß durch das Gesäß, der Rittmeister Hiebe am Kopf und Arm erhalten. Den Güterwagen theilte ein Vorhang in zwei Räume, deren einer der zur Pflege ihres Gatten herbeigeeilten Gräfin und ihrer Kammerzofe als Aufenthalt diente. In Begleitung dieser liebenswürdigen barmherzigen Schwestern erreichten wir am nächsten Tage nach fünfzehnstündiger, oft unterbrochener Eisenbahnfahrt Görlitz. Hier trennten sich unsere Wege.

Die Nachwehen des Feldzuges habe ich noch jahrelang schwer empfunden. Erst 1870 bei der großen Uebergabe von Metz kam ich wieder in Ordnung.

Rettete Baby Lyon's Leben

Unbeschreibliche Leiden und fortwährendes Elend — Sah schrecklich aus durch das schreckliche Leiden, Baby Eczema — Begann auf der Kopfhaut und bedeckte den ganzen Körper.

Mutter lobt Cuticura-Heilmittel

„Unser Baby hatte das schreckliche Leiden, Baby-Eczema, woran es mehrere Monate litt, es begann auf seiner Kopfhaut und bedeckte zuletzt den ganzen Körper. Seine Leiden waren unbeschreiblich, in der That, wir ließen nichts unversucht, um ihm Linderung zu verschaffen, aber der Hausarzt schien unfähig zu sein, den Fall zu behandeln und nachdem er verschiedene Experimente angestellt hatte, die nutzlos waren, schickten wir nach Mazon, Ill., zu einem Apotheker und kauften ein volles Set der Cuticura-Heilmittel und wandten sie der Anweisung gemäß an und es besserte sich sogleich und in ungefähr drei oder vier Tagen wurde es heiterer und fing an zu lachen, das erste Mal in einem Jahre. In ungefähr neunzig Tagen war es vollständig wieder hergestellt, nur hatte es eine rauhe Haut, die jetzt allmälig verschwindet und nach und nach gesund sein wird.

„Die Cuticura-Heilmittel zu loben, ist immer unser größtes Vergnügen und wir empfehlen sie auf's Wärmste, denn sie retteten das Leben unseres Babys, denn vor der Behandlung mit den Cuticura-Heilmitteln sah es schrecklich aus. Frau Maebelle Lyon, 1826 Appleton Ave., Parsons, Kan., 18. Juli 1905."

Vollständige Behandlung $1

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag, bestehend aus Cuticura-Seife, -Salbe und -Pillen, können jetzt für einen Dollar gekauft werden. Ein einziges Set ist oft hinreichend, die schlimmsten Fälle qualvoller, ansteckender, juckender, brennender und schuppiger Hautausschläge, Eczemas und Entzündungen von Kindheit bis zum Alter zu heilen, wenn alles andere fehlschlägt.

Cuticura Seife, Salbe und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Schreibt um "The Great Skin Book."

Weiße Tassen und Untertassen. Speziell diesen Freitag reduzirt auf, per Paar, 4c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Englische Jet Theetöpfe, prachtvoll dekorirt — werth 50c, zu 20c

Großes Doppel-Ereigniß — Morgen!

Bargain-Freitag und Räumung-Verkauf

Doppelte Ersparnisse morgen — Wiederum beweisen wir die Thatsache, daß Ihr nach „Wieboldts" gehen müßt, um wirkliche, echte Bargains zu bekommen. Leset die folgenden Artikel sorgfältig, vergleicht sie mit anderen — und dann handelt!

29c — 50c und 75c Hemden und Unterzeug für Männer — 29c
Negligee-Hemden — glatter oder gefältelter Busen — helle oder dunkle Muster — 50c und 75c Werthe.
Rester und Ueberbleibsel von Balbriggan und feinem geripptem Unterzeug für Männer — regulär zu 50c verkauft — jetzt.....

Lawns Feine bedruckte Lawns und feine Dimities — 10c Qualitäten — Freitag Vormittag 8:30 — per Yard..... 3½c

Spitzen 275 Stücke Torchon und fancy baumwollene Spitzen und Einsätze — 5c werth — so lange sie vorhalten, Yard zu..... 1c

Percales 36zöllige Percales und hellfarbige Hemdenstoffe — 12½c-Werthe — die Yard zu nur..... 5c

Stickerein 4500 Yards Stickerei Edging und Einsätze — bis zu 7c werth — die Yard für..... 3c

Oxfords Lohgelbe Oxfords für Damen — leichte oder überstehende Sohlen — kleine Nummern — $2 und $2.50 Werthe — zu..... 69c

Skirts Weiße oder farbige Duck Skirt für Damen — regulärer $1.25 Werth für nur..... 68c

Oxfords Patentleder und Dongola Oxfords und Sandalen für Kinder und Misses — alle Größen — $1.35 und $1.50 Werthe zu..... 89c

Damen-Suits Shirt Waist Suits — Leinen oder Lawn — handbestickt — $5.00 Werth für nur..... 1.95

Unterröcke Gingham Skirts — Ueberbleibsel — gestreift oder einfach — breite Ruffle — 85c Werth..... 58c

Strümpfe Schwarze baumwollene nahtlose Socken für Männer — 12½c Werth — das Paar für..... 7c

Kinder-Hüte Garnirte und ungarnirte Hüte — werth bis zu $1.00 — speziell zu..... 15c

Strümpfe Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — regulärer 10c Werth, das Paar für..... 5c

Männer-Hosen F'cy Cassim. u. schlicht schwarze Cheviothosen f. Männer u. junge Leute—gut geschn., 30—42 Taille 98c

Kaffee-Kannen 2 und 3 Quart blau u. weiß emaillirte Thee- oder Kaffee-Töpfe für..... 20c

Knaben-Hosen Waschb. Knabenhosen—hell- u. dunkelfarbig—hübsch gestreift—3 bis 10 Jahre—Paar für..... 12½c

Zahnstocher Hartholz-Zahnstocher — speziell diesen Freitag — 3 Schachteln für..... 5c

Bade-Matten 24×42zöll. f'cy Bradematten, nabyblau u. dunkelroth, grün oder lohfarbig—75c Werth—Stück für..... 50c

Gummi-Tuch Echte Milford sanitäre Marke—wasserdicht — 54zöll. zu 75c die Yard—45zöll. zu 60c, 36zöll. zu 40c, und 27zöllig die Yard zu..... 30c

Kurzwaaren

Brooks seidenartiges Häkelgarn — alle Farben — Spule..... 2c
Croweleys bester Maschinen-Zwirn — 200 Yd.-Spule für..... 1c
Weiße bestickte Waschgürtel für Damen — 10c werth, für..... 5c
„Fritzie" Lackleder-Gürtel für Damen — 15c werth, für..... 7c

Krankheiten der Augen

Geheilt durch HIRSCH den Optiker.

Tausende kommen hierher für ihre Gläser — wenigstens die Hälfte schwierige Fälle, und diese sind uns am willkommensten. — Auch Kinder sollten zu mir kommen und ihre Augen frei untersuchen lassen, ehe die Schule beginnt.

Da wir tausende dieser Gläser verkaufen, deshalb sind die Preise so niedrig. $2.45 für $3.50 bis $5 Gold Shell Rahmen Brillen — für 20 Jahre garantirt.

Liköre

Extra feiner Whiskey — ein Krug an jeden Kunden — $1.00 werth — voller Quart-Krug..... 55c
Echter Rye Whiskey, 7 Jahre alt — Gallone..... 1.95
1 Flasche Riesling und 1 Flasche Claret — Beides für..... 39c
Feines Tisch-Bier, per Kiste 2 Dutzend für..... 76c

Zehn wichtige Spezialitäten in unserem Grocery-Departement

Californische Zwetschen — feines frisches Obst — 2¼ Pfund für	Fancy gebrochener Kopf-Reis, 2½ Pfund für	Beste Hafergrütze — 4 Pfund für nur	Bester granulirter Zucker — 10 Pfund-Sack für	Mehl — Ceresota oder Washburn — ¼ Brl.-Sack—	Santa Claus-Seife — 4 Stücke für	Salz — per 10 Pfund sack für	Vanilla Cookies — frisch gebacken—1½ Pfund für	Fancy Java und Mokka-Kaffee — das Pfund für	Gunpowder od. English Breakfast Thee — Pfund
14c	13c	11c	48c	1.22	9c	5c	12c	17c	26c

Ein Ueberfall durch Ameisen.

Ich wohnte, so erzählt ein Mitarbeiter von „Chambers Journal", eine Zeitlang in Nord-Nigeria, wo es schwarze, weiße, rothe, große, kleine und mittelgroße Ameisen gibt. Gewöhnlich in der feuchten Jahreszeit, von Mai bis November, ziehen die „Reise"-Ameisen, die schwarz und mittelgroß sind, im Lande umher, da sie durch die großen Regenmengen von ihren Plätzen vertrieben werden. Da kann man Millionen in langem Strom in derselben Richtung nach Nahrung und trockenem Land suchen sehen, und jedes Insekt oder Reptil, das ihren Pfad kreuzt, fällt den wandernden Horden zur Beute. Ich lebte damals in einem Grashause, d. h. das Dach war aus Gras, die Wände aus Schlamm, und die Zimmer ohne Decke standen nach dem Dach zu offen. Eines Abends hatte ich noch spät schreibend aufgesessen. Als ich mich in mein Schlafzimmer zurückziehen wollte, hörte ich ein klatschendes Geräusch, wie wenn Regen auf das Schutzdach aus Segeltuch über meinem Bette fiele. Ein solches Dach war in der nassen Jahreszeit sehr nöthig, da die Eingeborenen nicht Dächer machen können, die gegen den Regen undurchlässig sind. Als ich nach der Ursache des Geräusches forschte, fand ich, daß Hunderte von Ameisen vom Dache fielen, an den Wänden herumkletterten und durch eine, Fenster genannte Oeffnung, hindurchkamen. Jetzt krochen aus allen Spalten zahlreiche, ekelhafte Insekten hervor, die alle aus dem Dach, ihrem gewöhnlichen Aufenthaltsorte aufgestöbert worden waren: Spinnen aller Art, Eidechsen, Grillen, Schwaben, alle vor dem gemeinsamen Feinde fliehend. Auch ein Skorpion wurde sichtbar, den ich aber schleunigst herausschaffte und auf den sich sogleich die Ameisen stürzten. In wenigen Sekunden hatten sie ihn verzehrt. Der Grund des allgemeinen Aufruhrs war die Invasion eines Ameisenheeres, das sich auf das Dach geworfen hatte und dadurch alle Insassen zur Flucht veranlaßt hatte. Nun sah ich eine kleine, sehr giftige Schlange, die ich schnell von dem Segeltuch herunterschlug und tödtete; am nächsten Morgen war nur noch das Rückgrat von ihr übrig. Inzwischen war das Zimmer ziemlich voll geworden, und da ich keinen anderen Raum hatte, kletterte ich auf mein Bett, dessen festzugezogene Moskitovorhänge mich vor den Ameisen schützten. Von meinem Zufluchtsort aus konnte ich alles, was um mich herum vorging, sehen und hören. Von Zeit zu Zeit lief eine unglückliche Eidechse über den Boden und bemühte sich krampfhaft, die Wand hinaufzuhuschen. Da die Ameisen sie schon angenagt hatten, war sie zu schwach und fiel erschöpft herunter, um sogleich unter der gefräßigen Masse zu verschwinden. Es war schauerlich, mitten in der Nacht die Ameisen überall hinkriechen zu sehen, und die Stille wurde nur durch die Insekten und Reptilien unterbrochen, die ihren Verfolgern zu entgehen versuchten. Erst nach drei Stunden verließen die Eindringlinge zu meiner großen Erleichterung das Zimmer. Am folgenden Morgen sah ich sie massenhaft auf den Pfählen sitzen, die das Dach stützten. Sie warteten auf die Sonne, die sie vor ihrem Aufbruch wärmen sollte. Dann schien sich eine Anzahl von ihnen gleichsam anzufassen, sie bildeten den ganzen Pfahl entlang eine lebendige Brücke, während die Hauptmasse unter ihnen oder über ihre Köpfe hinwegzog. —

— Kathederblüthe.—Das war der berühmte Götz mit der eisernen Hand, die er in einem früheren Gefechte verloren hatte; er mußte dann noch lange Jahre mit ihr kämpfen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Verstaatlichung in Japan.

Die Regierung wird direkte Aufsicht über alle Geschäfte übernehmen.

Washington, 19. Juli. Dem „Bureau of Manufacture" zugegangenen Nachrichten zufolge steht die japanische Regierung im Begriff, die gesammte Industrie jenes Landes zu verstaatlichen. Sie soll unter direkte Aufsicht der Regierung gestellt und nach Möglichkeit entwickelt werden. Der erste Schritt in dieser Richtung war die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Ferner will die Regierung zusammen mit Privatkapitalisten eine Gesellschaft bilden zum Zweck der Entwickelung und Ausbeutung der Eisenbahnen, Bergwerke und Wälder in der Mandschurei. Eine Gilde der Baumwollfabrikanten ist gegründet worden, um den ganzen Markt in der Mandschurei zu erobern. Die Streichholz-, Brau-, Schiffsbau- und Schifffahrts-, Bauholz- und andere Industrien sollen dann an die Reihe kommen, und um den Ausfuhrhandel zu heben, namentlich nach der Mandschurei und nach Korea, soll eine Anleihe zu 4½ Prozent Zinsen und in unbegrenzter Höhe von der Regierung bei einer Yokohamaer Bank aufgenommen werden. Die amerikanischen Unternehmer im Orient müssen daher künftig mit dem Mitbewerb der japanischen Regierung rechnen.

Weshalb Rogers zahlen mußte.

Ein Blick hinter den Kulissen der Hochfinanz.

Boston, 19. Juli. Henry H. Rogers, Rockefellers Hauptheilhaber in der Standard Oil Co., ist von Bundesrichter Putnam gestern, wie schon berichtet, verurtheilt worden, der Bay State Gas Co. $1,500,000 zurückzubezahlen und gleichzeitig wurde ein Gerichtsreferent mit Ermittelungen darüber betraut, ob Rogers nicht noch weit höhere Zahlungen zu leisten habe. Rogers war vor zehn Jahren Sachwalter der Bay State Gas Co. von Delaware und leitete die dieser gehörigen verschiedenen Gasanstalten in Boston, Roxbury und anderen Vorstädten. Ihm war eine Mehrheit der Aktien in diesen Unternehmen übertragen worden, und er war unbeschränkter Herr. Rogers besaß zu gleicher Zeit auch die Aktienmehrheit in der Brookline Gas Co. und in der Dorchester Gas Co., zwei gefährlichen Mitbewerbern der Bay State Co. Als nun eine kapitalskräftige neue Gesellschaft, die New England Gas & Coke Co., im Felde erschien und bedeutend niedrigere Gaspreise berechnete, als die alten Gesellschaften, veräußerte Rogers seine Aktien in der „Brookline" und in der „Dorchester" an die neue Gesellschaft zu $6,062,061. Als Sachwalter der Bay State Gas Co. schloß er gleichzeitig mit der neuen Gesellschaft ein Abkommen ab, wofür er von der New England Co. $3,000,000 Baargeld und Aktien im Werthe von $1,000,000 erhielt und in die Tasche steckte. Der Richter hat nun entschieden, daß er als Sachwalter wohl zu einer Vergütung berechtigt sei, daß aber mindestens die Hälfte, wenn nicht mehr, der Summe der alten Gesellschaft zukomme.

Landgaunereien.

Salt Lake City, 19. Juli. Generalanwalt Moody hat ein gerichtliches Verfahren gegen die Pleasant Valley Coal Co. und die Utah Fuel Co. anstrengen lassen behufs Wiedererlangung von über 30,000 Acres Kohlenländereien, welche angeblich durch betrügerische Mittel unter Mitwirkung des früheren Staatslandamtes als Ackerbau- und Weideland an die Gesellschaften übertragen wurden; auch sind Schritte gethan worden, um über hundert Heimstätte-Eintragungen durch „Strohmänner" umzustoßen.

Portland, Ore., 19. Juli. Im Bundesgericht begann heute der Prozeß des Stadtanwalts Martin C. Hoge von Medford unter der Anklage der Verschwörung zum Meineid bei Ausführung der Landgaunereien. Von seinen drei Mitangeklagten Chas. Nikkell, Henry N. Miller und Frank E. Kinkart haben die beiden letztgenannten sich schuldig bekannt, und Miller tritt als Staatszeuge auf.

Die Schmutzanzeigen des Weltblatts.

New York, 19. Juli. Redakteur Hamilton, Geschäftsführer Schaefer, Anzeigen-Geschäftsführer Gilliam und zwei andere Redakteure des „New Yorker Herald" wurden heute einem Bundeskommissär unter der Anklage vorgeführt, unanständige Sachen, (sogen. „Personals"), durch Versendung des „Herald" durch die Post verbreitet zu haben. Sie verzichteten auf ein Vorverhör.

Folk und die blauen Gesetze.

St. Louis, 19. Juli. Gouv. Folk hat nach einer Berathung mit Hilfsgeneralanwalt Kennish angekündigt, daß im Staatsobergericht ein Verfahren gegen die Delmar Amusement Co., ferner gegen die Besitzer des Suburban Garden, des Schützenparks in Creve Couer (St. Louiser deutsche Schützenvereine) und des Ausflugsortes Meramec Highlands eingeleitet werden würde behufs Widerrufs ihres Freibriefs u. zur Einziehung des Eigenthums der Gesellschaften zum Besten des Staates. Das Verfahren wird genau so, wie das gegen den Delmar Jockey Club, geleitet werden, welcher seinen Freibrief einbüßte und überdies zu $5000 Geldstrafe verurtheilt wurde. Das Verfahren wird mit Verletzung des Schank- und besonders des Sonntagsgesetzes begründet werden. Die genannten Gesellschaften bestehen aus reichen St. Louisern, namentlich Bierbrauern. Man erwartet hier von der Durchführung der blauen Gesetze einen energischen Kampf in der nächsten Legislatur um deren Widerruf. Folk ist politisch todt.

Wieder freigelassen.

New York, 19. Juli. Der Advokat B. W. Gibson, Anwalt der ermordeten Schriftstellerin Frau Alice D. Kinan und ihrer Mutter, ist heute ohne jeden Einwand des Distriktsanwalts von Richter Blanchard freigelassen worden. Gibson sollte in die Mordthat verwickelt sein, wofür augenscheinlich aber jeder Beweis fehlt.

Sammeln irische Reliquien.

New York, 19. Juli. Pfarrer Lally aus Galway und Oberst Hackett aus Dublin trafen hier heute aus Europa ein. Sie wollen in den größeren Städten des Landes im Privatbesitz befindliche geschichtliche und andere Reliquien aus Irlands früherer Zeit für die nächstjährige Dubliner Weltausstellung sammeln.

Kampf um's Eis.

New York, 19. Juli. 500 Männer, Frauen und Kinder, welche Anweisungen auf freies Eis für Kranke hatten, balgten sich heute auf der Westseite, als der Eiswagen sich verspätet hatte, um die einzelnen Stücke. Als die Polizei eintraf, war kein Eis mehr da und die Menge zerstoben.

Ausland.

Riesige Zunahme.

Die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten. —„Budeleien" im Frankfurter Stadtrath. —Bischof Endert in Fulda gestorben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Juli. Großartige Ziffern zeigt der soeben bekannt gegebene amtliche Ausweis über die Ausfuhr aus dem deutschen Reich nach den Ver. Staaten in dem Fiskaljahre, das mit dem 30. Juni zu Ende gegangen war. Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug über 136 Millionen Dollars.

Das ist nicht nur eine Zunahme von 20 Millionen Dollars im Vergleich zu dem vorhergegangenen Jahre, sondern die höchste Ziffer, die überhaupt je erreicht worden ist.

In der letzten Sitzung des Stadtraths von Frankfurt a. M. wurden von sozialistischer Seite Mitglieder des Stadtraths des Wuchers und der Korruption beschuldigt. Es ward ihnen vorgeworfen, daß sie in Grundeigenthum spekulirt hätten, das von der Stadt angekauft worden, bei welchem Handel ein schmählicher „Schnitt" gemacht worden sei. Für die erhobenen Anklagen sollen die Beweise erbracht werden, wenn eine Untersuchung angestrengt wird, was kaum zu vermeiden ist. Die Sache wirbelt in Frankfurt a. M. viel Staub auf.

In Fulda ist Bischof Adalbert Endert aus dem Leben geschieden.

(Der Kirchenfürst wurde am 22. Dezember 1850 zu Setzelbach (Kreis Hünfeld) geboren und empfing 1873 die Priesterweihe. Darauf war er 20 Jahre als Kaplan, Pfarrer und Dechant thätig. 1896 wurde er zum Domkapitular und 1896 zum Subkustos der Domkirche in Fulda ernannt. Nach dem plötzlichen Tode des zum Erzbischof von Freiburg ernannten Bischofs Komp wurde Adalbert Endert 1898 zum Bischof von Fulda erwählt.)

Der Vertrag mit Spanien.

Madrid, 19. Juli. Bundesgesandter Collier ist heute nach dem Sommersitz des Hofes, San Sebastian, gereist, behufs Unterzeichnung des neuen spanisch-amerikanischen Handelsvertrages, welcher Spanien gewisse Vergünstigungen gegen solche unter seinem neuen Hochschutzzollgesetz einräumt. Der Vertrag dürfte die Grundlage zu gleichen Verträgen mit anderen Mächten bilden. Nur Deutschland besitzt ein günstigeres Abkommen mit Spanien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mühlenbesitzer Hartsock in Nokomis, Ill., stürzte die Treppe hinab und brach das Genick. Er war sehr angesehen.

— Durch Arsenik am Mundstück von kleinen Ballons wurden zwei Kinder von Henry Richendicker in Pittsburg vergiftet.

— Auf der Fahrt von Savannah, Ga., nach New York fiel gestern der Advokat Ormond von Atlanta, Ga., über Bord und ertrank.

— Die Methodisten-Kirchen des Südens, des Nordens und von Kanada haben sich auf Vereinigung ihrer Missionen in Japan verständigt.

— 38 chinesische Studenten sind in Cambridge, Mass., eingetroffen. Die chinesische Regierung bestreitet ihre Ausbildung.

— Das von der Regierung in Bremerton am Puget-Sunde, Washington, geplante Trockendock soll das größte in der Welt werden. Es wird $1,250,000 kosten.

— Der 14jährige Hote Lyle mußte beim Baden unweit Fort Worth, Tex., ertrinken, weil er, taubstumm, seinen Begleitern seine Nothlage nicht verständlich machen konnte.

— Marshall Fields Nachlaß in Grundeigenthum und Fahrhaben im Staate New York, zumeist Industrieaktien und Häuser an der 5. Avenue, beziffert sich auf $7,718,310.

— Zu Meadows, Kal., stießen heute früh zwei Ueberlandzüge der Santa Fe-Bahn zusammen. Nur die Geistesgegenwart der Lokomotivführer Love und Hennessy verhinderte ein namenloses Unglück.

—Fünf Baumölfabrikanten in Little Rock, Ark., sind wegen Verletzung der Antitrustgesetze auf je $130,000 Strafgeld vom Generalanwalt Rogers verklagt worden, und gegen 34 andere werden gleiche Klagen folgen.

— Aus dem sechsten Stockwerk des Hotel Touraine in Boston stürzte sich gestern Abend Frau Samuel Piza, Gattin eines New Yorker Geschäftsmannes. Heute erlag sie den Verletzungen.

— Erzbischof Ireland wird als Adjutant im Stabe des Oberkommandeurs Tanner an dem Festzuge bei dem nationalen Feldlager der Grand Army of the Republic in Minneapolis theilnehmen.

— Hilfsleichenbeschauer Dempsey in Pittsburg erhielt gestern einen Dienstruf, fand dessen Urheber, Geo. Earl von Cleveland, aber noch am Leben. Earl erzählte ihm, wie er von einem Zuge überfahren worden sei, dann verschied er.

— Durch Ketten geschützt wird der Lokomotiverbauer Sisco von Fort Wayne, Ind., oben auf Schnellzuglokomotiven drei Fahrten von je 100 Meilen machen, um gewisse Neuerungen in der Kesselanlage prüfen zu können.

— Der Geschäftsreisende McCarthy von Cincinnati befand sich unlängst in einem Zugunfall auf der Rock Island-Bahn. Jetzt ist sein Haar weiß geworden, und seine Sehkraft nimmt beständig ab, ohne daß die Aerzte ihm zu helfen vermögen.

— Gegen E. H. Schloemann von Chicago, einen Pferdehändler, ist von Sioux City, Ja., ein Haftbefehl erlassen worden unter der Anklage, für zwei Wagenladungen Pferde werthlose Wechsel über $1,579 in Zahlung gegeben zu haben.

— Die Miethspreise in San Franzisko haben eine solche Höhe erreicht, daß täglich Hunderte von Familien nach den Zufluchtslagern übersiedeln müssen. Beispielsweise kostet eine Arbeiterwohnung von zwei Zimmern, welche früher zu $8 den Monat vermiethet wurde, jetzt $20.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Pittsburg 9, Philadelphia 3; St. Louis 5, Brooklyn 6; Cincinnati 3, Boston 4; Chicago 3, New York 3. „American League" — St. Louis 4, Philadelphia 2; St. Louis 5, Philadelphia 10 (2 Spiele); Boston 5, Detroit 2; Washington 6, Chicago 3; New York 6, Cleveland 4.

„Nährt Euch".

Auf diese Weise werden alte Männer jung.

Einer der bemerkenswerthesten Beweise von der Kraft zuträglicher Nahrung geht aus der folgenden interessanten Geschichte eines Kanadiers hervor:

„Ich bin jetzt 71 Jahre alt und seit meinem 16. Jahre mehr oder weniger leidend und invalid an Magen- und Eingeweide-Beschwerden.

Vor ungefähr zwei Jahren erfuhr ich, wie Grape Nuts mehreren unserer Freunde geholfen hatte und da beschloß ich es auch zu versuchen und erhielt augenblickliche Besserung—mehr Kraft und Ausdauer.

„Den Sommer litt ich nicht so unter der Hitze wie früher, ehe ich Grape Nuts aß, und nach vier Monaten fand ich, daß mein Stuhlgang regelmäßig wurde, so daß ich jetzt frei von den alten Leiden bin. Ich hatte längst alle Hoffnung auf ein solches Resultat aufgegeben und ich kann sagen, daß ich mich heute besserer Gesundheit erfreue, als seit vielen Jahren, denn diese wunderbare Speise hat mich thatsächlich umgewandelt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es ist nichts wunderbares dabei, nur ein vernünftiger wissenschaftlicher Grund, den jeder durch einen Versuch erfahren kann.

Seht in den Packeten nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches „Der Weg nach Wohlstadt".

— Heute fand das Schlußpiknik der in Denver versammelten „Elks" statt. Die nächste Jahrestagung wird in Philadelphia vor sich gehen.

— Eine New Yorker Millionärin ließ gestern einen Depeschenboten kommen, um Spinnen zu fangen. Nach einer Stunde streikte Jung-Amerika.

— In Kansas City hat heute die Missourier Staats-Eisenbahnkommission die Untersuchung der Beschwerden unabhängiger Oelfirmen über Frachtratenbegünstigung der Standard Oil Co. wieder aufgenommen.

— Zwei von Chicago für die Nothleidenden nach San Franzisko gesandte Bahnwagen mit Schuhen und Kleidungsstücken sind nicht eingetroffen und augenscheinlich spurlos verschwunden.

— In der Nähe von Middleton, Idaho, fanden beim Brande des Farmhauses der 39jährige Chas. Justus und die drei jüngeren Kinder seiner Schwester den Tod. Diese und ihr Gatte waren zur Zeit in einem Hospital in Boise.

— Der Londoner Schneider Winter, welcher die hiesigen Armeelieferanten in der Anfertigung der neuen Uniformen unterwies, welche die Regierung im Heere einführen will, ist heute heimgereist. Er lobt das prächtige Menschenmaterial des Heeres.

— Der taubstumme, irrsinnige Ignatz Krewzyp verschaffte sich im Irrenhause bei Scranton, Pa., gestern Nachmittag ein Amputationsmesser, erstach den Wächter Davies und die irrsinnigen Frauen Annie Golden und Ann Van Alen. Der Mann galt für harmlos.

— In den New Yorker Gerichten streiten sich heute die alte und die neue Anwaltsfirma des Millionärs Harry K. Thaw, Mörder des Architekten White, um die Vertheidigung. Thaws Mutter tritt für die alte, und er für die neue Firma ein. Morgen soll die Entscheidung erfolgen.

— Prof. Chas. E. Lucke von der Universität Kolumbia, New York, macht zur Zeit im Auftrage des Ackerbauamtes Experimente mit der Verwendung denaturalisirten Alkohols im Betrieb kleiner Maschinen. Für die Landwirthschaft verspricht man sich von der Neuerung große Erfolge.

— Ein Halunke, entweder ein entlassener Arbeiter oder ein Mitbewerber, veranlaßte heute früh in Oakland, Kal., die Zerstörung des Maschinenhauses der Berkeley Rock Co., indem er Dynamit in die Maschinerie steckte; sowie der Betrieb aufgenommen wurde, erfolgte die Explosion. Supt. Hoffmann wurde tödtlich verletzt.

— Der Missourier Verein der Handelstreibenden will von der dortigen Legislatur eine Besteuerung der Handelsmarken-Geschäfte mit $5000 das Jahr und ein Gesetz zur Unterdrückung von Nahrungsmittelverfälschung fordern, und den Kongreß um den Widerruf der 10 Cents-Steuer auf das Pfund Kunstbutter ersuchen.

— Der Farmer Leo Koebel in Manitowoc, Wis., ist geständig, eine August Lippert gehörige Sägemühle in Brand gesteckt und mehrere von Lipperts Pferden vergiftet zu haben. Wegen der Verbrechen wurde Koebels jüngerer Bruder verurtheilt. Dieser ist infolge dessen irrsinnig geworden. Der Thäter wurde verhaftet.

— Die alten Clevelander Straßenbahngesellschaften haben sich erboten, für Verlängerung ihrer Gerechtsame drei Cents Fahrgeld mit Umsteigekarten einzuführen. Zur Zeit wird eine Straßenbahn gebaut, auf der das Fahrgeld nur drei Cents sein wird. Diese Linie soll später städtisches Eigenthum werden.

—Alex. Bledsoe in Fayetteville, N. K., welcher auf einem Piknikzuge der Atlantic Coast Line unlängst John Alerston erschoß, hat die Bahngesellschaft auf Schadenersatz verklagt, weil der Schaffner jenes Zuges Alerston trotz Bledsoes Protest und trotz Alerstons Drohung, Bledsoe erschießen zu wollen, Zutritt zu dem Wagen gewährte, in welchem der Kläger saß. Dieser war dann gezwungen, Alerston zu tödten.

Ausland.

— Staatssekretär Root ist heute in Para, Brasilien, eingetroffen und herzlich empfangen worden.

— Durch Grundwasser wurde das große Kaliwerk Asse bei Braunschweig überschwemmt. Der Betrieb ruht.

— Die englisch-deutsche Kommission hat sich auf die Grenze zwischen den ostafrikanischen Kolonien geeinigt.

— Prof. Adolph Harnack und Dr. Robert Koch haben die Einladung zur Weihe des Hauptgebäudes des Carnegie-Instituts in Pittsburg, April 1907, angenommen.

— Die Straßburger Universität beabsichtigt die Errichtung eines Lehrstuhls für Zeitungswesen und öffentliche Polemik, eine Instituttion, die eine völlige Neuerung auf deutschen Hochschulen bedeutet.

— Kongreßmitglied Bartholdt erklärte in London, daß der nächste Woche beginnende internationale Parlamentstag auf Gründung eines dauernden internationalen Kongresses an Stelle des Haager Schiedsgerichts hinwirken werde.

— Die Nachricht, die deutsche Regierung plane eine Weltausstellung in Berlin, wird als unbegründet bezeichnet. In deutschen Industrie- und Finanzkreisen hält man Weltausstellungen für überlebt, Sonderausstellungen aber für zeitgemäß.

— Bei Lisieux, Frankreich, zertrümmerte ein Kraftwagen des New Yorker Zeitungsverlegers Stillman einen Bauernwagen. Stillman und sein Wagenlenker wurden schwer und mehrere Amerikanerinnen in ihrer Gesellschaft leicht verletzt.

Mandel Brothers

Vor-Inventur-Verkäufe im Sparsamkeits-Basement.

Räumung von weißen und farbigen Canvas Oxfords zu $1

Kühle, komfortable weiße Oxfords für Damen, sowohl in einfachen Zehen, wie tipped Facons, Holz- oder Leder-Absätze. Ferner blaue, graue und pinkfarbige Canvas Oxfords, mit einfachen Zehen, großen Eyelets und überzogenen Holz-Absätzen, in allen Größen, reguläre 1.50 Werthe, zu **$1.**

Gibson Ties für Damen, in dunklem lohfarbigem Kid; schlichte Zehen, große Eyelets und Bandschnüre, Cuban Absätze. In allen Größen zu haben, und in Breiten von C bis E, 1.75 Werthe, das Paar für $1.

Dongola Kid Blucher Oxfords für für Damen, mit Lackleder-Spitzen, hervorstehende Sohlen, große Eyelets und niedrige Militär-Absätze, komfortabel, gut gemachte Oxfords, 1.50 Werthe, morgen für 90c.

Weiße Oxfords für Mädchen, $1

Weiße Canvas Blucher Oxfords für Mädchen und Kinder, große Eyelets, Größen 5 bis 8, speziell, **90c**; 8½ bis 2, nur **$1.**

Weiße Oxfords für Babies, 50c

Aus lohfarbigem Canvas, mit Leder-Sohlen und Spitzen, Größen 5 bis 8 zu **50c**; Größen 8½ bis 11, **60c**, und 11½ bis 2, **75c.**

Kinder-Schuhe für 50c

75c weiße Canvas Blucher Oxfords für Babies, mit handgewendeten Sohlen und breiten Zehen, Größen 2 bis 5½, jetziger Preis **50c.**

Touristen-Oxfords für Knaben, 55c

Canvas Oxfords für Knaben und Jünglinge, Ledersohlen u. Spitzen, Größen 11 bis 2, herabgesetzt auf **55c**; 2½ bis 5½ zu **60c.**

Große Herabsetzungen in Männer-Anzügen zu 9.50

Kluge Männer haben rasch die ausgezeichneten Werthe zu schätzen gewußt, welche in unserem 9.50 Verkauf von modischen Anzügen dargeboten werden. Tausende von diesen hocheleganten Anzügen wurden bereits verkauft, und wir offeriren nun die übrig gebliebene Partie, ungefähr 200 im Ganzen, zwecks endgiltiger Räumung vor der Inventur. Darunter sind Worsteds, blaue Serges und schwarze Thibets, Größen bis zu 48 Brustmaß. $12 bis $15 Werthe, speziell nur **9.50.**

Ungefähr 200 einzelne Röcke für Männer, von unseren regulären 7.50- und $10-Anzügen, in Größen 33, 34, 35 und 36 Brustmaß. Es sind ausgezeichnete Werthe zu dem speziell herabgesetzten Preis von $2.

Hosen für Männer und Jünglinge—ungefähr 500 Paar im Ganzen, von hellen und dunklen Stoffen, reguläre $2 und 2.50 Werthe — gut geschneidert, speziell herabgesetzt für schnelle Räumung, für $1.

Einzelne Männer-Westen, 50c

In schwarzen Thibets, dunklen Mischungen und waschbaren Stoffen, früher reguläre 1.50 und $2 Werthe, jetzt herabgesetzt auf **50c.**

Matrosen-Anzüge für Knaben, für $1

2-Piece und Sailor Anzüge für Knaben — angebrochene Nummern, in blauen, schwarzen und braunen Cheviots, jetzt herabgesetzt auf nur **$1.**

Waschbare Anzüge für Knaben, 75c

In weißem Madras, blauem, lohfarbigem und rothem Chambray und gestreiften Galateas, Werthe bis zu 1.50. Räumungs-Preis jetzt **75c.**

Waschbare Hosen für Knaben, 19c

Waschbare Hosen für Knaben, in Tan Gras Leinen und dunklen gestreiften Galateas, Größen von 3 bis 15, sehr spezieller Werth zu **19c.**

Kabo Korsets 55c

Odds und Ends in den wohlbekannten Kabo Korsets, große Nummern, 2.50 und $3 Werthe, jetzt herabgesetzt auf 55c. H. H. Korsets, in Weiß und Drab Coutil, alle Größen, $3 Werthe, zu **1.25.**

Kinder-Gowns 45c

Gowns für Kinder, mit hohem Hals, V-Form und Slipover Facons, sind hübsch besetzt mit Stickerei u. Ruffle, gut gemacht, in Größen von 2 bis zu 14 Jahren, spezieller Preis, um damit aufzuräumen, **45c.**

Huck Handtücher 11c

Schwere leinene gesäumte Huck Handtücher, Größe 19x36 Zoll. Sie sind in äußerst dauerhafter Qualität und würden gute Werthe sein, wenn sie zu einem höheren Preise verkauft würden; speziell für Freitag, nur **11c.**

Räumung von Spitzen

Rester von Spitzen aller Sorten — Tausende von Yards, in 1½ bis 5 Yard Längen; speziell, per Stück 5c und 3c. Ferner Cambric Stickereien und Einsätze, reguläre 8c Werthe — die Yard für nur **5c.**

Halstrachten-Räumung

Fancy Halstrachten für Damen, in jedem gewünschten Style und Facon, Stocks, Ties, Chemisettes, Bows und Jabots, Werthe rangiren von 25c aufwärts bis zu 50c, jetzt herabgesetzt auf 10c und **5c.**

Tisch-Damast 50c

Cream Satin Tischtuch-Damast, eine dauerhafte ganzleinene Qualität, die Sorte welche beständigen Gebrauch aushält, sehr schöne Muster; speziell herabgesetzt zwecks Räumung. Preis per Yard jetzt nur **50c.**

Lokalbericht.

War benebelt.

Fand durch einen Sturz von der Veranda seinen Tod.

Starb in den Stiefeln.

Unbekannter Farbiger von einem Vorstadtzuge überfahren. — George W. Bryson einer am 4. Juli erlittenen Wunde erlegen.—Badewärter ertrunken.

Ein anscheinend „benebelter" Mann erklomm heute Morgen mit vieler Mühe die Hintertreppe des Hauses Nr. 717 N. Ashland Ave. Er hatte schon die Veranda des zweiten Stocks erreicht, als er taumelte und über das Geländer auf den Hof hinabstürzte. Ein Schädelbruch und innerliche Verletzungen hatten auf der Stelle seinen Tod herbeigeführt. Die Leiche harrt in Ludolphs Bestattungsgeschäft, Nr. 869 Milwaukee Avenue, ihrer Identifizirung. In einer Tasche des Todten fand man eine Karte mit der Adresse „Joseph Mingo, Nr. 744 Noble Str." Die Nachfrage ergab, daß im Hause an Noble Straße kein Mann Namens Mingo bekannt ist.

Starb in den Stiefeln.

An der 76. Straße wurde gestern spät Abends ein unbekannter Neger von einem Vorstadtzuge der Illinois-Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war ein etwa 35 Jahre alter Mann. Seine Leiche wurde von der Polizei nach Jordans Bestattungsgeschäft, Nr. 135 55. Straße, geschafft.

War nicht zu retten.

George W. Bryson, Präsident der Chicago, Desplaines & Fox River Railway, sowie der Illinois & Wisconsin Construction Company, ist gestern im Mercy-Hospital einer anscheinend geringfügigen Verletzung erlegen, die er sich am 4. Juli beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern zuzog. Ein Kanonenschlag war in seiner Hand explodirt. Fetzen der Papphülle waren ihm in die Hand gedrungen. Er begnügte sich damit, die Pappfetzen aus der anscheinend leichten Wunde zu entfernen. Wenige Tage später stellte sich Eiterung ein. Nunmehr begab er sich zu einem Arzt, der die Wunde verband. Als sich nicht Heilung einstellte, nahm er am Freitag die Dienste des Dr. E. R. Ogden, eines in Diensten der Aetna-Unfallversicherungsgesellschaft stehenden Arztes, in Anspruch. Er selbst war bei der Gesellschaft versichert. Dr. Ogden stellte Anzeichen von Wundstarrkrampf fest und veranlaßte ihn, sich im Mercy-Hospital in Behandlung zu geben. Dort ist er gestern gestorben.

Büßten das Leben ein.

An Maxwell und Halsted Straße wurde gestern Abend der 16jährige Joseph P. McNamara, Nr. 5952 Honore Straße, von einer nördlich fahrenden Elektrischen der Halsted Str.-Linie überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, Brauschen und innerlich Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im County-Hospital erlegen ist.

Beim Rangiren an 40. und Robey Straße wurde gestern Abend der 50jährige P. Hatheny, Nr. 4527 Union Avenue, ein Weichensteller der Chicago Junction-Bahn, überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche ist nach Schars Bestattungsgeschäft, Nr. 5010 Ashland Ave., geschafft worden.

Kein Entrinnen.

Um nicht von einer nördlich fahrenden Wentworth Ave.-Car an der 51. Straße überfahren zu werden, sprang der 64jährige Edward Welch, Nr. 5140 Princeton Avenue, zur Seite und in den Pfad einer nach der entgegengesetzten Richtung fahrenden Elektrischen. Er wurde erfaßt und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte ringt im St. Bernhards-Hospital mit dem Tode.

Ironie des Schicksals.

Vor den Augen von 60 Kindern, Zöglingen in Moody's Ferienkolonie zu Glencoe, ertrank gestern Nachmittag der mit ihrer Aufsicht betraute Badewärter A. F. Conard, als die Kinder ihr tägliches Bad im See nahmen.

Trieb im Flusse.

An der 12. Straße wurde heute Mittag die Leiche eines Mannes aus dem Fluß gezogen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 518 Wabash Avenue geschafft. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliegt. Der Todte war etwa 45 Jahre alt und gut gekleidet. In seinen Taschen fand man eine von der hiesigen Schuhmacher-Gewerkschaft auf den Namen A. O. Lang, Nr. 235 Halsted Str., ausgestellte Mitgliedskarte, sonst aber nichts, was die Identifizirung des Verstorbenen ermöglicht hätte.

Geheimnißkrämerei.

Hilfspolizeichef Schuettler soll ein wichtiges Geständniß erlangt haben.

Man muthmaßt, daß Hilfspolizeichef Schüttler von einem der Italiener, die sich in Verbindung mit dem in Bellwood verübten Dynamit-Attentat in Untersuchungshaft befinden, ein wichtiges Geständniß erlangt hat.

Nachdem der betreffende Häftling von Schüttler in dessen Amtszimmer einem Kreuzverhör unterworfen worden war, begab sich der Hilfspolizeichef nach dem Kriminalgerichtsgebäude und nahm dort Rücksprache mit dem Staatsanwalt Healy, Hilfsstaatsanwalt Olson und dem Koroner Hoffmann. Dann kehrte er in sein Amtszimmer zurück, nahm Einsicht in ein Aktenstück und einen Eisenbahnfahrplan und entfernte sich eilig, indem er auf ihm gestellte Fragen nur geäußert hatte: „Ich habe keine Zeit zu verlieren, wenn ich den Zug noch erreichen will."

Der Staatsanwalt und der Koroner weigerten sich zu verrathen, worüber Herr Schüttler mit ihnen gesprochen hatte. Man muthmaßt aber, daß er ihnen ein von dem Italiener zu Protokoll gegebenes Geständniß unterbreitet hat, um sie zu veranlassen, es den Großgeschworenen vorzulegen, damit diese den Mann in Anklagezustand versetzen.

Im Steinbruch bei Bellwood wurde bekanntlich kürzlich ein Schlafzelt in die Luft gesprengt. Drei Italiener wurden auf der Stelle getödtet, mehrere andere schwer verletzt.

Durchbrennerei.

Der 19-jährige Fuhrmann Flady Anderburg, Nr. 3809 Wentworth Ave., trug heute Vormittag bei einer Durchbrennerei seines Gespanns einen Schädelbruch davon. Die Pferde scheuten vor einer Wentworth Ave.-Elektrischen, und Anderburg wurde aufs Pflaster geschleudert als sie in wilder Hast davonjagten. Er wurde in der Polizeiambulanz nach seiner Wohnung überführt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patrizia von Hamburg; Perugia von Livorno; Roma von Marseille; Georgia von Patras; Sloterdyk von Amsterdam.

Manchester: Iberian von Boston.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Majestic von New York; Ivernia von Boston.

Havre: La Touraine von New York, von Browhead gemeldet.

Boston: Saxonia von Liverpool.

Kap Race: Caledonia, von Glasgow nach New York; Etruria, von Liverpool nach New York; 100 Meilen von hier heute früh; fällig in New York Samstag, bezw. Sonntag. La Provence von Havre, Samstag fällig.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Hundtags=Betrachtungen.

Geistreiche Menschen sind über das Wetterthema erhaben oder stellen sich doch gern so an. Sie blicken mit Verachtung auf die Durchschnittsmenschen oder geistig Kleinen herab, denen das jeweilig herrschende Wetter allemal zur Gesprächsanknüpfung dienen oder gar den Stoff für längere „Unterhaltungen" liefern muß. Man hat aber die Beobachtung gemacht, daß sie in unbewachten Augenblicken und wenn sie „unter sich" sind, so gut über das Wetter sprechen, wie andere Menschen auch, und daß ihre Betrachtungen darüber nicht mehr und nicht weniger geistreich sind, als die jener. Und ebenso hat man festgestellt, daß sie an oder nach einem recht heißen oder recht kalten Tage in der Zeitung genau so eifrig nach dem Bericht über das gehabte Wetter forschen und unter Umständen sich genau so darüber ereifern, wie der Durchschnittsmensch, und gerade das erscheint „eigentlich" doch recht thöricht. Denn wie heiß oder wie kalt es war, haben sie ja am eigenen Leibe erfahren. Die Wahrheit ist, daß man die Zeitungsberichte über das Wetter — die Temperaturhöhe oder =Tiefe, die Sturmgeschwindigkeit usw. — und seine Wirkung auf die Menschen nicht liest der Belehrung wegen, sondern nur, um Bestätigung für das eigene Urtheil und eine gewisse Genugthuung für die ausgestandenen Leiden oder Gefahren zu haben.

So ist's nicht nur bezüglich des Wetters, sondern auch in anderer Hinsicht. Wenn er's auch selbst ganz genau weiß, wie's war, so hört der Mensch es doch gern von anderen gesagt und bestätigt, wie gut's ihm ging oder wie groß die Gefahren waren, die ihn bedrohten. Als gegen Ende der neunziger Jahre die Prosperität wieder einsetzte, war es uns ein Hauptvergnügen, uns der Zeit der schweren Noth zu erinnern, die auf den „Silberkrach" in '93 gefolgt war. Wir hatten sie ja alle durchgemacht und mußten wissen, wie's war, aber wir lasen doch gar zu gern davon — wohl weil wir darin eine Entschuldigung für den eigenen Rückgang, bezw. Mißerfolg fanden, oder weil uns der Rückblick zu besonderer Genugthuung verhalf, wenn wir auch in der schweren Zeit unseren Platz behaupteten, bezw. vorwärts kamen. In diesen Jahren der Prosperität aber lesen wir die Zahlen der Handelsausweise gern, nicht, weil sie uns sagen, daß das Land prosperirt, — das wissen wir selbst — sondern weil sie uns Angenehmes bestätigen und die Hoffnung auf Erfolg aufrecht erhalten, wo dieser bislang ausblieb. Also —

Das Statistische Amt in Washington gab dieser Tage die genauen Zahlen über unseren Auslandhandel im Rechnungsjahre 1906 (1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906) bekannt. Die Ausfuhr des Landes bewerthete sich danach auf $1,743,763,612, die Einfuhr auf $1,226,615,379; der Gesammtwerth betrug also $2,970,379,091 — dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme von rund 300 Millionen. Die Einfuhr wuchs wie die Ausfuhr, letztere jedoch in größerem Maße, so daß die Handelsbilanz zu unseren Gunsten von $401,049,000 im Jahre 1905 auf $517,148,223 im letzten Rechnungsjahr anwuchs. In der Einfuhr zeigen besonders Luxusgegenstände — Erzeugnisse des Kunstgewerbes und theure Genußmittel — eine bedeutende Zunahme — ein neuer Beweis der Prosperität; an der Zunahme in der Ausfuhr sind die Landwirthschaft und die Industrie verhältnißmäßig in nahezu gleicher Weise betheiligt. Unsere landwirthschaftlichen Produkte finden im Auslande nach wie vor willige Märkte, und es will scheinen, als könnten wir gar nicht genug produziren, den Europäern die „hungrigen Mäuler" zu stopfen; wenigstens scheint eine Ueberproduktion unmöglich, denn trotz der guten Ernten der letzten Jahre und den entsprechend großen Ueberschüssen, die auf die Auslandmärkte angewiesen waren, haben sich alle Produktenpreise auf guter Höhe gehalten, was auf unverminderte Nachfrage schließen läßt. Auch ist nichts zu erkennen, das eine Verminderung dieser Nachfrage von auswärts in den nächsten zwölf Monaten erwarten ließe. Auch unsere Ausfuhr an Fabrikerzeugnissen hat sich, wie schon gesagt, wieder bedeutend gehoben, und man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß in der nächsten Wahlkampagne ganz besonderes Gewicht darauf gelegt werden wird. Natürlich in dem Sinne, daß unsere Industrien durch den Schutz, den die Zollgesetze ihnen gewähren, zu solch herrlicher Entfaltung gekommen sind, daß sie dem Auslande selbst in seinen eigenen Märkten erfolgreichen Wettbewerb machen können.

Unsere ganze Prosperität, im Besonderen aber die Erstarkung unserer Industrien, wird wieder als Beweis der Nothwendigkeit der Fortdauer republikanischer Herrschaft, das heißt der Herrschaft des Schutzzollgedankens, hingestellt werden. In Wirklichkeit ist sie ein Argument gegen die „Standpatter." Denn wenn unsere Industrien stark genug sind, dem Auslande in seinen eigenen Märkten erfolgreich die Spitze zu bieten, so sollten sie doch wahrlich des Schutzes nicht mehr bedürfen, der auf allen amerikanischen Verbrauchern als schwere Steuer lastet.

Ein Fingerzeig.

Die neuen New Yorker Versicherungsgesetze wurden den großen Lebensversicherungs = Gesellschaften bekanntlich gewissermaßen auf den Leib zugeschnitten und sollten eine Art Reform= und Zwangsjacke für sie seien. Sie stellen die Gesellschaften unter scharfe Aufsicht seitens des Staates und haben es besonders darauf abgesehen, die sogenannten gegenseitigen Versicherungsgesellschaften wirklich und nicht nur scheinbar unter die Kontrolle der Polizeninhaber zu bringen. Als die Gesetze angenommen waren, war alle Welt sich darüber einig, daß sie wirklich guteGesetzgebung seien, viel bessere und schärfere als man anfangs für möglich gehalten hatte. Unter diesen neuen Gesetzen, hieß es, sind die Polizeninhaber völlig sicher gestellt, können solche Skandale, wie die waren, die zu der Reform führten, gar nicht wieder vorkommen. Die neuen Gesetze sind gründlich erwogen und durchdacht und der Polizeninhaber ist in jeder Hinsicht geschützt.

DieGesetze sind auch gut — wahrscheinlich so gut, wie sie gemacht werden könnten — aber „absolute Sicherheit bieten" bieten sie darum keineswegs, denn sie haben selbstverständlich mit allen anderen Gesetzen den Fehler gemein, daß sie nicht selbstthätig wirken und sich gegen Umgehung durch Kniffe und Schliche nicht selbst schützen können.

Das hat sich schon jetzt gezeigt. Das Gesetz gibt den Polizeninhabern der gegenseitigen Gesellschaften das Recht, die Direktoren selbst zu wählen, verbietet den Beamten die allgemeine Uebertragung des Wahlrechts auf sie von den Polizeninhabern einzufordern und befiehlt ihnen, diesen Wahlzettel zuzuschicken, ihnen, den Beamten der Administration, die Aufstellung eines „Tickets" erlaubend. Zugleich ist dafür gesorgt, daß größere Gruppen von Polizeninhabern eigene „Tickets" als Gegenkandidaten aufstellen können. Die Administration fügt sich selbstverständlich dem Gesetze, und sie thut noch ein Uebriges, indem sie auf ihr Administrationsticket neben den Namen von „Fachleuten" die Namen von rühmlichst bekannten Männern setzt, die das Vertrauen des Publikums in hohem Grade genießen.

Eine bessere Auswahl könnten auch die besorgtesten Polizeninhaber selbst unmöglich treffen und man durfte erwarten, daß die große Mehrzahl der Interessenten freudig für dieses „Ticket" stimmen würden. So wäre es wohl auch gekommen, wenn man nicht die Entdeckung gemacht hätte, daß die „Administration" der Gesellschaft gar kein Recht hatte, jene klangvollen Namen auf ihren Stimmzettel zu setzen, indem sie die betreffenden Herren gar nicht darum befragte, ob sie auch willens seien, das Direktorenamt mit seiner Arbeit und Verantwortlichkeit zu übernehmen. Die vierHerren, um deren Namen sich's im vorliegenden Falle handelt ,haben sämmtlich erklärt, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß sie als Kandidaten für das Direktorenamt der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft aufgestellt wurden und daß sie das Amt nicht wünschten und nicht annehmen würden.

Die Anwälte der von Polizeninhabern der Gesellschaft gebildeten Schutzvereinigung, durch die diese „Merkwürdigkeit" an den Tag kam, erklären nun, ebensogut hätte die „Administration" den Präsidenten Roosevelt, Kaiser Wilhelm, König Edward und Präsident Fallieres von Frankreich auf ihr Ticket stellen können; die Benutzung jener Namen sei ein ganz niederträchtiger Kniff, das Gesetz zu umgehen und die Kontrolle über die Gesellschaft in die eigenen Hände zu bekommen. Denn man habe gewußt oder doch mit Bestimmtheit erwartet, daß jene Herren das ihnen meuchlings aufgehalste Amt nicht übernehmen, sondern gleich nach der „Wahl" resigniren würden, in welchem Falle die übrigen Direktoren, Männer nach dem Herzen der Administration und wohl Mitglieder dieser selbst, die Vakanzen mit gefügigen Werkzeugen besetzen würden.

Es ist nun ja möglich, daß eine so schlimme Absicht nicht vorlag — der Schein ist gegen die Administration. Und es ist schwer, einen anderen Beweggrund für ihr Vorgehen zu finden. Jedenfalls wurde gezeigt, wie's gemacht werden kann, das schöne neue Gesetz zu umgehen und — daß auch die besten Gesetze nicht selbstthätig schützen, sondern die bekannte „stete Wachsamkeit" nöthig ist, ihnen Wirksamkeit zu sichern, sie vor Umgehung zu schützen.

Eine Affenkomödie.

So wahnsinnig das Treiben des angeblich mit Gewalt eingesperrt werden wollenden reichen Lotterieschwindlers erscheint: es ist Methode in dem Wahnsinn. Die Komödie fing schon an, als er vor Gericht die rührselige Ansprache an die Geschworenen hielt, gipfelnd in der Bitte, ihm zur Sühnung seiner Schuld die volle, vom Gesetz erlaubte Strafe zuzuerkennen — offenbar in der Hoffnung, durch solche Reumüthigkeit die zwölf getreuen Männer zu veranlassen, die Strafe nicht so hoch zu bemessen. Und wenn er nun weiter mit allen Kniffen der Reklame, um die der Anzeigen=Agent eines Zirkus ihn beneiden könnte, den Reumüthigen spielt, der keinen innigern, sehnlichern Wunsch hegt, als die Strafe zu verbüßen, die ihm „von Rechts wegen" auferlegt ist; schmerzliche Entrüstung zur Schau trägt, weil man, nachdem er die Strafe bereits angetreten, ihn (aufGrund gegen die Verurtheilung eingelegter Appellation) wieder entlassen hat aus dem Gefängniß; und anscheinend Himmel und Hölle in Bewegung setzt (aber immer am unrechten Orte) wieder hinein zu gelangen in das Gefängniß — so ist auch das zweifellos alles nur darauf berechnet, von sich reden zu machen, ein Gefühl der Theilnahme und des Mitleids für sich zu erwecken, und so die nöthige Hilfe und Unterstützung eines Begnadigungsgesuches zu gewinnen für den Fall, daß das Appellationsverfahren nicht den beabsichtigten Erfolg haben sollte.

Als einmal ein Fremder in Berlin fragte, wie er am schnellsten nach Moabit gelangen könnte, wurde ihm laut bekannter Anekdote die Antwort: „Schlagen Sie nur hier das Fenster ein, und Sie werden sofort hingebracht werden". Wollte der hiesige Lotterieschwindler wirklich nach Joliet in's Zuchthaus, so brauchte er deswegen noch nicht einmal die kleinste Fensterscheibe zu zerschlagen. Er brauchte nur vor das Appellationsgericht zu gehen und das Appellationsgesuch zurückzuziehen, das von seinen Anwälten dort eingereicht wurde und durch dessen Einreichung das Strafurtheil zeitweilig außer Kraft gesetzt worden ist. Und wenn er im Zuchthause bleiben hätte wollen, so hätte er überhaupt nicht daraus herausgeholt werden können, denn es hätte gegen seinen Willen das Appellationsgesuch nicht vor's Gericht gebracht werden können.

Die Lotteriegeschäfte und sonstigen Schwindelgeschäfte, mit denen der geriebene Halunke angeblich Millionen ergaunert hat, sind Spekulationen auf die Leichtgläubigkeit des Publikums gewesen. Die Affenkomödie, die er jetzt aufführt, ist auch eine solche Spekulation.

Die Trustlöwen=Jagd.

Nun wird die Jagd auf den Rockefeller'schen Trustlöwen nach Chicago verlegt, nachdem in Cleveland das Wild wieder einmal durch die Maschen gegangen ist. Und hier in Chicago soll's nun fürchterlicher Ernst werden mit der Jagd. — „Aber glauben muß man d'ran!" Wer sich erinnert, wie vor wenig Monaten ganz die selbe Versicherung hinsichtlich der nun so jämmerlich fehlgeschlagenen Clevelander Jägerei ertheilt wurde, wird es unmöglich finden, sich einiger gelinden Zweifel zu erwehren.

Ernsthaft ist bisher die Jagd immer nur auf Seiten der Jäger gewesen. Es ist kein Zweifel, daß es mit der angekündigten Verfolgung des größten aller Trusts dem Präsidenten Roosevelt ernst ist. Es ist auch kein Zweifel, daß es dem Generalanwalt Moody als dem amtlichen Oberjägermeister ernst ist. In der Jagd auf den Oeltrust die im Kampfe gegen den Fleischtrust davongetragene Scharte auszuwetzen: Herr Moody müßte kein Mann sein, wenn die Aufgabe seinen Ehrgeiz nicht wetzte. Auch ohne daß er einen besonderen Eid darauf ablegt, wird man's ihm glauben, daß es ihm ernst ist in der Sache. Nur daß die Jagd auch ernsthaft für den gejagten Trust werden könnte, ist bis jetzt entschieden weniger glaubhaft.

Es ist Herrn Roosevelt's Unglück, wenn nicht seine Schuld, daß seine Preßtrabanten immer vorzeitig Hurra schreien. Und das Fell des Löwen immer bereits theilen wollen, ehe der Löwe noch erlegt worden ist. Grabstätten zu graben allen den Trusts, die als Opfer der Roosevelt'schen Trustjägerei von seinen Washingtoner Hof= und Leibkorrespondenten bereits todtgesagt worden sind, würde man eines umfangreichen Friedhofs bedürfen. So man jedoch statt der todtgesagten nur die wirklich todtgejagten bestatten wollte, brauchte man überhaupt keinen Friedhof. Denn — sie leben alle noch.

Was für ein Lärm wurde geschlagen, als die Ankündigung erging, daß mit dem gerichtlichen Vorgehen gegen den Standard Oel=Trust in Cleveland — Rockefeller's Wohnort — begonnen werden sollte! Schon die Wahl des Ortes „bewies", daß dem Trustlöwen diesmal in seiner Höhle zu Leibe gegangen werden, er den Kampf um sein Leben zu bestehen haben würde. Und nun das klägliche Ende — daß dem Trustlöwen nicht ein Haar gekrümmt worden ist. Daß er überhaupt nicht nöthig gehabt hat, sich zur Wehre zu setzen. Als die sorgfältig ausgewählte Grandjury das ihr unterbreitete Anklagematerial geprüft hatte, fand sie, daß es — nicht genügte zur Begründung einer Anklage.

Worauf nun, wie gesagt, Generalanwalt Moody wieder einmal hier in Chicago sein Glück versuchen will, trotz seines argen 'Reinfalls im hiesigen Fleischtrustprozesse. Und die Administrationspresse schreit wieder pflichtschuldigst Sieg! Sieg!, ehe der Kampf überhaupt angefangen hat. „Wer auch sonst entkommen mag" — heißt es in einer der „inspirirten" Washingtoner Korrespondenzen — „der Standard Oel=Trust wird nicht entkommen. Jede entdeckbare Lücke im Netz, durch die er zu entschlüpfen versuchen könnte, wird ihm verschlossen werden. Ihn sicher zu halten, werden Eisenbahnbeamte und Beamte anderer Korporationen, die gleichermaßen schuldig sind wie die Standard=Gesellschaft, Straffreiheit zugesichert erhalten unter der einzigen Bedingung, daß sie Zeugniß ablegen gegen die Standard = Gesellschaft in Bezug auf Gesetzübertretungen, an denen sie theilgenommen haben."

Betrachtet man die Sache bei Licht, so läuft die furchtbare Drohung darauf hinaus, die Standard = Oel=Gesellschaft der Uebertretung des Rabattgesetzes zu überführen durch das Zeugniß der mitschuldigen Eisenbahnbeamten, denen dafür ihre eigene Schuld vergeben werden soll. Ein Triumph der Gerechtigkeit, ungefähr ebenso erhebend, wie wenn ein Dieb überführt wird durch das Zeugniß eines anderen Diebes, der sich gegen die Zusicherung von Straffreiheit zum Staatszeugen hergibt. Und wenn das Vorhaben gelingt und die Gesellschaft der Rabattannahme schuldig gesprochen wird, so wird sie dafür etliche Tausende von Dollars Strafe zu zahlen haben, oder wenn's hoch kommt etliche Zehntausende von Dollars — und im Uebrigen wird Alles so sein wie zuvor.

Die Ausrottung des Rabattübels, falls sie wirklich gelingt, beseitigt das Trustübel nicht. Der Oel=Trust kann bestehen und andere Trusts können bestehen auch ohne die Trinkgelder, die bisher in der Gestalt von Frachtrabatten für sie abgefallen sind. Der Oel=Trust insbesondere hat durch seine Röhrenleitungen sich in den Stand gesetzt, sein Oel größtentheils zu befördern ohne Benutzung der Bahnen. Es ist deshalb geradezu lächerlich, von der Beseitigung des Rabattübels als gleichbedeutend mit der Beseitigung des Trustübels zu sprechen. So schätzenswerth es ist, wenn die großen Trusts als Frachtversender nichts mehr voraus haben vor kleinen Versendern — zur Lösung der Trustfrage gehört denn doch etwas mehr.

Allzuviel Ausländer an deutschen Hochschulen.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg." vom 2. Juli:

Zu diesem mehrfach erörterten Thema bietet der jüngst erschienene Jahresbericht der Handelshochschule zu Leipzig einen interessanten Beitrag. Nach diesem Bericht wurde die Leipziger Handelshochschule im vergangenen Jahre von 720 Schülern besucht, von denen nicht einmal die Hälfte Deutsche waren. Denn es entfallen von 720 auf deutsche Schüler nur 338, während demgegenüber 382 ausländische Schüler vertreten waren. Dazu schienen allerdings die besonderen Verhältnisse in Rußland beigetragen zu haben, denn von den 382 waren nicht weniger als 217 russische Schüler, 84 stammten aus Oesterreich=Ungarn, 25 aus Bulgarien, 14 aus Rumänien, 12 aus Serbien, 8 aus der Schweiz, 5 aus Italien und 4 aus Schweden. Die übrigen vertheilen sich auf andere fremde Staaten. Bemerkt sei nebenbei, daß von den 338 deutschen Schülern nur 83 aus Sachsen, dagegen 160 aus Preußen waren, und die übrigen sich auf die anderen Bundesstaaten vertheilen. Das Verhältniß der ausländischen Schüler zu der Zahl der deutschen gibt aber zu großen Bedenken Anlaß. Der Trost, daß durch diese in Deutschland erzogenen Ausländer die Handelsbeziehungen Deutschlands zu dem Auslande gebessert würden, ist nur sehr gering und nicht einmal stichhaltig, denn das natürliche Bestreben dieser Ausländer wird sein, die hier erworbenen Kenntnisse zur Ausschaltung des deutschen Wettbewerbs im Auslande zu benutzen. Aehnlich liegen bekanntlich die Verhältnisse auf unseren Technischen Hochschulen; viele Ausfuhrfirmen derMaschinenindustrie und anderer Industriezweige klagen über den Wettbewerb, der ihnen auf diesen Hochschulen groß gezogen wird. So wenig wir die Ausbreitung der Ergebnisse der Wissenschaften, der theoretischen wie der praktischen auch dem Auslande gegenüber zu hemmen wünschen, so wenig vereinbar halten wir es mit dem Grundsatze nationaler Erziehung und nationaler Errungenschaften, das Ausland mehr wie nützlich in die Stätten unserer nationalen technischen Bildung hineinzulassen. Die Ueberschwemmung der Leipziger Handelshochschule mit Ausländern bietet eine sehr unerfreuliche Erscheinung in dieser Hinsicht. Da demnächst in Berlin die neue Handelshochschule zur Eröffnung gelangt, sollte man dort von vornherein sich über die Grundsätze klar werden, nach denen man Ausländer aufzunehmen gedenkt.

Die Polizeimeute von Gent.

Die Stadt Gent darf sich vor allen anderen Städten Belgiens rühmen, einen vorzüglich organisirten Nacht=Sicherheitsdienst zu besitzen, so daß ihr Name in der Polizeistatistik der nächtlichen Diebstähle und Einbrüche an letzter Stelle steht. Das erfreuliche Ergebniß verdankt die Stadt ihren vierbeinigen Nachtwächtern, die seit nunmehr sechs Jahren den zweibeinigen eine zuverlässige und unentbehrliche Stütze geworden sind. Seit die ersten Versuche im Jahre 1899 die ganz hervorragende Eignung des schwarzen belgischen Schäferhundes zu der Thätigkeit eines Polizeihundes deutlich erwiesen haben, ist die Polizeimeute zum dauernden Bestandtheil des Genter Sicherheitswesens geworden, hat sich trefflich bewährt und zählt gegenwärtig 30 wohldressirte,intelligente Thiere. Das Wesentliche bei ihrer Abrichtung besteht darin, daß sie nicht die Personen, denen sie beigegeben werden, sondern einzig die Wächteruniform als ihre „maßgebende Instanz" anzuerkennen lernen, so daß sie auch auf ihren Wächter selbst losgehen, sobald er sich seiner Uniform entledigt. Besonders gute und völlig selbstständige Dienste leisten die Hunde im Hafenquartier, wo ihre Gegenwart anscheinend mehr Respekt einflößt, als die der uniformirten Wächter. Da der Unterhalt der Thiere jährlich nur 3250 Franks erfordert, wird das Polizeibudget von Gent erheblich erleichtert, denn man berechnet, daß die dreißig Hunde den Dienst von mindestens gleich vielen wirklichen Nachtwächtern thun. Die ausländischen Behörden bringen der Einrichtung dieser Polizeimeute großes Interesse entgegen.

— Aufrichtig. — Wildprethändler: „Hasen habe ich heute nicht einen einzigen mehr....aber Rebhendeln vielleicht?"—Sonntagsjäger: „Ach, die kann ich nicht gebrauchen, das glaubt mir meine Frau erst recht nicht, die sind zu klein!"

—Selbsterkenntniß.—Pfarrer: „Sie sollten doch das Trinken lassen, Huber, der Schnaps hatSie ganz stumpfsinnig gemacht!"—„O nein; ich war früher schon so, Herr Pfarrer."

Is's nicht gewesen.

Major Daniel Hogan stellt den angeblichen Bestechungsversuch in Abrede.

Ex=Gouverneur Yates hatte, wie bereits berichtet, in einer Versammlung in der 30. Ward erzählt, daß Mayor Daniel Hogan zur Zeit, als er, Yates, Gouverneur gewesen, ihm $25,000 oder $50,000 geboten habe für die Unterzeichnung einer damals der Legislatur vorliegenden Rennbahn=Vorlage. Major Hogan stellte das gestern in Abrede. Nach einigem Nachdenken erinnerte er sich eines Gesprächs mit Gouverneur Yates, in welchem der Gouverneur ihm angeblich mitgetheilt hat, daß ihm $50,000 für die Unterzeichnung der Vorlage geboten worden seien. Herr Yates habe, soviel entsinne er sich, ihm erzählt, zu den Befürwortern der Vorlage gesagt zu haben, daß er für $100,000 unterzeichnen würde.

Herr Yates beharrt trotz dieser Ableugnung auf seiner Darstellung.

Die Wahlkommission erkannte gestern Einsprüche dagegen an, daß die Namen von Hubert D. Crocker und Lewis K. Torbet auf den Vorwahlzettel gesetzt würden. Crocker, als republikanischer Bewerber um die Nomination als Abgeordneter vom 25.Senatsdistrikt, hat nicht genug Namen auf seinem Gesuch. Torbet, ebenfalls Republikaner, bewarb sich um die Kandidatur als Senator vom 1. Senatsdistrikt und hat es versäumt, sein Gesuch 30 Tage vor der Vorwahl einzureichen. Beide gestanden ihren Fehler zu.

Richard Yates hielt gestern in der 3. Ward seine zweite Chicagoer Rede. Er wiederholte seine Bemerkungen über die „Klique", ließ aber sensationelle Abschweifungen, wie den Angriff auf John R. Walsh am Dienstag, weg.

Vor etwa 800 Personen sprach gestern Abend der Kongreß=Abgeordnete Lorimer in einem Zelt an Ridgeway=Ave. und West 22. Str. Er vertheidigte wieder seine Haltung im Kongreß und forderte abermals seine Gegner zur öffentlichen Debatte heraus.

Augustus Binswanger bewirbt sich um die Kandidatur als Stadtrichter auf dem demokratischen Wahlzettel.

Zum zweiten Mal.

Frau Helen Murray will wiederum geschieden werden.

Von ihrem Gatten James Murray, mit dem sie schon zweimal in den Ehestand getreten ist, will Frau Helen Murray jetzt zum zweiten Mal geschieden werden. Sie hat ein diesbezügliches Gesuch im Superiorgericht eingereicht. Nach den ersten vierzehn Jahren ihrer Ehe wurden Murray und seine Gattin geschieden. Drei Monate lebten sie getrennt. Dann söhnten sie sich aus und haben seitdem sechsundzwanzig Jahre lang Freud und Leid der Ehe getragen. Murray hat sich vor einiger Zeit, nach der Behauptung der Klägerin, dem Trunk ergeben, weswegen sie nun meint, ihm endgiltig den Laufpaß geben zu müssen.

Der Untreue beschuldigt Frau Dora Luther ihren Gatten Isdell L. Luther, Geschäftsführer der Union Park Storage Co. Sie hat eine Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet.

Des Todtschlags überführt.

Vor Richter Honore wurde gestern John Fairgrieve des Todtschlags schuldig befunden. Die Anklage gegen ihn lautete, daß er am 19. April in seiner Wohnung, Nr. 186 Erie Str., eine brennende Lampe nach seiner Frau geworfen habe. Die Lampe explodirte und setzte die Kleider der Frau in Brand. Sie erlag den Brandwunden eine Woche später im County=Hospital.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.23
Schweiz: 100 Francs........	19.30
Holland: 100 Gulden..	40.05
Dänemark: 100 Kronen.....	26.68

— Variante. — „Tag und Nacht quält mich meine Frau um ein Automobil!" — „So ist's mir auch gegangen; ja, wenn die Weiber einmal Benzin gerochen haben!"

— An der Himmelspforte.—Petrus (am Guckloch): „Das muß 'ne Kammerzofe sein, die draußen steht....sie hat nämlich erst 'mal durch's Schlüsselloch geschaut!"

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Emma Gehrling

am 19. Juli, Morgens 6 Uhr, im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 9 Fair Place, nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Gehrling, Gatte.
Paul, Otto, Arthur, Theodor u. Frida, Kinder, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Schwienke

am 17. Juli im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Juli, vom Trauerhause, 883 N. Lincoln Str., um 1 Uhr Nachm., nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort aus nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Schwienke, Gatte.
Lizzie Rickert, Paul Rickert und Clara Rickert, Geschwister. dfr

Todes=Anzeige.

Franklin Loge Nr. 126, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Helena Bodene

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 205 Evanston Ave., nach Waldheim, am Freitag Vormittag 11 Uhr.

Lina Martin, Präsident.
Frank Martin, Sekr.

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE CO OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS
MILWAUKEE AVENUE UND CARPENTER STRASSE

Unser Restaurant

Jeden Tag zwischen 11:30 und 12:30 sieht man Geschäfts= und Berufsleute von allen Richtungen durch drei verschiedene Eingänge in unseren Laden strömen, um ihre Mahlzeiten in unserem Restaurant zu essen. Dies ist, weil es ein guter Platz zum Essen ist; hier gibt es kein unverständliches Französisch auf der Speisekarte,keine übertriebenen Rechnungen. Der Raum ist klein und die Möbel einfach, aber die Sachen sind rein und die Bedienung ist gut. Das Wasser ist rein und kalt, und der Kaffee gut und heiß, die Butter ist süß und das Gemüse frisch; Eure Mutter hat nie besseres Brot noch „Pies" gebacken. Das Fleisch stammt von unserm eigenen Markt und ist stets rein und gut gekocht, und die Preise sind sicherlich wohlfeil.

Bargain Freitag

5c per Pfund Freitag für frisch gebackene Zitronen=Cakes.

10½c per Pfund Freitag für Pork=Chops.

1½c per Stück für schlicht weiße Damen = Taschentücher mit Hohlsaum=Borten.

5c per Yard Freitag für Rester von 7,500 Yards waschbare Stoffe aller Art, darunter feine Organdies, Lawn, Batiste, Voile, Silkine, Percales und Seide=Mull, werth bis zu 25c die Yard.

$1.50 Freitag für $2.50 und $3 Knabenanzüge,Größen 3 b. 16, moderne Stoffe, mit Tape=Nähten gemacht, darunter schlichtblaue u. schwarze, schlichte und fancy Cheviots.

$3.95 Freitag für Anzüge für junge Männer, Größen 15 bis 20, helle und dunkle Muster, Stoffe von dieser Saison, herabgesetzt von $7 und $8.00.

19c Freitag für 50c Flasche Fig Laxative Sirup.

$1.25 Freitag für $2.50 Damen=Dreß = Skirts, in blau, schwarz und braun, gored zirkular, garnirt mit Satin, zum Verkauf von 9 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

50c Freitag für $1 Nachthemden für Damen, in allen neuen sortirten Facons, mit Spitzen und Embroidery u. kurzen Aermeln.

59c Freitag für Knöpfschuhe fürKinder, gemacht aus schokoladefarb. Kid=Leder, regulär verkauft zu $1.50.

$17.89 Freitag für einen feinen Stahl=Kochherd mit hohem Closet und zwei kleinen Nickel Thee=Shelves, hat schwere Deck und starke Mittelstücke, Eisen=Einlage, mit Duplex=Rost und 18zölligem Backofen, gewöhnlich verkauft zu $25.00.

2c per Paar Freitag in unserem Bargain=Basement für weiße Porzellan=Tassen und Untertassen.

5c Freitag für 15c Schachtel Flieder=Toiletten=Seife.

5c Freitag für 3 Packete Pennyroyal oder Pansy Thee.

Todes=Anzeige.

Fortuna Frauen=Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Lempke

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juli, vom Trauerhause, 2593 Monticello Ave., um 12 Uhr Mittags. Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr in der Vereinshalle. Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin,
1474 Kimball Ave.

Todes=Anzeige.

Chicago Frauen=Verein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Kathie Lempke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juli 1906, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2593 N. Monticello Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 10½ Uhr Vorm. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emilie Wolf, Präsidentin.
Kath. Austin, Sekretärin.

Todes=Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen=Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Katie Lempke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Mittag, den 20. Juli 1906, vom Trauerhause, 2593 N. Monticello Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 10½ Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Lisette Lange, Präsidentin.
Alma Ahlgrim, Sekretärin,
499 Blue Island Ave.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William H. Jung

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 625 N. Hoyne Ave., nach Waldheim.

Mary Jung, Gattin.
Sadie, Emma, William, Kinder.
Otto Schulz, F. A. Lukow, Schwiegersöhne. dofrfa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Charlotte Lehser

am Dienstag, den 17. Juli, nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 293 Clybourn Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Gumbinger, Henriette Dohmann, Schwestern.
Friedrich, Julius, Albert und Adolph Lehser, Brüder. mido

Gestorben: Frau Katharina Lemke, geliebte Gattin von Julius Lemke, Mutter von Mrs. Lillie Scheulle und Mrs. J. H. Robinson, starb im Hause von Mrs. J. H. Robinson am Dienstag, 17. Juli, um 4 Uhr Morgens. Beerdigung Freitag, den 20. Juli, vom Trauerhause, 2593 N. Monticello Ave., präzise 12 Uhr, per Kutschen nach dem Waldheim=Friedhof. mdo

Gestorben: John Broell, Vater von Dr. A. C. Broell, am 19. Juli, im Hause seines Sohnes, 131 Fremont Str. Beerdigung privat am Samstag, den 21. Juli, um 2 Uhr Nachm.

Nachruf.

An dem heutigen Jahrestage des Todes meines verstorbenen Gatten und unseres Vaters

Ferdinand H. Schoel

sei seiner von Frau und Kindern in Liebe gedacht.

Ruhe sanft!

Leichte Reiselektüre! Romane, Novellen, Humoresken. In größter Auswahl und zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Größtes Postkarten=Geschäft in Amerika.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien=Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car=Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Dem Park—Telephon 273 West.—Stadt=Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Zehntes PIK-NIK
— der —
Ungarischen Wohlthätigkeits=Gesellschaft
(Magyar Jótékonycélu Társulat.)
Sonntag, den 22. Juli 1906,
im Santa Fe Park. — Züge ab Bahnhof Dearborn und Polk Str.: 8:30 u. 9:30 Vorm., 12:30 und 1:30 Nachm. Tickets incl. Rundfahrt 50c.
jl12,14,15,17,19,21,22

Bar=Versteigerung.
Die Versteigerung der Bar, sowie des Restaurants, der Kegelbahn nebst verschiedener Spiele für das am 5. August in Oswalds Grove abzuhaltende Piknik des Deutschen Fleischer=Gesellen Unterstützungsvereins findet statt am Sonntag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr, in Joe Helmreichs Halle, 3449 S. Halsted Str. Bieter sind freundlichst eingeladen.
dofa Das Komite.

Zirkus heute Nachm. und Abend!
Und den Rest der Woche. 63. und Drexel Ave. Größte je nach Chicago gebrachte Schaustellung.
THE CARL HAGENBECK
GREATER SHOWS
Amerikas neuer Riesenzirkus.
Darbietungen: Chute=Shooting Elephanten, frei, um 1 und 6:30 Nachm. Aufregender Somersault of Death. Ostindisches Perahera. Carl Hagenbecks berühmte dressirte wilde Thiere. 300 großartige Artisten.
Drei Tage, beginnend 23. Juli, an Harrison und Loomis Str. Drei Tage, beginnend 26. Juli, an der Racine Ave., nahe Addison Ave. Zwei Vorstellungen täglich ausgenommen Montag Mats., um 2 und 8 Uhr. Thüren eine Stunde vorher offen.
Eintritt zu Allem, mit Sitz, 50c. Kinder unter 10 Jahren, 25c. Reservirte Klappsitze, mit Eintritt, 75c. Opera Chairs auf dem Grandstand, mit Fußbrett, einschl. Eintritt, $1.
Alle Tickets zu regulären Preisen zum Verkauf, beginnend Montag, 16. Juli, in Lyon & Healy's Musikladen, Wabash und Adams.
jl17*

White City
Liberatis Militär=Kapelle. 5 berühmte Solisten. — Wilds Luftschiff „Eagle". Aufstieg für das Auditorium heute.—Das freie Hippodrome.—Das Igorrote=Dorf; beste Jäger von Luzon; Wilde in einheimischem Kostüm. 10c; diese Schaustellung kostet anderswo 25c. Das unsrige ist das beste Dorf in Amerika.
Die letzten Male: Das große $100,000 Schaustück:
PAIN'S POMPEII und VESUVIUS
Großes Feuerwerk. Aufregender Ausbruch. 500 Leute. Große Ballets, etc. — Preise: 25c, 50c. Reservirte Sitze 75c. Down Town Ticket=Office bei Lyon & Healy's.

Riverview Park
Chicagos schönster Ort........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
WEIL'S St. Louis Kapelle.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park=Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs=Lokal und erster Klasse Familien=Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office=Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Auf schlüpfrigem Pfad.

Die vermißten Geschwister Pancek bei Speisewirthen aufgestöbert.

„Jocko" Briggs verhaftet.

Er mußte aber wieder in Freiheit gesetzt werden. — Naschte verbotene Frucht. — Furienhafte Weiber. — Wen trifft die Schuld?—Ging auf den Leim.

Am 19. Juni verschwanden die 12jähr. Lottie Pancek und ihr um zwei Jahre älterer Bruder Frank aus der elterlichen Wohnung, Nr. 233 Milwaukee Ave., unter Umständen, die ihre Eltern auf die Vermuthung brachten, daß sie entführt worden seien. Die Polizei hatte sich vergeblich bemüht, von den Kindern eine Spur zu finden. Heute früh gegen ein Uhr theilte eine Frau, die ihren Namen nicht nannte, den Polizisten Mette und McGraw von der Bezirkswache an Desplaines Str. mit, daß zwei Kinder in der von den Griechen Georg und John Petro im Hause Nr. 215 West Lake Str. betriebenen Speisewirthschaft säßen. Die Schergen begaben sich nach dem Lokal und fanden dort auch die Kinder, die sich als die Geschwister Pancek entpuppten. Frank, der die Beamten rechtzeitig bemerkt hatte, schlüpfte wie ein Aal an ihnen vorbei und bewerkstelligte seine Flucht. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Lottie wurde dingfest gemacht. Nachdem sie zugegeben hatte, daß sie und ihr Bruder seit vier Wochen mit den Gebrüdern Petro in deren Wohnung gehaust hätten, wurden auch die Griechen verhaftet.

Verhält sich zugeknöpft.

Im Uebrigen verhält sich das Mädchen sehr zugeknöpft. Die Kleine beantwortete, auch nachdem man ihr versichert hatte, daß die Gebrüder Petro hinter Schloß und Riegel säßen, sie von ihnen also nichts zu befürchten habe, ihr gestellte Fragen nur mit Widerstreben. Man bekam nur aus ihr heraus, daß die Griechen sie und den Bruder „sehr nett" behandelt hätten, und daß es ihr und auch ihrem Bruder bei den Leuten viel besser, als zu Hause gefallen habe. Das Mädchen trug ein schönes neues Kleid und auch einen feinen Hut. Wer ihr die Sachen gekauft habe, weigerte sie sich, anzugeben. Die Griechen, die Englisch nur radebrechen, geben zu, die Kinder seit fast vier Wochen in ihrem Hause beherbergt zu haben, weigerten sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei ist zu der Annahme geneigt, daß die Geschwister Pancek aus freien Stücken ihre Eltern verließen. Auf Frank wird nun gefahndet, da die Polizei hofft, ihn leichter als die Schwester zur Beichte bewegen zu können.

Leichtsinniger Bursche.

Joseph, alias „Jocko" Briggs, der erst kürzlich von der Anklage freigesprochen wurde, den Zigarrenhändler Hans Peterson in dessen Laden an W. Lake und Randolph Str. ermordet zu haben, wurde heute früh von Detektives der Bezirkswache an W. Lake Str. wegen angeblich nächtlicher Ruhestörung in der Wohnung der Frau Annie Addison, Nr. 443½ W. Randolph Str., verhaftet. Er mußte aber wieder in Freiheit gesetzt werden, da die Klägerin, die mittels Fernsprechers über ihn Beschwerde geführt hatte, nicht zu ermitteln war.

Um halb drei Uhr Morgens theilte eine Frau telephonisch der Wache mit, daß Briggs im Hause Nr. 443½ W. Randolph Str. einen so heillosen Lärm verursache, daß sie nicht schlafen könne.

Sergeant Conway und zwei Detektives begaben sich mittels Polizeiwagens nach der ihnen bezeichneten Adresse. Im Hause war Alles ruhig. Briggs wurde in der im dritten Stock gelegenen Wohnung der Frau Addison aufgestöbert. Er wollte sich anfänglich hinter einer Kommode verstecken, trat aber, als er merkte, daß die Beamten ihn schon gesehen hatten, ihnen entgegen und sagte lächelnd: „Ich werde keine Umstände machen und nicht fortlaufen." Man schob ihn nach der Bezirkswache ab; da aber die Frau, die sich beschwert hatte, nicht zu ermitteln war, mußte man ihn laufen lassen.

Läuft einer Schürze nach.

Wie verlautet, hatte Briggs kurz nach Mitternacht Frau Mamie Garner, einer Tochter der Frau Addison, einen Besuch abgestattet. Als Frau Addison dem späten Gast unverblümt zu verstehen gab, daß sie die Ehre seines, der Tochter abgestatteten Besuchs nicht zu würdigen wisse und ihm die Thür wies, soll Briggs sich geweigert haben, die Wohnung zu verlassen. Es entspann sich dann angeblich ein so lebhafter Wortwechsel, daß die übrigen Bewohner des Hauses und die der Nachbarschaft aus dem Schlafe geschreckt wurden.

Gestern früh hatte sich Briggs der Polizei in der Wache an Desplaines Str. gestellt, da ihm angeblich hinterbracht worden war, man suche ihn in Verbindung mit dem Einbruch in das Geschäftszimmer der Maurer-Union in der Maurerhalle, W. Monroe und Peoria Str. Die Diebe haben bekanntlich den Geldschrank gesprengt und $1500 erbeutet. Briggs wußte gestern Morgen die Polizei zu überzeugen, daß er an dem Einbruch nicht betheiligt war. Nach kurzem Verhör ließ man ihn seines Weges ziehen.

Rächte seine Ehre.

Der Farbige Isaak Allison, Nr. 4339 Evans Ave., begegnete gestern Abend seiner Lebensgefährtin an 31. Str. und Wabash Ave. Sie ging Arm in Arm mit seinem Rassegenossen „Doc" Slater spazieren. Der hintergangene Gatte, der seine Frau schon lange in Verdacht hatte, ab und zu verbotene Früchte zu naschen, stellte das Paar zur Rede. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Allison dem Galan seiner Frau eine Revolverkugel in den rechten Arm jagte. Der Verwundete begab sich, nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, nach Hause. Allison wurde in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingekäfigt.

Opfer grober Pflichtvernachlässigung.

Dr. O. C. Wilhite, der Vorsteher der Irrenanstalt zu Dunning, hat den Koroner ersucht, eine Untersuchung einzuleiten in Verbindung mit dem gestern Nachmittag erfolgten Tode des Geisteskranken Harry Schramann. Letzterer litt an unheilbarem Irrsinn. Er wurde vor zwei Monaten aus der Anstalt zu Kankakee nach Dunning geschafft und in einer Cottage untergebracht. Deren Insassen standen unter der Obhut von drei Wärtern, denen zur Pflicht gemacht worden war, Schramann nicht aus den Augen zu lassen.

Sie haben ihres Amtes schlecht gewartet. Es gelang Schramann, sich ihrer Obhut zu entziehen und in das Badezimmer zu gelangen. Dort ließ er die Wanne mit siedendem Wasser volllaufen und sprang, nachdem er sich entkleidet hatte, hinein. Als man ihn wenige Minuten später fand, war er bewußtlos und schwer verbrüht. Man schaffte ihn eiligst nach dem Spital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung, um zwei Uhr Nachmittags. Dr. Eberlin, der ihn behandelte, ist der Ansicht, daß die Brühwunden allein nicht den Tod herbeigeführt haben. Der Nervenschreck habe dem Kranken wahrscheinlich den Rest gegeben.

Dr. Wilhite hat den Wärter A. B. Crawford, dessen besonderer Obhut Schramann anvertraut war, Knall und Fall wegen grober Pflichtvernachlässigung entlassen. Ob auch die anderen Wärter für den Tod des Mannes verantwortlich sind, wird der Inquest ergeben.

Schramann wohnte in Chicago. Seine genaue Adresse konnte bisher nicht ermittelt werden. Peter Kleiner, Nr. 146 Wells Str., der angeblich sein Freund war, ist in Kenntniß gesetzt worden.

Die List glückte.

Dem Supt. Wilhite gelang es gestern Abend, den Irrsinnigen Joseph Daly, der, wie berichtet, auf das Dach des fünfstöckigen Hauptgebäudes geflüchtet war und gedroht hatte, sich herabzustürzen, falls man ihm nahe, mit List herunterzulocken.

Bei Einbruch der Dämmerung befahl Dr. Wilhite den Wärtern, Feuerwehrleuten und Freiwilligen, die das Gebäude umzingelt hatten, sich zurückzuziehen. Er selbst, in einem für die Insassen der Anstalt vorgeschriebenen Anzuge, erklomm mittels der Rettungsleiter das Dach, schlich sich an Daly heran und flüsterte ihm zu: „Ich bin gerade so lange wie Du hier oben. Jetzt haben wir die schönste Gelegenheit zur Flucht. Laß uns herunterklettern und uns aus dem Staube machen." Daly ließ sich bethören. Kaum hatte er den Fuß auf festen Boden gesetzt, als er von Wärtern, die im Hinterhalt lagen, gepackt und wieder eingekäfigt wurde.

Die Wurzel des Uebels.

Detektives der Hauptwache beschlagnahmten gestern in den Geschäftsräumen der Milwaukee Telegraph Company im Board of Trade-Gebäude sämmtliche Telegraphenapparate, nachdem angeblich ermittelt worden war, daß die Firma fast allen hiesigen Buchmachern die Rennberichte aus allen Theilen des Landes lieferte. Korporationsanwalt Lewis hatte zuvor das Gutachten abgegeben, daß die Polizei zu einem derartigen Vorgehen berechtigt sei. Polizeichef Collins glaubt nun, mit der Wurzel das Uebel selbst ausgerottet zu haben. Die Wettbudenbesitzer werden seiner Ansicht nach, wenn ihnen keine Rennberichte geliefert werden, nothgedrungen die Bude zumachen müssen.

Noth bricht Eisen.

Dem Richter Underwood wurde gestern der 50jährige John W. Cooper unter der Anklage vorgeführt, seinen Arbeitgebern, der Firma James C. Woodley & Co., Nr. 456 Clark Str., $200 unterschlagen zu haben. Er stand seit fünf Jahren als Kollektor in Diensten der Firma, deren unbedingtes Vertrauen er genoß.

„Noth bricht Eisen", sagte der Angeklagte zu seiner Rechtfertigung. „Ich bin seit Jahren nierenleidend. Vor etwa einem Monat theilte mir mein Arzt mit, daß ich mich einer Operation unterziehen oder aber sterben müsse. Eine Operation kostet Geld. Wo das hernehmen und nicht stehlen? Meine ganzen Ersparnisse waren für Medizin und ärztliche Behandlung draufgegangen. Mir blieb nur die schwere Wahl, zu sterben, oder mich an fremdem Gelde zu vergreifen. Ich wählte das letztere, in der stillen Hoffnung, daß ich bald genesen, arbeitsfähig und im Stande sein würde, die unterschlagene Summe abzuliefern, ehe der Unterschleif ermittelt worden sei."

Da Cooper keine Bürgen auftreiben konnte, wurde er dem County-Gefängniß überwiesen.

Wie Hyänen.

Wohl eine Stunde lang kämpften gestern Abend Frau Clara Clapp, Nr. 127 W. Congreß Str., und die im selben Hause wohnende bejahrte Frau Mary Duggan mit einander. Sie rissen sich gegenseitig die Haare aus, kratzten, bissen, schlugen und hieben mit Kochgeschirr aufeinander los, bis es endlich der Frau Clapp gelang, ein altes Plätteisen zu packen und ihre Gegnerin durch einen wuchtigen Hieb auf den Schädel zu Boden zu strecken. Fast im selben Augenblicke traf die Polizei ein. Die Mißhandelte fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte stellten fest, daß sie eine Verletzung am Rückgrat und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. Ihr Zustand wird für sehr bedenklich gehalten. Frau Clapp wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt.

Ihren Angaben gemäß hatte sich ihr 14jähriger Sohn bei ihr beklagt, daß Frau Duggan ihn ohne jegliche Veranlassung ausgescholten und beschimpft habe. Gerechten Zornes voll sei sie nach der Wohnung der Frau geeilt und habe sie ersucht, ihren Sohn in Zukunft unbehelligt zu lassen, da sie andernfalls in die unangenehme Lage kommen würde, ihr einen Topf siedend heißen Wassers über den Leib zu gießen. Da sei die „olle Xantippe" eklig geworden und habe sie mit Küchengeschirr bombardirt. Im nächsten Augenblick — man müsse sich doch seiner Haut wehren — hätte man sich in den Haaren gelegen.

Der Kampf begann in der Küche und endete auf dem Hofe. Die ganze Nachbarschaft lief zusammen. Man bemühte sich vergeblich, die erbitterten Weiber zu trennen. Als man endlich die Polizei benachrichtigte, war es zu spät. Frau Duggan wälzte sich schon einen Augenblick später in ihrem Blute.

Praktische Probe.

Superintendent Levering macht der Zivildienst-Kommission einen Vorschlag.

Im Auftrage des Superintendenten Levering vom städtischen Departement für Ausdehnung des Wasserröhren-Netzes wird Stadtingenieur Shaw der Zivildienst-Kommission den Vorschlag machen, bei den Prüfungen der Anwärter auf Stellen als Arbeiter eine praktische Probe an die Stelle der jetzigen körperlichen Prüfung zu setzen. Wie die Prüfungen jetzt vorgenommen werden, legt man den Anwärtern eine Reihe von Fragen vor, um sie dann, zur Prüfung ihrer körperlichen Kräfte, eine Anzahl Uebungen machen zu lassen.

„Meiner Ansicht nach ist das kaum eine gründliche Probe", sagte Superintendent Levering heute. „Durch den Vorschlag, die Anwärter drei Tage lang zur Probe in einem Graben arbeiten zu lassen, erhalten sie Belehrung über die Arbeit, die sie thun sollen, ihre Ausdauer wird dabei geprüft und aus ihrer dreitägigen Arbeit erwächst der Stadt Nutzen. Kein Mann könnte drei Tage lang Arbeit von sich abwälzen, ohne daß der Prüfungsbeamte es merkte."

In Zukunft sollen Arbeiten, die durch städtische Angestellte ausgeführt werden, ebenso wie die Arbeiten von Privatunternehmern durch Schilder bezeichnet werden. Das Departement für Ausdehnung des Röhrennetzes hat eine Anzahl solcher Schilder, die seinen Namen und die Nummern der verschiedenen Distrikte tragen, anfertigen lassen und wird sie unter die verschiedenen von ihm beschäftigten Arbeiter-Mannschaften vertheilen. Jeder von ihnen aufgeworfene Erdhaufen wird mit einem Schild versehen werden.

„Es geschieht dies", sagte Herr Levering, „nicht der Reklame halber, sondern in der Absicht einer moralischen Beeinflussung. Wir wissen ganz gut, daß die Bummelei vieler Mannschaften uns nicht berichtet wird. Ich gehe vielleicht an ihnen vorüber, aber wenn mir die Leute nicht zufällig bekannt sind oder ich mir die Arbeit ansehe, weiß ich gar nicht, daß es Angestellte meines Departements sind. Ich bin überzeugt, daß, wenn Vorübergehende wissen, daß diese Leute städtische Angestellte sind, sie jede Bummelei beobachten und dem Departement berichten werden."

Dem angeblichen Hang der städtischen Arbeiter zur möglichst geringsten Arbeitsleistung erklärte Herr Levering damit, daß viele kleine Mannschaften keinen Aufseher haben. Das Departement hat kürzlich eine Mannschaft von 35 Leuten entlassen, die sich einen großen Theil der Arbeitszeit in benachbarten Wirthschaften aufgehalten haben sollen.

Zu Fetzen gerissen.

Zwei in Bernice beschäftigt gewesene Männer fanden ein gräßliches Ende.

Als gestern spät Abends Franz Wizerecki, ein Streckenarbeiter der Pennsylvania = Bahn, und Stanislaw Kurzzlo, ein Ziegeleiarbeiter, auf einer Draisine von Lansing, wo sie einen Besuch abgestattet hatten, nach Bernice, Ill., ihrem Wohnorte, zurückkehrten, wurde kurz vor der Ortschaft das Fahrzeug von einem Zuge der Panhandle-Bahn erfaßt und zertrümmert. Wizerecki und Kurzzlo sausten auf die Schienen und wurden von den Rädern des Zuges buchstäblich in Fetzen gerissen. Man fand auf einer Strecke von mehreren Meilen verstreut einzelne Fleischfetzen. Wie verlautet, hatten sich die Leute widerrechtlich in den Besitz der Draisine gesetzt, um die Fahrt nach Lansing zu machen, die ihnen so verhängnißvoll werden sollte.

Vier Dampfer bestellt.

Die „United States Steel Corporation" hat in Cleveland, Ohio, Kontrakte für den Bau von vier großen Dampfern vergeben. Sechs große Frachtdampfer im Werthe von $2,500,000 sind nun mit dieser Bestellung für jene Gesellschaft im Entstehen begriffen.

* * Patrick Reardon, Nr. 361 North Avenue, der am Sonntag beim Untertauchen im See bei South Haven, Mich., mit dem Kopf auf einen Stein aufschlug, starb heute im Passavant-Hospital. Reardon verlebte seine Ferien in South Haven. Er wurde sogleich nach dem Unfall hierher in's Hospital gebracht, doch flackerte sein Lebenslicht nur noch einige Tage.

Wichtige Empfehlungen

Vom Ausschuß der Charter-Konvention gutgeheißen.

Einschätzung erhöht.

Field-Nachlaß jetzt mit $30,783,928 eingeschätzt.—Boulevardpläne aufgeschoben. — Zahlreiche Polizei = Anwärter. — Im Bauamt ist es still.

Der Ausschuß der Chicagoer Charter-Konvention hieß gestern einen Bericht des Unterausschusses für Straf-, Wohlthätigkeits-, Reform- und ähnliche Anstalten gut, in welchen Ausdehnung der städtischen Gewalt in diesbezüglichen Angelegenheiten empfohlen wird. Der aus Edwin K. Walker, John Guerin, William M. Brown, Raymond Robbins und Michael Zimmer bestehende Unterausschuß empfiehlt, daß die Stadt die Macht haben soll, öffentliche Hospitäler, Entbindungsanstalten, Armenhäuser, städtische Wohnhäuser für Unbeschäftigte, Arbeitsnachweise, Bewahranstalten für Kinder arbeitender Mütter, Gefängnisse und Arbeitshäuser mit besonderen Anstalten für weibliche und jugendliche Gefangene zu unterhalten. Ferner werden Bestimmungen empfohlen, kraft deren es der Stadt ermöglicht wird, gegenseitige Verträge mit anderen Stadtgemeinden abzuschließen über die Fürsorge für Arme, Arbeitsunfähige, Gefangene und Kinder und die Abschiebung nicht ortsansässiger Armen.

Friedensrichter Timothy D. Hurley trat in einer Ansprache an den Ausschuß für die Schaffung eines Probesystems für erwachsene Gefangene ein, deren Verdienst ihren Familien zuzuwenden wäre, für Bewahranstalten für vernachlässigte, auf Abwege gerathene oder in Noth befindliche Kinder, für Einrichtung von Plätzen, wo Kinder gesellig zusammenkommen können, und für Unterstützung wohlthätiger Anstalten durch die Stadt. Für gewisse Verfehlungen von Kindern sollten die Eltern verantwortlich gehalten und bestraft werden können.

John Thurston, der oberste Beamte des Jugendgerichts, sprach für Beaufsichtigung der Gesundheit und Sittlichkeit der Kinder seitens der Stadtverwaltung. Dies wäre zu erreichen, wenn die Stadt das Recht erhielte, den Verkauf oder die Schenkung von geistigen Getränken, Tabak, schädlichen Droguen u. s. w. an Minderjährige zu verbieten, die Beschäftigung Minderjähriger in anstößigen Plätzen und Betteln, Hausiren und Handeln von Kindern zu untersagen, die Stunden vorzuschreiben, in denen Kinder auf der Straße oder in öffentlichen Plätzen sein dürfen, und Distrikte, Straßen und Gassen zu bestimmen, in denen Familien mit Kindern nicht wohnen dürfen. Der Ausschuß verwies Herrn Thornton an den Unter-Ausschuß für städtische Gesetzgebung.

Per Field-Nachlaß.

Die Revisionsbehörde erhöhte gestern die Einschätzung des Nachlasses von Marshall Field um mehr als $5,000,000, so daß jetzt die gesammte Fahrhabe, mit Ausnahme der Aktien der „Chicago City Railway", auf $30,783,928 eingeschätzt ist. Dies ist fast doppelt so viel, als die vor wenigen Tagen von den Einschätzern festgesetzte Summe, und fünfzehnmal der Betrag, auf den Herr Field in seinen beiden letzten Lebensjahren Steuern gezahlt hat.

Die Mitglieder der Behörde hoffen bestimmt, durch die Gerichte die nicht gezahlten Steuern nachträglich einziehen zu können. Diese Summe würde bedeutend sein. Herr W. G. Beale, Anwalt der Testamentsvollstrecker, der auch gestern wieder vor der Behörde war, lehnte es abermals ab, die Behörde über die Stellung der Vollstrecker zu der Steuerfrage aufzuklären. Den Besitz an Aktien von außerstaatlichen Korporationen gab Herr Beale auf $10,305,000 an, mit Ausnahme der Nationalbank = Aktien, über den Werth der Aktien der „Chicago City Railway" lasse sich nichts sagen. Von diesen abgesehen, sei der Besitz an Syndikatpapieren etwa $750,000 werth. Herr Beale beklagt sich über das Einschätzungssystem, der von den Einschätzern letztes Jahr festgestellte Eigenthumswerth im County sei geringer gewesen, als die Baarvorräthe in den Chicagoer Banken. Er legte dann eine von ihm zusammengestellte Tabelle der gesammten Fahrhabe des Nachlasses vor, auf der die Gesammtsumme mit $30,783,928 angegeben war.

Boulevardplan verschoben.

Die Südpark-Kommissäre legten gestern den Plan, den Central Court in einen Boulevard umzuwandeln, der die Nord- mit der Südseite verbinden soll, vorläufig zurück. Kommissär Crilly, von dem der Vorschlag ausgeht und der ihn für $1,000,000 ausführen zu können glaubt, ist nicht in der Stadt, und da auch Kommissär Best abwesend ist, hielt die Kommission es für gerathen, ihre Rückkehr abzuwarten. Auch der von der Grundeigenthumsbörse gemachte Vorschlag, Washington und La Salle Str. im inneren Stadtbezirk zu Boulevards zu machen, wurde einer späteren Versammlung vorbehalten. Die Kommissäre glauben, daß ein solcher Schritt diesen Sommer nicht thunlich ist.

In einigen Wochen soll eine Verordnung erlassen werden, welche den Besitzern von Kraftwagen untersagt, Gaslampen zu benutzen, die nach den Angaben vieler Autler zwecklos sind, weil ihr Licht zu stark blendet. Außerdem sind alle Boulevards und Fahrstraßen, auf denen Kraftwagen fahren, gut beleuchtet.

War nicht betrunken.

Sergeant Thomas H. Prendergast von der 50. Str.-Bezirkswache wurde gestern von der Disziplinar = Behörde von den Anklage der Trunkenheit freigesprochen. Die Anklage war von seinem früheren Vorgesetzten, Leutnant Roger Mulcahy von der Stanton Ave.-Bezirkswache erhoben worden. Es schweben noch Anklagen auf Ungehorsam und schlechtes Betragen gegen Prendergast, aber Chef Collins sagt, daß die Anklagen der Feindschaft zwischen Prendergast und Mulcahy entsprungen sind.

Angehende Polizisten.

In der Robert A. Waller-Hochschule an Center und Orchard Str. unterzogen sich gestern 796 Anwärter auf Stellen im Polizeidienst der vorgeschriebenen geistigen Prüfung durch die Zivildienstbehörde. Von den Anwärtern, die neulich der körperlichen Prüfung unterworfen wurden, fehlten nur 54.

Bartzen auf Urlaub.

Baukommissär Bartzen begab sich gestern in aller Stille auf einen fünftägigen Erholungs-Urlaub nach Michigan. Im Bauamt war man bemüht, seine Abreise zu verheimlichen, damit Niemand in Versuchung käme, die Bauvorschriften zu übertreten, und sagte, der Kommissär wäre später am Tage zurückgekommen. In seiner Wohnung gab man an, von der Zeit seiner Rückkehr nichts zu wissen.

Unzufriedene Vorstädter.

In Maywood werden Unterschriften für ein Gesuch gesammelt, in dem der Rücktritt von vier Mitgliedern des Gemeinderaths und des Ortsvorstehers gefordert und eine Massenversammlung auf nächsten Montag im Opernhause zu Maywood angesetzt wird. In der Versammlung soll der Rücktritt des Gemeinderaths-Vorsitzenden Edw. C. Nichols und der Gemeinderaths-Mitglieder Pottinger, Yeager, Stimpson und Johnstone gefordert werden. Anlaß zu der Unzufriedenheit hat die Ertheilung neuer Rechte in einem Freibriefe gegeben, der seitens des Gemeinderathes am 12. Juli der Telephon-Gesellschaft ertheilt wurde. Diese ist dadurch in den Stand gesetzt worden, für Gespräche mit Leuten in östlich gelegenen Vororten mehr Gebühren zu berechnet, als für Gespräche mit Bewohnern westlicher Vororte.

Vortheilhafter Vorschlag.

In einer gestern abgehaltenen Sondersitzung wurde der Abwasser-Behörde der Entwurf eines Vertrages vorgelegt, in dem John M. Ewen, der berathende Ingenieur beim Bau des neuen County-Gebäudes, sich verpflichtet, etwa 22,000,000 Kubikyards Gestein an den Ufern des Abwasserkanals für 10½ Cents die Kubikyard zu kaufen. Der Vertrag wurde vom Vorsitzer H. F. Eidmann und W. G. Clark vom Finanzausschuß befürwortet. In der nächsten Sitzung soll Beschluß darüber gefaßt werden. Die Abwasserbehörde soll nach dem Wortlaut des Vertrages nicht nur den genannten Preis, sondern auch einen Theil des beim Verkauf auf dem Markt erzielten Reingewinnes erhalten. Der Vorschlag wird jedenfalls angenommen werden.

Uebertreter bestraft.

Richter Walter J. Gibbons saß gestern mit ungewöhnlicher Strenge über Uebertreter der Rauch-Ordinanz zu Gericht und verhängte Geldstrafen im Gesammtbetrage von $1205. Es waren zwei Strafen von $100 darunter, und noch nie ist an einem Tage ein solcher Betrag erreicht worden. Der Richter ließ keine Entschuldigung gelten, und kein Uebertreter der Rauch-Ordinanz hat Gnade von ihm zu erwarten.

Deutscher Tag.

Er soll im nächsten Jahre auf eindrucksvolle Weise begangen werden.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Vorstandes vom hiesigen Zweig des deutschamerikanischen Nationalbundes, welcher auch eine Anzahl besonders dazu geladener Herren beiwohnte, wurde beschlossen, am 6. Oktober ein Bankett zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit die ersten Vorbereitungen für eine große Feier des deutschen Tages am 6. Oktober kommenden Jahres zu treffen. Zuerst war eine solche schon für den kommenden 6. Oktober in's Auge gefaßt worden, nach reiflicher Erwägung ließ man aber diesen Plan fallen, da die noch verbleibende Zeit zu kurz wäre, um eine der Gelegenheit würdige Feier zustande zu bringen.

— Erklärlich.—Baron: „Johann, die Zigarren haben rasend schnell abgenommen!" — Johann: „Jawohl, gnädiger Herr haben immer im „Auto" geraucht."

— Der Pantoffelheld.—„Verzeihe, liebe Emma, daß ich so spät komme, mein Vortrag hat aber so lange gedauert! Es...." — „Marsch, in's Bett! Dann hast Du für heute genug gesprochen!"

Heiße Wellen kümmern Euch nicht,

wenn Ihr ein Telephon habt.

Denn Ihr könnt alle Eure Marktwaaren — alle Eure Einkäufe — alle Eure Gänge damit besorgen.

Beinahe jedes Geschäftshaus von Ruf hat ein Telephon — alle die großen Läden der Stadt haben dieselben in jedem Departement — und Ihr könnt Aerzte, Advokaten, Zahnärzte, Eisenbahn-Offices, Hotels, Theater, Restaurationen, Leihställe erreichen — alles per Telephon.

Bleibt im Hause, wo es kühl ist, und benutzt das Telephon für alle Eure sozialen Botschaften.

Wenn Ihr jetzt noch kein Telephon besitzt, ruft unser Kontrakt-Departement sofort auf.

Die Raten sind niedrig im Vergleich zu dem, was Ihr erhaltet.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE UND MADISON STR.

Hoch-Sommer-Verkauf von Waists, Kleiderröcken, Jackets etc.

Zeitweise Herabsetzungen, die eine große Ersparniß garantiren

Dreihundert Peter Pan Waists, von weißem Lawn, Kragen und Manschetten aus Blau, Rosa und Weiß, markirt zu **65c.**

Dreihundert Touristen Skirts, aus blauem und schwarzem Dotted Duck, zwei Moden, anziehend besetzt, zu weniger als der Hälfte des früheren Preises, speziell zu **55c.**

Weiße Lawn Waists, fancy Yoke, besetzt mit Val.-Spitzen und Stickerei-Motif, Tucked Rückseite, lange oder kurze Aermel, herabgesetzt auf **$1.25.**

Weiße Indian Head Promenaden-Röcke, zwei elegant geschneiderte Moden, zu **$1.50.**

Seidene Shirtwaist Suits, aus schlichter und karrirter Taffeta-Seide, kurze oder lange Aermel, spitzenbesetzte und geschneiderte Moden, hinten oder vorne zum Zuknöpfen, zu **$5.00.**

Weiße Lawn Shirtwaist Suits, bestickte und spitzeneingesetzte Waists, spitzenbesetzter Kragen und Manschetten, vorne zum Zuknöpfen, ¾ lange Aermel, herabges auf **$2.25.**

Weiße Lawn Waists, in netten und anziehenden Moden, effektvoll besetzt mit Stickerei, Spitzen und Tucks, herabgesetzt auf **95c.**

Covert-Jackets für Damen, Fly-Front, enganschließende Moden und Plaited Taffeta-Seide Eton Suits, herabgesetzt zwecks Räumung auf **$2.50.**

Waschbare Kleider für Mädchen, in hübschen ein-Stück-Moden, aus Percales, Ginghams und Lawns, Größen von 4 bis 12 Jahre, herabgesetzt auf **50c.**

Muslin-Unterzeug zu speziellen Preisen

Prachtvolle Sortimente

Ganz besondere Anstrengungen wurden dieser Abtheilung gemacht in Bezug auf das Offeriren von außerordentlichen Werthen in weißen Unterröcken für Damen. In dem Assortiment befinden sich einfache Unterröcke für „Tub Dresses" wie auch bessere Unterröcke für die dünnen Sommer-Kleider.

Die Abbildung zur Linken zeigt einen Unterrock, welcher aus Cambric angefertigt ist, mit breiter Lawn Flounce, besetzt mit Einsätzen aus dauerhaften Torchon-Spitzen, extra Underlay, eine außerordentliche Offerte, **$1.00.**

Die andere Abbildung zeigt einen Unterrock, welcher geeignet ist zur Verwendung mit neuen dünnen Kleidern. Er hat Cambric Obertheil mit vollem Knie, Section-Flounce von sechs Einsätzen in dem neuen Fisheye Muster von Valenciennes Spitzen und Einfassung. Die ungewöhnliche „Fullneß" des Unterrockes macht ihn zu einer ausgezeichneten Offerte zu **$1.95.**

Eine große Auswahl von mit Stickerei besetzten Unterröcken zu **$1.00, $1.50, $1.95** und aufwärts bis zu **$2.95.**

Dieser Juli-Verkauf von Waschstoffen umfaßt große Geld-Ersparnisse—Hälfte und mehr.

Ein ungewöhnlich großer Einkauf, bestehend aus über 2,000 Stücken der besten Muster dieser Saison in bedruckten Organdies, Lawns und Swisses — verschiedene Partien von einfachfarbigen mercerized Suitings, welche das Aussehen von ganzseidenen Stoffen haben, sind ebenfalls darunter zu finden. Ihr könnt Euch einigermaßen eine Vorstellung machen von den Preis-Ermäßigungen, welche wir uns von dem Fabrikanten sicherten, durch die außerordentlichen Ersparnisse, welche infolge der herabgesetzten Preise erzielt werden können, zu welchen wir die genannten verschiedenen Partien zu offeriren im Stande sind—Ersparnisse von der Hälfte, und in vielen Fällen sogar noch mehr als der Hälfte. Zum Beispiel:

Zu 4c Bedruckte Lawns, in einem ausgezeich. Sortiment von Farben, ausgezeichnet für Hauskleider und kühle Sommer-Ueberwürfe, Yard für 4c.

Zu 4½c Arnolds schlichtfarbige Kleider Crashes, absolut echtfarbig, in Cadet, Royal, Navy, braun u. schwarz. Verkaufspreis 4½c.

Zu 5c Schlichte Organdies in Schattirungen wie gelb, Heliotrope, grau, Rose, roth, Navy, Nile, Emerald, Royal, schwarz und weiß, die Yard für 5c.

Zu 8c Arnolds Wolle appretirte Batiste, in Karrirungen, Plaids und hübsch bedruckten Effekten. Verkaufspreis, die Yard, 8c.

Zu 7½c 1500 Stücke von bedruckten Organdies dieser Saison, in allen Mustern und Entwürfen, in weißem und farbigem Grund. Dies ist eines der bedeutendsten Bargains, die wir je auf unseren Ladentischen auslegten. Verkaufspreis, die Yard 7½c.

Zu 9c Mercerized Poplins, 24 Zoll breit, Partie von ungefähr 200 Stücken; die Schattirungen sind Jägergrün, Ciel, grau, braun, Heliotrope, gelb, rosa usw., Verkaufspreis, die Yard 9c.

Zu 12½c Mercerized Suitings. Coliennes, mercerized Crepes, Granite Novelties, Onita Seide, mercerized Panama Suitings, Broche Leinen appretirte Suitings und Jacquard Novelties, in allen Farben, Yard, 12½c.

Strümpfe-Spezialitäten

„Eiffel" echtschwarze baumwollene Strumpfwaaren-„Seconds" für Damen, die Fehler sind so gering, daß sie kaum bemerkbar sind. Haben sämmtl. Tenderfoot Split Sohlen für empfindliche Füße, Paar, **18c.**

Fancy Männer-Strümpfe, in blau und schwarz, bestickt und gestreift, alle Größen, das Paar für **18c.**

Schul-Strümpfe für Kinder, unsere „Chester Lad" Strümpfe für Knaben und Mädchen, doppelte Kniee und ohne Nähte, von feinem Cord Ribbing, zwei Paar für **25c**; das Paar für **15c.**

Gardinenstoffe, die Yard 5c

Importirter Gardinen Swiß, 25 Zoll breit, die Yard für **5c.**

Gardinen Scrim, fancy gestreift, 40 Zoll breit, die Yard für **5c.**

Gestreifter Gardinen-Muslin, 36 Zoll breit, die Yard **5c.**

Ruffled Muslin-Bettdecken, vollständig mit Bolsters, von farbigem französ. Muslin gemacht, Größe 90 bei 100 Zoll, einschließlich Ruffle, ein Set für **$2.75.**

Couch-Ueberzüge, in Bagdad Effekten, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, das Stück für **$1.25.**

Bedarf für Sommerausflüge

Schlichtweiße Papier-Servietten, für Ausflüge, Pikniks usw., 100 für **4c.**

Import. Zahnbürsten, mit hochfeinen Borsten, Stück für **5c.**

Bay Rum oder Florida Wasser, destillirt, 8 Unz. Flasche für **7c.**

Corn Whisk-Besen, gut gemacht, in kleinen Größen für Reisetaschen, f. **8c.**

Weiche, schmiegsame Gesichts-Chamois, gute Werthe, Stück **10c.**

Große Flasche Violet Wasser, anhaltender süßer Geruch, Flasche **15c.**

Guter Appetit ist eine Hauptsache

Eine gute Verdauung und Assimilation der genossenen Speisen und Getränke geht damit Hand in Hand.

Berühmte Aerzte stimmen darin überein, daß Nahrungsmittel nicht gehörig verdaut und vom Körper assimilirt werden, wenn nicht ein gesunder Appetit dafür vorhanden ist. Das bloße Essen und Trinken genügt nicht. Die Nährstoffe, welche in Speisen und Getränken enthalten sind, müssen auch vollkommen verdaut und assimilirt werden, um dem Körper von wirklichem Nutzen zu sein, und dazu gehört vor allen Dingen ein guter und gesunder Appetit.

Es gibt unzählige Mittel, welche als Appetit-Erreger gebraucht werden, unter diesen aber steht Pabst Blue Ribbon Bier zweifelsohne an der Spitze, wenn es vor oder mit den Mahlzeiten genossen wird.

Pabst Blue Ribbon Bier ist nicht nur ein Appetiterreger und Verdauungsförderer, sondern auch ein vorzüglich stärkendes Getränk, welches alle belebenden und nahrhaften Stoffe des Pabst'schen Malzes, sowie des damit verbrauten Hopfens vorzüglichster Qualität, in leicht assimilirbarer Form enthält.

Pabst Blue Ribbon Bier ernährt nicht nur den ganzen Körper, sondern regt auch an und erfrischt das Gehirn.

Es ist ein sich stets gleichbleibendes Getränk, das an Reinheit und Vollkommenheit von keinem Anderen geboten wird.

Bei Bestellung verlange man Pabst Blue Ribbon Bier.

Pabst Brewing Co. — **114 N. Desplaines Str.** Telephon Monroe 67.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Armknecht, Edw., 2 J., 1022 N. Leavitt Str.
Bergen, Anna, 60 J., 400 Grand Ave.
Dittmann, William, 65 J., 416 Washburn Ave.
Hoscheit, Susan, 49 J., 384 Ward Str.
Joos, George, 9 M., 1312 N. Marshfield Ave.
Kloß, Edward F., 66 J., 231 North Ave.
Kloß, Margaret, 231 North Ave.
Leyser, Charlotte, 70 J., 293 Clybourn Ave.
Rackow, Herman, 9 J., 406 N. Homan Str.
Siebert, H. L., 7 M., 619 W. 16. Str.
Schmidt, Otto G., 38 J., 1449 W. 12. Pl.
Sachel, James, 49 J., Cook County Infirmary.
Stamm, Mary, 1 M., 598 Springfield Ave.
Schmitz, Johanna, 2 J., 98 Newberry Ave.
Schwenke, Bertha, 38 J., 883 Lincoln Ave.
Wiebe, Elsie, 8 J., 43 Brigham Str.
Wedel, Louis, 75 J., 5303 Ashland Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Demarois, Minerva Brown, 24, 24.
Max Humphrey, Emma May Rawling, 24, 24.
Ernst E. Robinson, Jennie E. George, 29, 23.
Joseph C. Lin, Florence Kroell, 25, 19.
Ernest R. Millon, Daisy D. Langham, 30, 33.
Pietro Citti, Rosina Marcheski, 27, 23.
Antoni Michalska, Jozefa Blazak, 21, 17.
John Smith, Mathilda Bultman, 28, 18.
Joseph Udephofer, Anna Haase, 35, 34.
Daniel McGarry, Annie Olson, 22, 19.
Wojeiece Gabryel, Petronela Danyez, 25, 18.
Harry W. Nelson, Clara Louisa Milberg, 29, 26.
James D. Holt, Mary Nelson, 41, 30.
Charles T. Winkelman, Nellie Blake, 26, 25.
Herman Hermanson, Mable Johnson, 24, 21.
Nolan J. Flaherty, Lillian H. Gladdery, 25, 21.
Ansel E. Wallace, Merle Sloane, 22, 18.
Hans Paulsen, Tiletta Svenson, 40, 20.
Frank D. Burns, Bertha Winchester, 26, 26.
Waurcynec Sliwa, Zofia Dusak, 25, 22.
Chas. B. Brandt, Florence J. Southwick, 27,26.
Wayne Sickeß, Mattie Dalton, 32, 32.
William P. Holden, Ruby R. Rayney, 22, 18.
Fred L. Fannaff, Maude Lardie, 23, 23.
Stephan J. Elligan, Ada Laville, 27, 22.
S. Wejkusz, Antosia Pietkiewicz, 38, 20.
W. A. Kloeckner, Amanda E. Straßer, 24, 24.
William R. Cashen, May Henry, 30, 26.
T. S. Gruntkowski, Stella Pawlowska, 22, 21.
Warren Hart, Mollie Jackson, 31, 23.
George M. R. Oswell, Gertrude Lewis, 32, 31.
Joseph Glimer, Blanche M. Johnson, 31, 35.
Otto J. Petue, Lydia F. Carey, 30, 19.
W. C. Dunscombe, Katie C. Hansen, 25, 22.
Albert Scarver, Julia Casemore, 63, 58.
John J. Bolden, Henrietta May Fowler, 32, 30.
James McDowell, Mary Canning, 40, 35.
Roy Kennedy, Lillian Clavey, 21, 22.
Daniel Donovan, Rose Murphy, 38, 28.
John H. Boll, Elena Rigula, 28, 32.
Fred C. Boegershausen, Martha Hoerke, 24, 22.
James A. Elwell, Charlotte Browning, 28, 24.
Joseph Juda, Marie Dedec, 24, 22.
Harry L. Walker, Emma Buehler, 22, 22.
William McQuaker, Elizabeth F. Bauer, 24, 33.
John Ohls, Mary Frank, 40, 19.
John Wesley Brazzleton, Leanna Lewis, 28, 18.
William T. Beagley, Emily M. Bowman, 41, 37.
Martin Christianson, Mollie B. Anderson, 32, 30.
Andro M. Christianson, Emma Brunsell, 35, 24.
Charles E. Woodward, Bessie Mahoney, 24, 18.
Thomas Morris, Mary Foran, 40, 27.
Thomas M. Robertson, Annie Hayden, 38, 18.
F. R. Morgan, Minnie Grey McConnell, 22, 22.
Casper Findall, Cora Chapson, 31, 19.
Paul Konieczki, Stanislawa Potulna, 25, 21.
D. T. McConnell, Ellen Shaide Shader, 27, 25.
O. G. McKeever, Myrtle Onda G. Ruley, 21, 20.
William Nunnemacker, Dora Carstens, 22, 21.
Martin Ondemorl, Emily Saunders, 29, 25.
T. H. Fullerton, Grace Elizab. Sloan, 35, 26.
J. A. Keiner, Elizabeth Hemmerman, 30, 31.
Eugene F. Mauns, Lula Mills, 24, 22.
Samuel Adler, Dora Behon, 21, 21.
Stanislaw Zator, Rizahe Fortona, 22, 22.
J. W. Mitchell, Margaret K. Dubach, 21, 18.
Charles Eugh, Ruby B. Murray, 28, 22.
Frank A. Wilson, Ida Lester Marsel, 28, 23.
John O'Brien, Wilhelmine Lamps, 21, 18.
Martin H. Cotten, Harriet Thomas, 25, 23.
W. Humphreys, Victoire E. Casgram, 32, 34.
Dezsoe Tauber, Margarette Burger, 29, 21.
H. A. Schmaha, Sophie Klein Lynch, 21, 18.
M. J. McAllen, Antoinette M. Phillips, 24, 23.
Andrew Markouch, Karoline Stighlich, 28, 27.
Kristen Kristensen, Josephine Anderson, 25, 25.
F. Iwanorski, K. Klodniejeskik, 26, 19.
Owen T. Jennings, Selma A. Johnson, 21, 22.
Daniel E. Delaney, Allie E. Bryant, 45, 40.
W. H. Murphy, Marg. G. Valentine, 21, 21.
John H. Steward, Minnie B. Young, 32, 28.
Frank Wood, Annie Netwige, 21, 21.
Myron L. Perrigo, Myrtle O. Ward, 24, 20.
Joseph Young, Margaret Cummings, 22, 19.
Joseph Coine, Annabele Boucher, 24, 21.
Martin Leverenz, Maria Meincke, 23, 20.
Robert E. McCants, Lillian M. Blackgell, 21, 18.
Alvin Ulcek, Emma Ekl, 24, 20.
William H. Gruelling, Sophie Lehman, 37, 29.
Joseph J. Wehner, Margaret L. Baker, 24, 22.
F. F. Feneira, Mary Bunn Pinckney, 23, 23.
John Hughs, Maggie Williams, 27, 25.
James Brooks, Sarah Mead, 29, 30.
Thom. E. Johnson, Hazel Pearl Barker, 21, 18.
Nicholas Conter, Josephine Watgen, 23, 23.
Fred Kloeb, Frances Michalek, 29, 28.
Francis E. MacDonald, Alice Murray, 22, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Sven gegen Carrie Peterson, Verlassen; Anna gegen John Dullaghan, Verlassen; Elick gegen Ida Baker, Verlassen; Lovel gegen Anna B. Foreman, Ehebruch; Helen gegen James Murray, Trunksucht; Lucia gegen C. Patrillo, grausame Behandlung; Mary gegen Harry D. Grissing, Verlassen; Lillian gegen William B. Entrikin, Trunksucht; Mary gegen William Thomas Gaegin, grausame Behandlung; Catherine gegen Joseph Bohn, grausame Behandlung; Elise gegen Mathias Sprunk, grausame Behandlung; Esther gegen Alonzo McKinstry, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

267 W. 25. Str., dreistöckiges Brickhaus, A. Adamsla, $10,000.
98 Sangamon Str., einstöckiges Brickgebäude, Alex. M. Roß, $1200.
36 Hope Str., zweistöckiges Brickhaus, Roß Belmont, $2500.
426 Iowa Str., zweistöckiges Brickhaus, H. Bruß, $4000.
737 Grand Ave., dreistöckiger Brick-Anbau, Gerk, Lambard & Co., $5000.
2105 W. 21. Pl., dreistöckiges Brickhaus, Joseph Vojtech, $5000.
2311 W. Chicago Ave., zweistöckiges Framehaus, Charles Owen, $1600.
1368 N. 42. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, S. Brown jr., $2000.
1291 N. 42. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, H. Westhaln, $1000.
41—53 Belter Str., dreistöckiges Apartmentgebäude, E. F. Shellaberger, $35,000.
927—929 Thome Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Swen Danielson, $7000.

Pickel, Ausschlag

Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.

12juli,domo,1i

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 250 F. westl. von Leavitt Straße, Nordfr., 75 bei 125, R. Mueller an Ernst E. Schmidt, $3500.
Berwyn Ave., 52 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 25 bei 124, E. Rudolph an Charles G. Nelson, $1809.
Clifton Ave., 191 F. südl. von Wilson, Ostfr., 50 bei 95, Evalyn M. Richey an Cudwell D. Carson, $30,000.
Evanston Ave., 350 F. nördl. von Ardmore, Westfront, 50 bei 230, R. A. Ahlborg an Henry T. Hendrickson, $6000.
Fletcher Str., 290 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 25 bei 125, W. Stephan an Robert Blaha, $3000.
Foster Ave., zwischen Oakley Ave. und Leavitt Str., Südfr., 26 bei 124, E. Rudolph an W. Clem Cotton, $2781.
Hermitage Ave., 350 F. südöstl. von Terra Cotta Str., Nordostfr., 25 bei 125, W. C. Sodemann an Maria Sodemann, $3000.
Albany Ave., 166 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 125, O. Egeland an Edward J. Johnson, $3000.
Armitage Ave., 49 F. westl. von Ballou, Südfr., 25 bei 125, John D. Beuttel an Wm. Bader und Gattin, $4000.
40 Ct., 73 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 33 1-3 bei 125, B. A. Bejinger an Otto R. Henrissen, $3350.
Clark Str., R., Nr. 547 und 549, 50 bei 152, John U. Adank u. A. an Pauline Gelpeß, $15,000.
Hudson Ave., 550 F. südl. von Blackhawk Str., Westfr., 79 bei 124, W. C. Newberry an Mary K. Ryan, $7000.
Fullerton Ave., 99 F. westl. von Cleveland, Nordfront, 66 bei 300, Henry Hemmelgarn an Laura Henrietta von Glahn, $5000.
Center Str., Nordostecke Seminary Ave., Südfr., 264 bei 125, Fred. Schroeder und Niels Buck an Ludington Patton von Milwaukee, $165,000.
Emerald Ave., Nordostecke 33. Str., Westfr., 49 bei 125, Nachlaß von E. D. Bissell an Dennis O'Rourke, $1500.
Indiana Ave., Nordwestecke 29. Str., Ostfr., 32 bei 160, Annie D. Drake und Gatte Macy C. von Lake Geneva, Wis., an Metta B. Getchell, $15,000.
Mosprat Str., zwischen 32. Place und 33. Str., Ostfr., 25 bei 125, Michal Ciesielski an Anna Hertha, $3550.
Wallace Str., Nordostecke 36. Str., Westfr., 50 bei 124.87, Mrs. Carrie Brannigan an Leander Stephens, $18,000.
Bond Ave., 237 F. südl. von 76. Str., Ostfr., 50 bei 200, M. Parry an Everett A. Bertram — $2000.
Champlain Ave., 300 F. südl. von 48. Str., Ostfr., 46 bei 130, John S. Holmes an Joseph L. Daube, $10,500.
Clark Str., 275 F. nördl. von 120. Str., Westfr., 25 bei 125, John Hinzenga an Jacob Bowman und Gattin, $1125.
Indiana Ave., Nr. 4019, 17½ bei 160.39, Rollin B. Organ u. A. an Laura A. Barker, $4000.
Lake Ave., 287 F. nördl. von 77. Str., Ostfr., 100 bei 200, Patrick J. Mea an Warren T. und Lillian B. Clough, $9000.
Mackinaw Ave., 300 F. nördl. von 85. Str., Ostfr., 25 bei 124, Nachlaß von Frank Slomka an Antonima Slomka, $1200.
Manistee Ave., Südostecke 86. Str., Westfr., 47 bei 125, Albert H. Blount an Walter Blackit, $900.
69. Str., 165 F. östl. von Calumet Ave., Südfr., 50 bei 130, J. M. Cummings an Charles Wesley, $1450.
Vincennes Ave., 168 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 30 bei 126, Henry Beeder an Philip T. Lanten, $11,300.
Fifth Ave., 175 F. nördl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 124, P. R. Graham an Rudolf Heikel — $2500.
50. Str., 164 F. westl. von Center Ave., Südfr., 24 bei 125, M. H. Harrison an Elizabeth Wagen, $1300.
Honore Str., 168 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 48 bei 124, J. Wagner an Anton Tollsdorf, — $1490.
May Str., 150 F. südl. von 54. Str., Westfront, 37½ bei 124, P. J. McCarthy an Henry Ecland, $1800.
Morgan Str., 175 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 124, H. H. Dennis an John F. Groß, $2600.
Wallace Str., 4448, 25 bei 125½, Ida Beier an Chas. O'Rourke, $4000.
Wood Str., 48 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 50 bei 124, F. A. Davis an Blair McElroy, $3000.
110. Place, 48 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 125, G. W. Davis an Peter Bandenburg, $1200.
110. Place, 76 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 125, C. A. Nelson an John Casperson, $1250.
117. Str., Nordwestecke Princeton Ave., Südfront, 156 bei 125, C. F. Sigle an Leopold Mullaner, $7000.
Wood Str., 141 F. nördl. von 88. Str., Westfr., 200 bei 125, R. Heinkel an P. W. Graham — $2500.
Ada Str., 252 F. nördl. von Huron, Ostfr., 24 bei 100, C. A. C. Haarvig an Jos. Strzyniasz, $3750.
Austin Ave., 124 F. westl. von Elizabeth Straße, Nordfr., 26 bei 107, B. Carlo u. A. an Harvey Strickler, $3750.
Chicago Ave., 125 F. westl. von Hermitage, Südfr., 32 bei 113, J. G. Phelps an Louis Wittemann, $3200.
De Wolf's Sub., Lot 3 bis 5, die P. Hadden Saddlery Hardware Co. an W. Mills, $6000.
18. Str., 116 F. westl. von Halsted, Nordfr., 75 bei 205, Eck Bros. und Rabe Ice Co. an John S. Field, $10,000.
Elburn Ave., 250 F. östl. von Loomis, Nordfr., 25 bei 102.9, H. P. Maun an Jacob Rubenstein, $6500.
Flournoy Str., 325 F. östl. von Springfield Ave., Nordfr., 50 bei 125, W. P. Greusing an David B. und Margt. J. Ellis, $6750.
41. Ct., S., 233 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 25 bei 125, B. Zednicek an Frank M. Dolezal, $3700.
Halsted Str., 250 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 50 bei 100, Nachlaß von P. C. Burdick an Florence E. Dostal, $4500.
Halsted Str., 25 F. südl. von Nr. 517½—519, 36 bei 107, Isaac Bornstein an Louis P. Kalisch, $25,000.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Elston, Südwestfront, 85 bei 44 bis 90, Emma M. Gordon und Gatte Edsil E. an Morris Drosdowitz, $30,000.
Hirsch Str., 100 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 124, A. G. Lester an Reinhardt A. Johnson, $2000.
Homan Ave., 266 F. südl. von 20. Str., Westfr., 25 bei 125, Jos. Dvorak an Tomas und Marie Mourek, $1600.
Homan Ave., 225 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. M. C. Dammers an H. J. Hofman, $7500.
69 Hemer Str., 24 bei 100, Adrian Ver Berkmoes an Dora Schad, $3500.
Jones Str., 441 F. südöstl. von Western Avenue, Südwestfr., 25 bei 125, A. Wrzesinski an John Kuenstl, $3000.
Luther Str., 200 F. östl. von Washtenaw Avenue, Südfr., 25 bei 125, W. Brain an Josef Kikula, $7800.
Luther Str., 176 F. westl. von Rockwell, Nordfr., 25 bei 71, P. Sverena an Jan Recek, $1500.
Madison Str., 175 F. östl. von 42. Ave., Nordfront, 25 bei 175, John B. Lyon an Michael J. Duffy, $4000.
Newberry Ave., 75 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 50 bei 100, Isidore Lasker an Herman Lasker, $11,000.
Ruble Str., 169 F. nördl. von Canalport Avenue, Westfr., 24 1-6 bei 87, Johann Wassermann an Julian Lewan Dowski u. A., $4300.
Sawyer Ave., 90 F. nördl. von 23. Str., Ostfr., 25 bei 125, Wasicek an Josef und Marie Soukup, $2275.
Township 39, Lot 21, und Lot 22, P. H. Desilva an Walter Mills, $4500.
Troy Str., 23 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 24 bei 125, A. W. Keller an Anna Jaacowitz, $7000.
25. Place, 23 F. östl. von Sacramento Avenue, Nordfr., 25 bei 120, L. Chrzanowski an Anna Banas, $3400.
Wabansia Ave., 255 F. östl. von Elston, Südostfr., 25 bei 112, Jan Detmer an Chas. Groß, $1300.
Daiselbe Grundeigenthum, C. Groß an Nicholas Milowsich, $1350.
Whipple Str., 168 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125, A. Berg an Rose Kaczmarek, $1330.
Whipple Str., 264 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125, M. Ledvina an Bohumil Halik, $1350.
431 S. Troy Str., O. Kuhlmann u. A. an Louis Hildebrandt, $5850.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—79¾c; Nr. 3, roth, 78—78¾c; Nr. 2, hart, 78—78½c; Nr. 3, hart, 76—78c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 81—81½c; Nr. 2, Northern, 79½—81c; Nr. 3, Spring, 76—78c.
Mais, Nr. 2, 52¼—52½c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 52¼—52½c; Nr. 3, 51¾—52¼c; Nr. 3, weiß, 52¼—53c; Nr. 3, gelb, 52—52½c; Nr. 4, 50½—51½c.
Hafer, Nr. 2, 36¾c; Nr. 2, weiß, 39½—40½c; Nr. 3, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 36½—38c; Standard, 39—40c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, 77⅝c; September, 78⅛—78¼c; Dezember, 80⅛—80¼c; Mai, 83¼c.
Mais, Juli, 51⅞c; September, 51⅝c; Dezember, 49⅛—49⅜c; Mai, 49⅝c.
Hafer, Juli, 37⅝c; September, 34⅝—34¾c; Dezember, 35⅝c; Mai, 37⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 654,249, von Mais auf 289,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 72,996 Bushels Weizen und 624,582 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.95; September, $9.05; Dezember, $9.10.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $19.00; September, $17.45.
Rippchen, Juli, $9.42½; September, $9.42½; Dezember, $9.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.90—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.85; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.
Schweine. Leichte ausgesuchte bis beste (zum Versand), $6.60—$6.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.60—$6.92½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.75; leichte gemischte Waare, $6.60—$6.90.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.60; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $6.25—$6.50; „Native Lambs", $6.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.16½
„Dairies" per Pfund	0.16	—0.17½
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.11
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund	0.11¼	—0.11½
Schweizer, Drum, das Pfund	0.11	—0.13¼
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund		0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, junge, das Dutzend	5.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11¼	—0.12
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund	0.11	—0.11
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund		0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Piderel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.07½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
85— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08½

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	1.75	—3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—4.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65	—1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	1.75	—3.00
Melonen, Cantaloupes, die Kiste	2.00	—3.00
Wassermelonen, Carladung	150.00	—275.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.75	—1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.15	—0.15
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00	—2.00
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts	1.25	—1.50
Kirschen, süße	1.00	—1.50
do., saure	1.00	—1.25
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25	—1.50
Himbeeren, hiesige, schwarze, 16 Cts.	1.25	—1.50
do., rothe, 24 Pints	1.00	—1.10
Brombeeren, 24 Quarts	1.25	—1.50
Kraut, per Kiste	0.50	—0.65
Kopfsalat, per Kübel	0.30	—0.40
Sellerie, per Kiste	0.25	—0.60
Tomaten, per Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—0.75
Rothe Rüben, per Kübel	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, per 100 Bündchen	1.25	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.35
Zwiebeln, per Sack	1.40	—1.50
Spinat, per Kübel	0.25	—0.35
Spargeln, hiesige, 12 Bündchen	0.60	—1.00
Schotenerbsen, per Sack	0.25	—0.50
Rüben, per Kübel		
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.58
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pfd.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, neue, in Car-Ladungen, per Bushel	0.62	—0.70

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Loyal Hensel — Verbindlichkeiten $1025; Bestände $30.
A. H. Scott — Verbindlichkeiten $937; Bestände $340.
Theodore G. Meyer — Verbindlichkeiten $1444; Bestände $661.
Jacob Mission — Verbindlichkeiten $1355; Bestände $1049.

Heißer Wortkampf.

Schulbücher-Frage ist noch immer nicht erledigt.

Abermals verschoben.

Duddleston als Streiter im Kampf. — Geräth mit Harding zusammen. — Wer hat die Suppe eingebrockt? — Hie Macmillan! Hie Wheeler! — Aufgeschoben.

Nach einer großen Redeschlacht von vier Stunden hat der Schulrath gestern Abend die Erledigung der Schulbücherfrage bis zur nächsten Versammlung am 1. August aufgeschoben, nachdem es klar geworden war, daß für keines der vorgeschlagenen Lesebücher die nothwendigen elf Stimmen zu haben sein würden. Präsident Ritter und die Mitglieder Harding und Spiegel traten für Einführung der Macmillan'schen Bücher ein, Herr Duddleston und Dr. De Bey standen auf Seite der Wheeler'schen Ausgaben, mehrere Mitglieder legten ein gutes Wort für die von Ginn & Co. herausgegebenen Lesebücher von Jones ein, und noch andere wollten die jetzt in Gebrauch befindlichen Bücher von Rand, McNally & Co. beibehalten. Die Abstimmung über den Antrag auf Aufschub hatte folgendes Ergebniß:

Ja:

Chvatal,	Duddleston,	Weil,
Hayes,	Angsten,	Guerin,
Sethneß,	Frau Keough,	Kuflewski—10.
O'Ryan,		

Nein:

Spiegel,	Frl. Addams,	Post,
Dr. De Bey,	Mills,	Ritter—8.
Sonsteby,	Harding,	

Geht zum Angriff vor.

Herr Duddleston eröffnete das Treffen mit einer hitzigen Attacke auf die Macmillan Company und machte im Verlauf seiner Rede seinen Kollegen Harding für den ganzen Streit verantwortlich, der im Interesse der Schriftsetzer-Gewerkschaft aufgerührt worden sei. Harding ist Mitglied dieser Gewerkschaft.

„Die Macmillan Company", rief Duddleston, „ist die größte Räuberbande auf Erden. Sie hat sich des gemeinsten Diebstahls schuldig gemacht und von den Kindern und armen Wittwen einen ungeheuerlichen Preis für ihre Bücher genommen. In den zwei Jahren, die ich im Schulrath bin, habe ich für Bücher gestimmt, die ich nie gesehen und von denen ich nicht wußte, ob sie gut, schlecht oder keines von beiden waren. Das wird jetzt anders werden. Ich habe sogar für Bücher gestimmt, die noch gar nicht geschrieben waren, als der Superintendent sie empfahl. Sind wir nicht nette intelligente Vertreter des Volkes? Der berathende Ausschuß empfiehlt die Macmillan'schen Lesebücher. In diesen ist der Name keines großen Amerikaners genannt, die ruhmreiche Flagge dieser Republik wird nicht erwähnt. Ich will, daß die besten Lesebücher beschafft werden.

Empfiehlt nichts, aber —

„Superintendent Cooley mag in schuldlosem Irrthum gewesen sein, als er die Macmillan-Bücher empfahl. Aber ich glaube, er wußte Bescheid, wußte, daß es einen Staat Kansas und einen Staat Indiana gibt. Dort werden diese Bücher zur Hälfte des in Chicago geforderten Preises verkauft. Ich bin nicht hier, um irgend ein Buch zu empfehlen, aber die Wheeler'schen Lesebücher sind so gut wie die besten, die je geschrieben wurden. Sie werden in mehr Staaten verkauft, als irgend welche anderen hierzulande herausgegebenen."

Zum Schluß stellte Herr Duddleston den Antrag, über die verschiedenen Bücher abzustimmen und das, welches die niedrigste Stimmenzahl erhielte, von der Liste zu streichen. Dieser Antrag wurde vom Präsidenten Ritter für außer Ordnung erklärt.

Ein kleines Duell.

„In dieser Angelegenheit steckt mehr, als es äußerlich scheinen will," bemerkte Herr Harding.

„Allerdings," warf Herr Duddleston sarkastisch dazwischen.

„Die Mitglieder sollten in der Wahl ihrer Ausdrücke vorsichtig sein," nahm Harding einen neuen Anlauf, aber Duddleston unterbrach ihn wieder:

„Wer hat diese Lesebuch-Suppe eingebrockt?"

„Ich habe mit Herrn Duddleston über die Sache gesprochen," versetzte Harding.

„Wenn Sie die Frage nicht beantworten wollen, werde ich die Thatsachen festnageln," sagte Duddleston.

„Ich habe im Interesse der Kinder Chicagos gehandelt," rief Harding.

„Und im Interesse der Gewerkschaft," fügte Duddleston hinzu. Er erklärte später, als Harding seine Rede gehalten hatte, daß dieser ihm gegenüber immer nur von Unionarbeit gesprochen und die Macmillanbücher, die er jetzt empfehle, oder andere Bücher gar nicht erwähnt habe.

Harding bemerkte dazu, daß er allerdings Mitglied einer Gewerkschaft sei, seine Auffassung dem Schulrath aber nicht aufgedrängt habe. Diese gehe dahin, daß die Bücher in Union-Druckereien und in Chicago hergestellt sein sollten.

Präsident Ritter theilte die Preise der Bücher mit und erklärte, daß für ihn nur die besten in Betracht kämen, gleichviel, ob sie vom Satan selbst herausgegeben würden.

Sucht einen Ausweg.

Hier machte Herr Hayes den Vorschlag, die Beschlußfassung auf die nächste Versammlung zu verschieben, damit die neuen Mitglieder die Frage noch besser ergründen könnten. Die Abstimmung war 9 gegen 9, und die Debatte ging zu einem Antrage O'Ryans über, daß die Mitglieder einzeln über die Bücher abstimmen sollten, durch Namensaufruf.

Dr. Guerin bemerkte, daß, so viel er wisse, Niemand eine Aenderung bezüglich der Lesebücher empfohlen habe, weder der Superintendent, noch der Bücher-Sonderausschuß, noch der Verwaltungsausschuß. Einige der vorgeschlagenen Bücher enthielten falsche Darstellungen und unterdrückten die Wahrheit. Er sei gegen Trusts und Monopole.

Auf Wunsch von Frl. Addams verlas Superintendent Cooley die Berichte der zwölf Lehrerinnen, auf deren Rath er seine Empfehlungen gemacht hat, erklärte aber, daß er die Namen seiner Beratherinnen nicht preisgeben werde. Ein Antrag Weils, der Superintendent solle jedem Mitglied die Berichte mit den Namen zustellen, wurde abgelehnt.

Dr. De Bey sagte, daß die Chicagoer Schulen seit 30 bis 40 Jahren in den Händen des Büchertrusts gewesen seien. Aus thörichter Höflichkeit habe sie die Macmillan-Bücher empfohlen, aber sich nicht träumen lassen, daß auch nur ein Mitglied für sie stimmen würde. Die Wheeler Company sei jetzt außerhalb des Trusts, würden aber ihre Bücher eingeführt, dann würde sie binnen Jahresfrist darin sein. Man sollte auf ein Jahr „Antitrust"-Bücher einführen. O'Ryan sagte, die Macmillan-Bücher seien in Kansas und Indiana abgeschafft und ständen in New York an neunter Stelle. Harding, Ritter und Spiegel traten für diese Bücher ein, weil sie als die besten empfohlen und am billigsten seien.

Auf Antrag von Dr. De Bey wurde der Verwaltungsausschuß mit der Untersuchung des jetzigen Systems der Lehrer-Beförderung beauftragt. Sie legte Zahlen vor, aus denen hervorging, daß die gezahlten Gehälter nicht im Einklang stehen mit dem Grade der Tüchtigkeit der Empfängerinnen.

Nach den Philippinen.

Die Igorroten werden nach ihrer Heimath zurückbefördert werden.

Als eine „Thierschau" bezeichnete gestern Bundesrichter Bethea die Schaustellung der Igorroten in den hiesigen Vergnügungs-Parks und ordnete an, daß die Leute nach ihrer Heimath zurückgebracht werden. Er setzte mit dieser Entscheidung den von Dr. Truman Hunt, dem Leiter der Igorrotenausstellung, erwirkten Habeas Corpus-Befehl außer Kraft und erklärte, daß die als Kopfjäger ausgestellten Eingeborenen unserer philippinischen Besitzungen unter der Obhut und Vormundschaft der Bundesregierung stehen. Sie werden demgemäß, falls die Sache kein weiteres gerichtliches Nachspiel hat, am 25. ds. Mts. nach ihrem Heimathsland von dem Bundesinspektor Barker zurückbefördert werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwabenverein von Chicago faßte in seiner gestrigen vierteljährlichen Generalversammlung den Beschluß, am 9. November eine Schillerfeier zu veranstalten. Zwecks Instandsetzung des Schillerdenkmals im Lincoln Park, das der Ausbesserung bedürftig ist, wurde der Vorstand ermächtigt, diese Arbeit einem Ausschuß zuzuweisen. Am 28. Dezember wird die übliche Weihnachtsfeier und am 9. Februar nächsten Jahres ein großer Maskenball stattfinden. Die Summe von $25 wurde für den „Fresh Air Fund" bewilligt.

Das Wahlergebniß der in der Nordseite Turnhalle gestern abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung der Chicago Turngemeinde ist folgendes: 1. Sprecher: Emil Höchster; 2. Sprecher: Frank Glembow; 1. Turnwart: Rudolph Bier; 2. Turnwart: Richard Traut; 1. Zeugwart: Otto Schlott; 2. Zeugwart: Ferdinand Scherzinger; Prot. Sekretär: Louis W. H. Neebe; Kor. Sekretär: Hans Ulrich; Schatzmeister: Louis Suhr; Kassirer: Albert Greiner; Buchhalter: Charles Eichin; Bibliothekar: Arnold Eckmann.

Mit gespannten Erwartungen sehen die Mitglieder des Freien Sängerbundes und ihre Freunde dem diesjährigen Sommerfest des Vereins entgegen, das am nächsten Sonntag in Bartelmes Park, Shermerville, Ill., stattfindet. Die Vorbereitungen für den Ausflug sind bereits erledigt, und es wird das von dem Festausschuß aufgestellte Programm gewiß den Beifall aller Theilnehmer finden. Abfahrt vom Union Depot 9.30 Morgens und 12.30 Mittags, Rückfahrt 6.30 und 9.30 Abends. Rundfahrt 50 Cents, Kinder 25 Cents. Eintritt zum Park $1.00 für jeden Herrn.

Dr. Bobertz
kurirt Männerleiden.

Namentlich Symptome wie geheime, nervöse oder organische Schwäche, Blutvergiftung, Nieren- und Blasenleiden, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Verluste, Männerschwäche rasch und gründlich geheilt. Erfolgreiche briefliche Behandlung, vollständig geheim und ohne Abhaltung von Arbeit. Konsultation, sowie Behandlungs-Schema frei. Korrespondenz in Deutsch oder Englisch, wie gewünscht, unter Garantie der Geheimhaltung.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Av., Detroit, Mich.

Mln.dofadi*

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.

Unsere prachtvolle Soda Fountain

ist die feinste und größte in ganz Chicago. — Wir serviren den allerbesten Eiscream Soda, gemacht von den reinsten frischen Frucht-Flavors und dem besten Eiscream — per Glas ... 5c

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Muslin-Unterzeug etc.

Muslin Gowns, Yoke hübsch besetzt mit Stickerei und Cluster von Tucks, ausgezeichnete 98c Werthe, Freitag ... 49c
Seersucker Wasch-Unterröcke, mit tiefer Flounce, blau und grau gestreifte Effekte, für morgen nur ... 22c
Weiße Lawn Schürzen, mit hübsch besticktem Einsatz, sollten für 29c verkauft werden, morgen zu ... 19c
Weiße Kinder-Unterröcke, mit Cluster von Tucks und Spitzenrand, ein Freitags-„Leader" zu ... 5c
Feine Qualität gemusterte Lawn kurze Kimonos, wirkl. Werth 50c, Freitag zu ... 29c
Gemusterte Lawn lange Kimonos, mit weißem Band, Andere verlangen 69c, morgen zu ... 39c
Feine weiße Lawn-Schürzen für Kinder, stickereibesetzt, speziell ... 15c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Unterzeug für die Familie.

Gestrickte Korsetschützer für Damen, hoher Hals und ärmellos, nur ... 8c
Damenleibchen, ausgeschnitten und ärmellos, spez. 8 bis 12 Vorm. ... 4c
Hosen für Damen, Knielänge, ein „Leader" zu ... 12½c
Feine baumwoll. Union Suits für Damen, reg. 39c Werth, Freitag ... 19c
Feine Balbriggan Leibchen und Hosen für Damen, zu ... 48c
Kinderleibchen, ausgeschnitt. Hals und ärmellos, und knielange Hosen, Freitag nur ... 8c
Hemden, Hosen und Drawers für Knaben u. Mädchen, gerippte Baumwolle, feine Gauze und Balbriggan, werth bis zu 35c, Stück zu ... 15c
Feine baumwollene Union Suits für Männer, sehr billig zu ... 48c
Einfache Balbriggan, Mercerized und baumwollene gerippte Hemden und Hosen für Männer, speziell zu ... 25c
Berühmte Medlicott Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, in ecru und blau, nie für weniger als $1.00 verkauft, am Freitag zu ... 59c
Feine Cashmere Hemden und Hosen für Männer, ausgez. Werthe, zu ... 89c
Feine Lisle Mixed Union Suits für Männer, fancy farbig, speziell zu ... 69c
Sehr feine Balbriggan Union Suits für Männer, zu ... 98c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Suits, Coats und Skirts.

Eton Duck Suits für Damen, hoher Gürtel, kurze Aermel, $6.00 Werthe, spezieller Räumungverkaufspreis ... $2.45
$10 Wash Poplin Suits für Damen, Eton und Box Jacons, Räumungs-Verkaufspreis ... $5.98
Weiße Duck Walking Skirts für Damen, Räumungverkaufspreis ... 89c
Lohfarbige Lawn Shirtwaist Suits für Damen, piped in kontrastirenden Farben, ausgezeichnete $1.50 Werthe, Räumungverkaufspreis nur ... 79c
Seidene Eton Jackets für Damen, lange u. kurze Aermel, kosten sonst immer $5.50, Räumungverkaufspreis ... $3.48
$1.25 Linon Crash Shirt Waist Suits für Damen, der Räumungverkaufspreis beträgt nur ... 49c
$1.00 Polka getupfte Walking Skirts für Damen, Räumungverkaufspreis ... 49c
$3.50 feine Walking Skirts für Mädchen, Räumungverkaufspreis nur ... $1.98
89c Waschkleider für Mädchen, alle Größen in der Partie, der Räumungsverkaufspreis ist nur ... 48c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Spitzen und Stickereien.

Rundmaschige deutsche und Diamond-maschige französ. Valenciennes Spitzen und Einsätze, positiv bis zu 25c werth per Yard, Freitag, Auswahl von der ganzen Partie, per Yard ... 5c
Englische Torchon Spitzen bis zu 3 Zoll breit, extra feine Qualität, werth 10c, Auswahl, Yard 2½c und ... 3½c
18-zöll. Cambric Allover Stickereien, sehr feine Muster, Werthe bis zu $1, Freitag, Yard ... 39c
Allover Spitzenrester, ½ bis ¾ Yards lang, in orientalischen und fancy baumwollenen Spitzen, werth bis zu $1.50 per Yard, Auswahl, Stück ... 15c
Fancy baumwollene u. Valenciennes Waschspitzen, die 6c Qualitäten, morgen, die Yard zu ... 2c
Spitzen- und Stickerei-Rester von allen Sorten, werth bis zu 25c Yard, reguläre ⅛ bis 1½ Yards lang, Freitag, Auswahl, Stück 1c, 3c, 5c, 10c und ... 15c
Orientalische Spitzen-Bands und Einsätze, in butterfarbig und weiß, Werthe bis 25c, Freitag, Yard ... 5c
Korsetschoner-Stickerei, volle 17 Zoll breit, die gewöhnlichen 50c Qualitäten, Freitag, per Yard ... 35c
Farbige Swiß und Nainsook Stickerei, extra feine Qualität, werth bis zu 15c, Auswahl, per Yard ... 3½c
Feine Stickerei-Bänder, bis zu 8 Zoll breit, für Panels und Waists, Werthe rangiren bis 50c Yard, Ausw., Yd. ... 15c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Sommer-Shirt Waists.

$1.75 weiße Lawn Waists für Damen, sehr schön mit Spitzen besetzt, Räumungverkaufspreis ... 89c
$1.00 weiße Lawn Waists für Damen, leicht beschmutzt, Räumungverkaufspreis ... 59c
Weiße Lawn Waists für Damen, mit Panel von Stickerei an der Front hinunter, lange Aermel, 75c Werthe, Räumungverkaufspreis ... 39c
$2.50 Lingerie Waists für Damen, Medallion besetzt, kurze Aermel, Räumungverkaufspreis ... $1.39
$2.00 Seide Taffetawaists für Damen, lange Aermel, assortirte Farben, Räumungverkaufspreis ... $1.29
Schöne Damenwaists aus japan. Seide, viele $5.00 Waists in der Partie, speziell markirt in dem Räumungsverkauf zu ... $2.98
$4.00 weiße Mull Waists für Damen, mit Valenciennes Spitzen besetzt, Räumungverkaufspreis ... $1.98
75c Peter Pan Madras Damenwaists, Räumungverkaufspreis ... 35c
$1.50 schwarze Lawn Waists für Damen, Räumungverkaufspreis ... 98c
Weiße Lawn Waists für Damen, bestickte Fronts, ganz speziell ... 15c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Kleiderstoffe und Rester.

10 Kisten Fabrikrester wollener Kleiderstoffe und fancy karrirter Suitings. Schwarz und alle Farben. Die Qualitäten die vom Stück für 19c und 25c verkauft werden. Speziell Freitag von 8 bis 10:30 Vorm., per Yard ... 8c
15,000 Yards Fabrikrester von feinen Seiden-Finished Cashmeres, Henriettas und Brilliantines, in schwarz und allen hellen und dunklen Farben, 2 bis 10 Yards Längen, 25c und 35c Werthe überall, spezieller Räumungverkaufspreis, Freitag, per Yard ... 15c
50c Qualität 44-zöll. reinwollene graue gemischte Panama Suitings, Freitag, morgen, die Yard zu ... 25c
260 Stücke feine Seiden Warp Eoliennes. Ein dünner, glatter Seidenstoff, sehr passend für Hochzeits-Suits, Waists etc., in cream und hellen und dunklen Schattirungen, volle 28 Zoll breit. Absolut echtfarbig. Diese Qualität wird sonst nie unter 39c verkauft. Speziell für Freitag zu dem sehr niedrigen Preis, Yard ... 22c
15c Qualität schwarzes Crepe Danish Cloth, Freitag, Yard nur ... 6¾c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Waschstoffe, Rester.

Alle Rester, einzelnen Stücke und kurzen Längen müssen vor der Inventur geräumt werden, in Längen von 3 bis 8 Yards, — Lawns, Ginghams, Madras, Cretonnes, Foulards, Weißwaaren, Muslin, Sateen, Organdies, Sheeting, Batiste, Waisting etc. In der That, Stoffe jeder Qualität, und Längen für jeden Bedarf. Alles auf einem großen Bargain-Square, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth, per Yard ... 5c
Feiner Kleider-Kaliko, fancy Shirting Prints und feine Robe Prints, gutes Assortiment von der 6c Sorte, Yard ... 3¾c
Everett Classic Kleider-Ginghams, gute Muster und Farben, dieser beliebte Stoff kostet in anderen Läden 10c, die Yard zu ... 5c
869 Stücke Bourette Voiles, feine Kleider-Lawns und baumwollene bedruckte Challies, 7c Qualitäten, per Yard ... 3c
1,500 Stücke Almeria Fancy Kleider-Batiste, eine endlose Auswahl von Farben u. Mustern, Freitag, spez., Yard ... 3¾c
600 Stücke bedruckte Voile Suitings, vollständige Auswahl, sonst würden sie 15c kosten, speziell, Yard ... 6¼c
5000 Yards Great Northern Kleider-Gingham, in Plaids, karrirt und Kurzestreifen, 12½c Qual., per Yard ... 5¾c
560 Stücke feine Hard Cord Fancy Dimity, in Zweigen, Tupfen, Dresden- und den seltenen Rosenknospen-Mustern, gut 12½c werth, per Yard ... 6½c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Artikel für den Nähkorb.

J. & P. Coats' Best 6-Cord Spulen-Zwirn, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, — die Spule für ... 2c
Richardson beste 100 Yd. Spulen-Seide, schwarz und farbig, per Spule ... 5c
2 Flaschen mit bestem Maschinenöl — für ... 3c
Chiffon Kragen-Foundations, in schwarz oder weiß, für ... 1c
Schwarze und weiße Hump Haken und Oesen ... 1c
2 fancy Krystall Knopf Hutnadeln — alle Farben, Auswahl ... 3c
Fancy Schachteln mit schwarzköpfigen Stecknadeln ... 1c
Mercerized Häkelgarn, 100 Yard-Spule für ... 3c
2 Spulen mit 50 Yd.-Nähseide — für ... 3c
Tomato Stecknadelkissen, große Sorte, für ... 3c
Schwarzes Stopfgarn, 45 Yard ... 1c

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.
Seidenstoffe und Seide-Rester.

19zöllige reinseidene farbige Taffetas, „nicht Taffetaline", schlicht und Glace, schwere Qualität, stark und dauerhaft, völlig 50c werth, die Yard für ... 19c
Weiße Habutai Waschseide, brillante Appretur, läßt sich perfekt waschen, volle 27 Zoll breit, regul. 48c Werthe, spezieller Verkauf, Freitag, die Yard für ... 26c
Schwarze ziegelochte Taffeta, schwere Qualität, hübsche, glänzende Appretur, weich und rauschend, 27 Zoll breit, sollte für $1 verkauft werden, morgen, die Yd. ... 59c
32zöll. reinseidene gemusterte Drapery und Kimono Seide, helle und dunkle Kombinationen, regulär für 65c verkauft, speziell, die Yard für ... 25c
Seide-Rester, Tausende zur Auswahl, Taffetas, Peau de Cygne, Louisines, weiße Habutai Pongees und Fancies, in fast jeder Farbe, bis zu 1 Yard, Freitag, die Yard für ... 19c
5000 Seiden-Rester, Fabrikanten Musterstücke, passend für Trimmings, Halskrachten, Fancy Arbeit usw., Auswahl, morgen, per Stück zu ... 5c
Rester und Ueberbleibsel in schlichten und fancy Taffetas, Peau de Chinefs, karrirten Taffetas usw., für Taillen, Kleider, Drop Skirts, Unterröcke usw., $1 werth für ... 29c
Schwarze Taffeta Seide, 19 Zoll breit, schwere Qualität, ausgezeichnete 50c Werth, für die Yard ... 25c

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Freitag-Bargains im Basement

Freitag-Bargains in

Kleidern

Einfache oder doppelbrüstige 2-Stücke Männer-Anzüge — Stoffe: Fancy schottische Cheviots, Flanell und Homespuns, — Röcke in den neuesten Styles dieser Saison, mit Seiten- od. Center Vents, über den Schultern gefüttert mit Alpaca Futter. Hosen haben Seiten Schnallen-Straps, Gürtel-Loops und Cuff Bottoms. Kein Anzug in der Partie ist weniger als von $7.50 bis $10 werth. — Freitags Bargainpreis ist **4.75**

Männer-Anzüge — Rock, Weste u. Hosen, gemacht von harten oder weich appretirten Worsteds, in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen. Röcke in den populären Längen mit Seiten- oder Center Vents, einfach oder doppelbrüstig, gefüttert mit Serge und Venetian. Anzüge wie diese wurden nie für weniger als $15 verkauft. Der Freitag-Preis ist nur **7.45**

Männer-Arbeitshosen, werth $2.00. Gemacht von starken Worsteds in hübschen Effekten von Streifen, Karrirungen und Plaids. Herstellung, Ausstattung und Schneiderarbeit die beste, Größen 32 bis 42 Taille, 31 b. 36 Längenmaß, Freitag spez., per Paar, **99c**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben-Anzüge, gemacht v. schlicht blauen od. schwarzen Cheviots, Größen 9 bis 16 Jahre. Hosen mit Taped Nähten. — Freitag Verkaufspreis nur **1.00**

Knaben-Kniehosen, werth 50c bis 75c, Freitag zu 25c. Gemacht von Fabrik-Enden von Worsteds, Cassimeres und Cheviots, Gr. 3 bis 16 Jahre. Spez. markirt für Freitag zu **25c**

Freitag-Bargains in

Taschentüchern

Außergewöhnliche Werthe zu 3c das Stück. Muster und einzelne Partien von den Fabrikanten, mehrere tausend Dutzend Damen- und Kinder-Taschentücher zum halben gewöhnlichen Verkaufspreis. Wir haben tausende von Damen- und Kinder-Taschentücher in schlicht weißem Hohlsaum, andere mit fancy bestickten Initialen, Odd Initialen für Männer und große spez. Partie von fancy bedruckten Borten, **3c**

Freitag-Bargains in

Dry Goods

Rester von feinen Waschstoffen — Hier sind tausende von Stücken zur Auswahl — Lawns, Batistes, Organdies, Mulls, Percales, Suitings, Panamas, Tweeds etc. — viele sind 20c die Yard werth — alle gehen, per Yard für 5c und **3c**

Mercerized Cheviots — in den Novelty Suiting Styles, 32 Zoll breit, 12½c Qualität, per Yard, **5c**

Mercerized gestreifte Mulls — bestickte Styles, genügend rosa, blaue, grüne etc., 15c-Qualität — per Yard, **6½c**

Deutsches Leinen Suiting — 32 Zoll breit, Leinen-Finish, in Champagne-Farbe, 15c-Qual., per Yard **7½c**

Neue Novelty Organdies — wunderhübsche Plaid u. karrirte Styles, neueste geblümte Styles, 15c-Werthe, per Yard, **8½c**

Fabrik-Enden — 20c und 25c Madras und Oxfords, beste gewebte Stoffe, 32 Zoll breit, 2 bis 10 Yard Stücke, gehen per Yard zu **9c**

Seidenstoffe-Bargains

50c farbiges Seide-Poplin — macht prächtige Abend- oder Promenaden-Kleider, Waists etc., morgen, per Yard zu **35c**

60c reinseidene schwarze rauschende Taffetas — ein großer Bargain morgen, per Yd. zu **36c**

Freitag-Bargains in

Gardinen

Gestreifte Muslin-Gardinen, alle Breiten schlichter Muslin Ruffle, hübsch für Bettzimmer-Fenster — das Stück **12½c**

Einzelne Gardinen in Cable Netz und Nottingham Spitzen, volle Breite und Länge — nur eine von jeder Sorte, das Stück **75c**

500 Paar Ruffled Muslin Gardinen mit tiefer weiter Ruffle, spez. für morgen, Paar, **39c**

Cable-Netz Gardinen, 3½ Yds. lang, mehrere Muster zur Auswahl Paar morgen, **1.95**

Gemustertes Silkoline, 36 Zoll breit, speziell für morgen, 10-Yard Längen, per Yard, **4c**

Fenster-Rouleaux, gekauft und verkauft als Fabrikanten-„Seconds", zu **23c**

Odd Portieren, schwere Tapestry, oben und unten befranst, **89c**

Freitag-Bargains in

Handtüchern, 9c

Alle von Standard Qualitäten, gewöhnlich ½ und ⅓ theurer, alle werden in einer großen Partie vereinigt, wie gebleichte und ungebleichte Bade-Handtücher, extra große und schwer gebleichte Honeycomb und Crepe Gewebe, gebleichte hohlgesäumte Hucks oder Barnsley und Devonshire schwere Beetled gesäumte Hucks, alle große und dauerhafte Fabrikate und bedeutend unter den Preisen, welche Händler und Importeure heute für dieselben verlangen, **9c**

Freitag-Bargains in

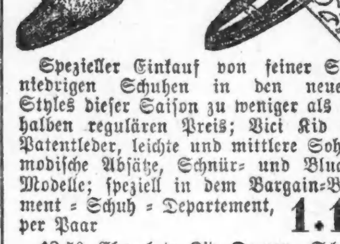
Bändern

Band — Nr. 1 oder Baby Satin Back Velvet Band in schwarz und Farben, in Rollen von 10 Yards — per Rolle zu **10c**

Band — Nr. 2 od. ⅜zölliges Satin und Gros Grain, in allen besten Farben, — in Rollen von 10 Yards — per Rolle zu **12c**

Freitag-Bargains in

Schuhen



Spezieller Einkauf von feiner Sorte niedrigen Schuhen in den neuesten Styles dieser Saison zu weniger als dem halben regulären Preis; Vici Kid und Patentleder, leichte und mittlere Sohlen, modische Absätze, Schnür- und Blucher-Modelle; speziell in dem Bargain-Basement-Schuh-Departement, per Paar **1.19**

$2.50 Chocolate Kid Damen-Schuhe, Schnür-Style, London Zehen, militärische Absätze, engrandige Sohlen, Freitag, per Paar, **1.49**

Misses- und Kinder-Oxfords, feine Chocolate Kid, Blucher-Effekt, große Eyelets, bequeme Zehen, biegsame Sohlen, Gr. 6 b. 2, per Paar, **99c**

Männer-Schuhe, Box Calf, Vici Kid und Patent Colt, Schnür- und Blucher-Effekte, Up-to-date und bequeme Facons, Welt genähte Sohlen — gemacht um für $3 und $3.50 per Paar verkauft zu werden — Bargain-Basement, per Paar, **1.99**

Freitag-Bargains in

Unterzeug

Lawn Kimonos — in großen Mustern und Streifen, mittlere Farben, besetzt schlichter Borte, speziell, **25c**

Lawn Wrappers, — in rosa, blau und Lavender, tiefe Flounce Skirt, Turnover Kragen — speziell **69c**

Lawn Dressing Jackets — in hellen und dunklen Farben und schwarz und weiß, — Rolling Kragen besetzt mit Ruffle, speziell, **35c**

Muslin Skirts für Kinder — Alter 2 bis 12 Jahre; besetzt mit Tucked Ruffle von Lawn m. tiefem Hohlsaum — speziell **25c**

Korset-Bezüge — in Cambric, gemacht mit zwei Bands von Torchon Spitzen-Einsatz und Rand, **29c**

Cambric Beinkleider — tiefe Ruffle, besetzt mit Hohlsäumen, Tucks und tiefem Saum, speziell **19c**

Cambric Gowns — Yoke von Torchon-Spitzen, Cluster von Tucks, speziell **39c**

Waschbare Gingham Unterröcke — mit tiefem Ruffle, — in assortirten Streifen, speziell, **29c**

Freitag-Bargains in

Stickereien

Feine bestickte Shirtwaist-Längen, — prächtig bestickt, sowie mit feinen Val. Spitzen-Einsätzen, $1.00-Werthe, für Freitag, **39c**

Weiße bestickte Robes, — Skirt oben Shirred, Band von Einsatz zur Flouncing passend, absolut rein — für Freitag, **2.39**

Freitag-Bargains in

Bettzeug

Bettdecken, Marseilles Muster, gr. Sorte, rund herum befranst, **$1**

Baumwollene Blankets, — 11-4 fließgefütterte, grau und lohfarbig, per Paar, **65c**

Kissen-Bezüge, schwere Qual., Muslin, Gr. 45×36 Zoll, **10c**

Gebleichte Betttücher für Betten von voller Größe, gemacht von breitem Betttuchzeug, **49c**

Bettkissen, ganz mit Federn gefüllt, — überzogen mit fancy Art-Ticking, zu **39c**

Fortsetzung des „Fabrik-Verkauf" von Sommerkleidern

Eine Partie von Taffeta Seide Etons, gemacht um für $7.50 kauft zu werden — Auswahl zu **3.29**

Dieser Wasch-Suit 1.98

Eine Partie von Lawn Shirtwaist Suits, gemacht um zu $5 verkauft zu werden, — Auswahl zu **1.98**

Eine Partie von leinenen geschneiderten Suits, — hübsche Styles — gemacht um für $6.50 verkauft zu werden, Auswahl zu **1.98**

Partie von weißen waschbaren Skirts, gemacht um zu $3 verkauft zu werden — Auswahl **1.25**

Partie von weißen waschbaren Lawn Waists, gemacht um zu $2 verkauft zu werden, Auswahl, **69c**

Partie von weißen Lingerie und Lawn Waists, gemacht um zu $3 verkauft zu werden, Auswahl **98c**

Partie von hübschen China Seide Waists, schlicht weiße und schwarze, geschneidert oder Spitzen-Einsatz, — gemacht um für $5 verkauft zu werden, Auswahl, **1.98**

Große Partie von $2 Shirtwaist Suits, Skirts 7-Gore, Waists sehr weit gemacht, Auswahl, **98c**

Kinderkleider, werth $1, gemacht von feinen Waschstoffen, Skirts sehr weit, alle Gr. von 6 bis 14, **49c**

Die Geschichte der Sklaverei bei den Ameisen.

Von Dr. Ernst Teichmann.

Dem Thun und Treiben der Ameisen ist von Laien und Forschern von jeher Interesse entgegengebracht worden. Es lag nahe, ihr, diesem kleinen geschäftigen Insekt, dem man im Garten, auf der Wiese und im Wald begegnet, ein wenig nachzuspüren und herauszufinden, womit sie, die Nimmerrastende, ihre Tage ausfüllt. Sie war so recht ein Objekt, in dessen Studium sich der Naturfreund mit liebevoller Hingebung versenken konnte. Und was er da beobachtete, das mußte ihn mit Staunen und Entzücken erfüllen: wahrlich, diese winzigen Thierchen schienen mit einer fast menschlichen Intelligenz ausgestattet zu sein und ihre Welt im Kleinen nach Ordnungen und Gesetzen zu lenken, die, obzwar ungeschrieben, doch in dem Sinn jedes einzelnen Mitgliedes der Gesellschaft so fest und unverbrüchlich eingegraben waren, wie es in den Gemeinwesen des Menschen trotz Polizei und Justiz bis dato nicht erreicht worden ist. So gewann sich die Ameise die Liebe so manches Beobachters, der sinnenden Geistes in die Natur hineinschaute; nicht wenige haben ihr an Zeit und Kraft gewidmet, was des Lebens alltägliche Noth ihnen davon übrigließ. Aber hier lag auch eine Gefahr. „Menschlich, allzu menschlich" waren die Augen dieser Forscher, und oftmals machten die Deutungen, die sie dem gaben, was sie erschauten, ihrem Herzen mehr Ehre, als es im Interesse der unerbittlichen Wissenschaft lag. So entstanden wahrhaft romantische Schilderungen, in denen auch die edelsten Regungen der Menschenbrust ins Ameisenhafte übertragen ihre Rolle spielten.

Auf ein sicheres Fundament wurde die Ameisenforschung erst gestellt, als es gelang, das Verhalten dieser Thiere durch das Experiment zu kontrolliren. Man brachte sie unter Bedingungen, die dem Beobachter bekannt waren und von ihm nach seinem Wunsch verändert werden konnten. Und indem, was sich so ergab, mit den Beobachtungen verglichen wurde, die sich auf die normalen Lebensgewohnheiten unter natürlichen Verhältnissen erstreckten, gewann die Forschung festen Grund für die Beurtheilung des Ameisenlebens. August Forel, der in weiten Kreisen bekannte Psychiater, vor allen hat durch die Vereinigung von experimenteller Methode und natürlicher Beobachtung der Ameisenkunde werthvolle Dienste geleistet und der wissenschaftlichen Erforschung dieses Gebietes der Biologie neue Wege gewiesen. Sein großes Werk „Les Fourmis de la Suisse", das im Jahre 1874 erschien, war von epochemachender Bedeutung. Seitdem ist eine große Zahl von Forschern in seinen Bahnen gewandelt.

Daß manche Ameisenarten sich „Sklaven" halten, ist seit langem bekannt; schon Pierre Huber hat in seinen klassischen „Recherches sur les moeurs des fourmis indigenes", die im Jahre 1810 erschienen, darüber berichtet, daß gewisse Ameisen die Arbeiterinnen fremder Arten im Puppenzustande rauben und sie in ihrem eigenen Neste aufziehen. Das thun z. B. die Amazonenameisen, die in Europa durch „Polyergus Rufescens" vertreten sind. Ihre Sklaven sind „Formica Fusca" oder „Formica Rufibarbis". Wie es bei einem solchen Raubzuge zugeht, schildert Forel sehr anschaulich:

„Eines Nachmittags um drei einhalb Uhr ziehen die Amazonen aus. Nachdem sie ein wenig in die Quere gegangen, nehmen sie die gerade Richtung wieder auf. Endlich entdeckte ich zwei Schritte von der Armee entfernt ein Nest (fünfzig Schritt vom Nest der Amazonen gelegen), das mit Rufibarbis bedeckt ist. Die Spitze der Armee erkennt, noch einen Dezimeter von den Rufibarbis entfernt, daß sie angekommen sei; denn sie macht plötzlich Halt und sendet eine Menge Emissäre, die sich mit unglaublicher Hast in die Hauptmasse und den Nachtrab der Armee stürzen. In weniger als dreißig Sekunden ist die ganze Armee vor dem Nest der Rufibarbis versammelt, auf dessen Oberfläche sie mit einer zweiten Bewegung von unvergleichlicher Raschheit sich stürzt. Dies war nicht unnütz; denn die Rufibarbis hatten die Ankunft des Feindes in demselben Augenblick bemerkt, in dem die Spitze der Armee angelangt war; einige Sekunden hatten auch ihnen genügt, um den Oberbau ihres Nestes mit Vertheidigern zu bedecken. Ein unbeschreibliches Handgemenge folgt nun, aber die Hauptmasse der Armee dringt trotzdem sogleich durch alle Oeffnungen ein. In demselben Augenblick kommt ein Strom Rufibarbis aus denselben Löchern hervor, schleppen Hunderte von Kokons, Larven und Puppen fort, fliehen nach allen Seiten und klettern auf die Grashalme ... Die Amazonen bleiben kaum eine Minute im Nest und kommen in Scharen aus allen Löchern zugleich wieder hervor, jede mit einem Kokon oder einer Larve beladen. Aber kaum ist die Spitze der Armee wieder im Rückmarsch, so ändert sich die Szene abermals. Wie die Rufibarbis sehen, daß der Feind flieht, nehmen sie mit Wuth dessen Verfolgung auf. Sie fassen die Amazonen an den Beinen und suchen ihnen die Puppen zu entreißen. Wenn ein Rufibarbis sich an einen Kokon angeklammert hat, den eine Amazone trägt, läßt diese ihre Kiefer allmählich über den Kokon hinabgleiten bis zum Kopf der Rufibarbis. Diese läßt dann meist los; gibt sie nicht nach, so nimmt die Amazone deren Kopf zwischen die Zange, und wenn auch dieser Wink nicht genügt, ist der Kopf durchbohrt! ..."

Die Amazonen schleppen nun die geraubten Puppen in ihr Nest, wo sie aufgezogen werden. Warum sie sich solche Fremdlinge ins Nest schleppen, ist leicht zu erkennen. Die zusammenwohnenden fremden Ameisenarten führen gemeinsam Haushalt, sie verschmelzen zu einer Kolonie, in der völlige Gleichheit herrscht. Die „Sklaven" leben ganz so, wie sie im eigenen Heim gelebt hätten; sie folgen den Instinkten, die ihnen nun einmal angeboren sind; sie schaffen Proviant herbei und ziehen die Brut auf. Freilich arbeiten sie dabei nicht für die eigene Art, sondern für die ihrer Herren; denn deren Nachkommenschaft ist es, der sie ihre Dienste widmen. Der Begriff der Sklaverei trifft also auf dieses Verhältniß nicht ganz zu: es handelt sich dabei nur darum, daß die Dienste der Hilfsameisen, die sonst der eigenen Art zu Gute kommen, hier einer fremden Art geleistet werden.

Wie aber mögen Ameisen darauf verfallen sein, solche gemischte Kolonien zu bilden? Diese bedeutsame Frage läßt sich heute mit einem hohen Grade von Sicherheit beantworten. Es sind vor allem die Forschungen von W. M. Wheeler und E. Wasmann, die dazu die Unterlage bieten. Die Weibchen gewisser Ameisen haben nämlich, so hat sich herausgestellt, die Fähigkeit verloren, ohne fremde Hilfe neue Kolonien zu gründen. Die ursprünglichste und verbreitetste Art der Koloniegründung verläuft so: die vom Hochzeitsflug heimkehrende befruchtete junge Königin stellt sich zunächst, nachdem sie ihre Flügel abgeworfen hat, einen allseitig geschlossenen Raum her; dann legt sie die ersten, wenigen Eier ab, deren Pflege sie all ihre Kraft zuwendet. Sind die Imagines ausgeschlüpft, so sorgt sie für deren Ernährung und zwar auf Kosten ihres eigenen Fleisches, da sie weder Vorräthe angesammelt hat, noch auch den fest verschlossenen Brutraum verlassen kann, um draußen Nahrung zu suchen. Sobald nun aber die ersten Arbeiterinnen herangewachsen sind, betheiligen sie sich an der Ausgestaltung der Kolonie. Sie bahnen einen Weg in's Freie, holen Nahrung herbei, beginnen die Brut zu pflegen und das Nest auszubauen. Diese Entlastung der Königin bewirkt, daß sie sich nun ganz der Produktion von Eiern hingeben kann. Die Larven wachsen infolge besserer Pflege schneller heran, und die Kolonie nimmt von jetzt ab einen raschen Aufschwung. Das ist, wenn man so sagen darf, die normale Form der Koloniegründung; sie ist das Werk eines einzigen Ameisenweibchens. Bei einigen Arten jedoch ist die junge Königin nicht befähigt, in der beschriebenen Weise vorzugehen. Sie ist vom ersten Augenblick, da sie ihres Amtes zu walten unternimmt, auf die Hilfe anderer angewiesen. Sie muß sich entweder von Arbeiterinnen ihrer oder einer anderen Art aufnehmen lassen, oder aber sie ist gezwungen, sich einem fremden Weibchen anzuschließen, das mit der eigenen Brut auch die der Genossin aufzieht.

Wie sich aus diesen Verhältnissen der Zustand der Sklaverei in allmählichen Uebergängen bis zu der ausgeprägten Form, die bei der Amazonenameise anzutreffen ist, und von da wieder abwärts bis zu einem vollkommenen Parasitismus phylogenetisch ableiten läßt, das hat Wasmann überzeugend nachgewiesen. Die folgenden Ausführungen halten sich an dessen letzte Veröffentlichung „Zur Geschichte der Sklaverei beim Volke der Ameisen", in der er eine leicht zu übersehende Darstellung der hierhergehörigen Thatsachen gibt. Zu jenen Ameisenarten, deren Weibchen die Fähigkeit verloren haben, selbständig ein neues Nest anzulegen, gehören die rothrückige Waldameise (F. Pratensis). Die heimkehrende Königin muß, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll, Arbeiterinnen der eigenen Art begegnen. Diese führen sie entweder in ein schon bestehendes Nest oder sie legen ein neues Nest für sie an. Wenn nun eine solche Königin keine Arbeiterinnen der eigenen Art antrifft, so müßte sie, will sie nicht zu Grunde gehen, bei einer fremden Art Zuflucht suchen. So macht es in der That z. B. „Formula Truncicola": sie dringt in weisellose Kolonien der Formica Fusca, die also ihre Königin durch den Tod verloren haben, ein und läßt sich dort adoptiren. Die Brut der fremden Königin wird dann durch die Hilfsameisen aufgezogen, und so entsteht eine gemischte Kolonie, die Arbeiterinnen zweier verschiedener Arten umschließt. Aber dieser Zustand dauert nur eine gewisse Zeit. Denn die Hilfsameisen sind, da sie keine Königin besitzen, zum Aussterben verurtheilt. Danach ist die Kolonie wieder einfach: sie besteht nun einzig aus Abkömmlingen der adoptirten Königin. Beachtenswerth ist aber, daß die Arbeiterinnen der Truncicola auch nach dem Aussterben ihrer Hilfsameisen, Puppen eben dieser Art aufzuziehen geneigt sind, während sie solche, wenn auch ganz nahe verwandter Arten, erbarmungslos fressen. Stellt man sich nun vor, „Formica Truncicola" leben vom Raube fremder Ameisenpuppen, so wäre anzunehmen, daß sie von allen geraubten Puppen nur ihre frühere Hilfsarbeiterin, Formica Fusca, schonen und aufzehren würde. Damit aber würde die temporär gemischte Kolonie dauernd gemischt werden.

So liegen die Verhältnisse in der That bei der blutrothen Raubameise (Formica Sanguinea). Sie verschafft sich nach dem Aussterben der ersten Hilfsameisen neue, indem sie auf „Sklavenraub" ausgeht. Ihre Sklaven gehören den Arten Formica Fusca und F. Rufibarbis an. Uebrigens stellt diese Raubameise unter Umständen, die freilich selten eintreten, ihre Sklavenjagden ein, wenn nämlich ihre Kolonien so volkreich sind, daß sie keiner Hilfsameisen mehr bedarf. Dies zeigt, daß die „Herren" hier noch wesentlich unabhängig von ihren „Sklaven" sind. Anders wird dies bei den Amazonenameisen, deren Raubzug zu Anfang geschildert wurde. In Europa ist diese Art einzig durch Polyergus Rufescens vertreten. Diese Thiere stellen in gewisser Beziehung den Höhepunkt der ganzen Entwicklungsreihe dar: sie haben nämlich die Fähigkeit, die normalen Thätigkeiten von Arbeiterameisen auszuüben, gänzlich eingebüßt und sind ausschließlich Sklavenräuber geworden. Schon in ihrem Aeußern spricht sich das aus, denn ihre Kiefer haben ganz die Form von Säbeln angenommen, zur Zerkleinerung der Nahrung sind sie durch den Verlust des „Kaurandes" völlig ungeeignet geworden. Dem entspricht es, daß ihre häuslichen Instinkte ganz verkümmert sind: sie gerathen in die weitestgehende Abhängigkeit von ihren Sklaven, denn diese müssen den Herren sogar die Nahrung in den Mund geben. Deutlich kündigt sich hier schon der Abfall zum Parasitismus an.

Weiter in dieser Richtung ist die kleine gelbe Säbelameise (Strongylognathus Testaceus) fortgeschritten. Sie lebt mit der Rasenameise (Tetramorium Caespitum) zusammen. Aber, obgleich ihre körperliche Ausbildung deutlich darauf hinweist, daß auch sie einst dem Geschäft des Sklavenraubes nachging — auch sie besitzt die säbelförmigen Kiefer — so ist sie doch heute ihren „Sklaven" an Kraft und Größe keineswegs mehr überlegen; zum eigentlichen Sklavenraub fehlt ihr damit jede Befähigung. Dennoch sind ihre Nester mit vielen Sklaven bevölkert; wohl um das Fünf- bis Zehnfache übertrifft ihre Zahl die der Herren. Wie stellt es nun die kleine Säbelameise an, so viele Sklaven zu erlangen? Ihre jungen Weibchen suchen, wenn sie vom Hochzeitsflug zurückkehren, die Gesellschaft einer Tetramorium-Königin auf, die damit beschäftigt ist, eine Kolonie zu gründen. Die jungen Arbeiterinnen dieser Art ziehen dann die Brut der fremden Königin mit auf. Dabei behandeln sie die Arbeiterlarven beider Königinnen ganz gleichmäßig; den Larven aber, aus denen Geschlechtsthiere hervorgehen sollen, bereiten sie ein verschiedenes Los; sie bevorzugen nämlich solche der fremden Königin, weil diese viel kleiner sind als die eigenen und deshalb weniger Futter und Arbeitskraft erfordern! So kommt es, daß sich in diesen Kolonien die geflügelten Männchen und Weibchen der Säbelameise in großer Zahl finden. Ihre Arbeiterinnen sind dagegen nur schwach vertreten, offenbar, weil sie zur Erhaltung der Art kaum noch nöthig sind und daher wenige solcher Larven produzirt werden. Strongylognathus Testaceus bietet das Beispiel einer reinen Adoptivkolonie. Auch die Raubkolonien der sklavenhaltenden Ameisen entstehen ja, wie gezeigt wurde, ihrer ersten Anlage nach dadurch, daß sich die Herren-Königin von der Sklavenart adoptiren läßt. Aber während dieser Zustand bei den Amazonen z. B. vorübergeht und durch die Einführung geraubter Hilfsameisen abgelöst wird, ist er bei der kleinen gelben Säbelameise stationär geworden. Diese hat damit den eigentlichen Herrencharakter schon fast völlig eingebüßt.

Reine Schmarotzer sind schließlich solche Ameisenarten geworden, denen die Arbeiterinnen völlig fehlen; sie produziren also nur noch Männchen und Weibchen, die in den Nestern anderer Ameisen wohnen. Am tiefsten steht wohl „Anergates atratulus", die „Arbeiterlose"; die Männchen vor Allem zeigen denn auch ausgesprochene Degenerationserscheinungen: sie sind ungeflügelt und ganz sonderbar geformt, so daß sie eher einer Larve, als einem ausgewachsenen Thiere gleichen. Hier ist nun die Stufe absoluter Abhängigkeit von anderen Ameisen erreicht: „Anergates" wird stets in Gesellschaft ihres Wirthes „Tetramorium caespitum" angetroffen. Damit ist der Endpunkt der phylogenetischen Reihe erreicht. Escherich faßt das Ergebniß in folgenden Sätzen zusammen:

„Am Anfang und am Ende der Reihe stehen reine Adoptionskolonien, doch sind dieselben sehr verschiedener Natur: die ersteren nur temporär (zum Zweck der Koloniegründung), letztere dauernd (zwecks Gründung und Erhaltung der Kolonie); im ersteren Fall freie, selbstständige Herren, im letzteren hilflose, durchaus abhängige Wesen (Parasiten). — Die Gewohnheit der Sklaverei, d. h. die Neigung, Arbeiterpuppen eben jener fremden Ameisenart zu rauben und zu erziehen, mit deren Hilfe die betreffende Kolonie ursprünglich gegründet wurde, hat diese Wandlung vollbracht. Bei „Formica truncicola" finden wir diese Neigung schwach angedeutet, stärker bei „Formica sanguinea", um bei „Polyergus" den Höhepunkt zu erreichen; die Arbeiterinnen sind hier nur noch Sklavenjäger, auch ihrer Organisation nach. Das Sklavenhalten verweichlicht; es tritt eine Entartung des Sklavereiinstinkts ein, wodurch die lediglich für die Sklavenjagden organisirten Arbeiter überflüssig werden. Bei „Strongylognathus testaceus" beginnt bereits die Reduktion der Arbeiterkaste, welche bei „Anergates" in der vollkommenen Ausschaltung ihr Ende findet. Für „Anergates" bleibt nun kein anderer Ausweg mehr übrig, als auszusterben."

Klingt hier nicht eine schwermüthige Melodie an, die auch das Kulturleben jener, ach! so stolzen und starken Organismen durchzittert, die sich Menschen nennen?

Das Leben der Ameisen bietet noch viele interessante Seiten. Ich mußte mich heute begnügen, mitzutheilen, was diese Zeilen enthalten. Vielleicht darf ich ein ander Mal einiges von der Hausthier- und Pflanzenzucht dieser merkwürdigen kleinen Geschöpfe berichten.

— Kathederblüthe. — .... Die Bewohner des Mars existiren in vielen Astronomenköpfen.

Der Vergleich beweist die Ueberlegenheit der Siegel-Stamps. Der Baarwerth derselben im ganzen Großen Laden macht sie werthvoller als irgend welche andere. Wie Ihr wißt, sind sie für Waaren Eurer eigenen Wahl in 75 Depts. einlösbar.

Chicago's Economy Center

Siegel Cooper & Co

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Shirt Waist Boxes 1.29.

2.00 Shirtwaist-Boxes, mit prachtvollem, gemustertem Denim überzogen. Mit Messing-Griffen. Für die Räumung zu **1.29**

Shirtwaist-Kleider aus weißem Lawn 89c

89c für Shirt Waist Kleider, v. Lawn, weiß und farbig, — Polka Dots, mit Stickerei und Spitzen besetzt, Chambray, in allen Farben. Prachtvoll gemachte Kleider, m. sehr vollen Skirts. Für die Räumung zu 89c.

1.45 für Shirtwaist-Kleider, von weißem oder farbigem Lawn. Waists sind voll und prachtvoll mit Spitzen besetzt. Elegante, moderne Kleider. Ungewöhnl. Räumung-Verkauf-Bargains, 1.45

$5 für prachtvolle Suits, von weißem Lawn und Organdie, Polka Dots, hübsch gemacht, m. Spitzen Yokes und Spitzen besetzte Skirts. Suits, die Euch zu dem Räumung-Preis überraschen werden, $5.

1.00 für Shirtwaist-Kleider, von Lawn, Spitzen Yokes. Doppelte Reihen an der Front. — Volle, hübsche Waists. Auch Shepherd Checks und Polka Dots. Circular gored Skirts, voll gemacht.

Moderne Lawn-Waists für Räumung, 25c

25c für diese hübsche Lawn Waists. Genau 50 Dutz. in der Partie. Es sind Jene hübschen schwarz und weiß punktirten Lawn Waists, die in so großer Nachfrage waren. Jede Waist ist perfekt gemacht und sitzt gut. Waists, die ganz ungewöhnliche Bargains sind zu dem Räumungs-Preis, 25c.

50c für 1.25 weiße Lawn Waists. — Ein wenig durch die Auslage zerknittert, aber nicht im Geringsten beschädigt. Mit langen oder kurzen Aermeln und an der Front oder dem Rücken zuzuknöpfen. Sämmtl. hübsch garnirt mit Stickerei u. Spitzen.

65c für 1.25 Peter Pan Waists, von feinem schwarzen und weißen Lawn, mit kleinen Punkten. Mit Plaits an den Schultern versehen und jede Waist hübsch geschneidert. Elegante Waists. Für die Räumung zu ungefähr ½.

Serge Bade-Anzüge für Damen zu 2.48

Diese baumwollenen Serge Bade-Suits für Damen sind in den beliebten Shirtwaist Facons. Haben Skirt, Gürtel u. Yoke besetzt mit vielen Reihen von weißer Braid. — Alle Größen in der Partie. Im morgigen Verkauf per Stück **2.48**.

$10 und 12.50 Anzüge für Männer, um sie zu räumen zu $5 das Stück

Offeriren diese Anzüge, welche wir regulär die ganze Saison zu $10 und $12.50 verkauften, morgen in einer großen Partie zur Räumung zu $5 das Stück. Es sind einzelne Partien u. angebrochene Größen. Tadellose Anzüge in den neuesten Styles und prächtig geschneidert. Anzüge in grauen und braunen Mischungen und blau und schwarzen unappretirten Worsteds. Morgen zu $5. **$5**

16.50, $18 und $20 Sommer-Anzüge für Männer, für die Juli-Räumung markirt zu **$10**.

2.50, $3 und 3.50 Männer-Hosen reduzirt auf **1.50**. — Eingeschlossen sind Hosen von feinem Worsted, Cassimere und Cheviot. — Angebrochene Partien zu einer großen Partie vereinigt für Freitag-Räumung, zu **1.50**.

$7 und $8 lange Hosen-Anzüge für Knaben zu 2.50

2.50 für Knaben-Anzüge mit langen Hosen, angebrochene Partien. Eine Räumung von im Ganzen ungefähr 100 einzelnen Anzügen mit langen Hosen. Gr. 14 bis 20. Jeder Anzug absolut rein woll. Stoff. Die Hosen ohne Rock u. Weste kosten gewöhnlich so viel, als Ihr jetzt für den ganzen Anzug bezahlt. Anzüge werth $7 und $8, einige $10, in einer großen Freitag-Partie zu **2.50**.

21 Pfd. Zucker $1

Zucker — 21 Pfund Havemeyer & Elders' bester granulirter Zucker, Freitag, $1.

Full Cream Käse, Herkimer County, weiß oder gelb, mild oder scharf, — 2-Pfd. Stück 55c; per Pfd. 13c.

Bar le Duc Jelly, [illegible], 6 Jars 1.45; Jar 25c.

Französ. Oliven-Öl, Hazel Triple Clarified, Imperial Quart 95c; Pint 48c.

[illegible]

Mais-Essig, Hazel, [illegible] Flasche 20c.

Butter — Hazel extra Qual., von reinem Jersey Cream gemacht, 5 Pf. Netto in Crock, 1.20; per Pfd. 24c.

Zitronen-Extrakt, Hazel Triple Stärke — 4-Unzen Flasche 28c; 2-Unz. Fl. 14c.

Early June Erbsen, Hazel extra Qual., Doz. 1.45, Büchse 12c.

Frische Fruchtgelees, Hazel, 3 Fl. 1.25; Pf. Jar 27c.

Eingemachte Tomatoes, [illegible] Doz. 1.20; B. 11c.

[illegible]

Salat-Dressing — Hazel, [illegible] Fl. 22c.

Kurzwaaren

2 Dutz Haken u. Oesen, morgen 3c
Dutz. Schuhschnüre, [illegible] Sorte, 4c
Paar leichte Dress Shields, [illegible] 4c
2 Aluminum Fingerhüte, morgen 1c
60zöll. Bandmaß, morgen zu 1c
5c Stück echtes Bienenwachs, für 3c
10c Sorte Ocean Perlmutterknöpfe, das Dutzend für 5c
5c Sorte Perlmutterknöpfe, Dutz. 3c
5c mercerized Häkelgarn, für 2c
20c bis 50c Hook-on Strumpfhalter, 10c
1-Yd. 15c starkes Elastic, zu 6c
Packet 400 nadelspitze Stecknadeln, 2c
500-Yd. Spule Heftfaden, zu 2c
25c Qual. Snap Fasteners, 8c
1 Dtz. Bone Kragenknöpfe, nur 1c

Droguen

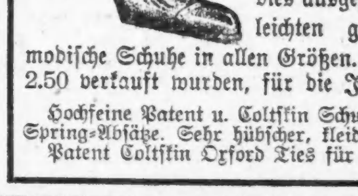
DeLacy's $1-Größe Hair Tonic, zu 48c
25c Größe Sanitol Zahnpulver, 12c
25c Sapogen-Green Soap Shampoo, 13c
Pozzoni's Gesichtspuder, alle Schattirungen, 22c
25c Größe Jar Creme Marquise für 8c
25c Größe Sozodont, für die Zähne, 12c
Malvina Lotion, die 50c-Größe, zu 24c
Tetlow's 25c Gossamer Powder, für 10c
Melodema Haut-Seife, 25c Box, 12c
Toyland Toiletten-Seife, 25c Box, 12c
Haushalt Gummi-Handschuhe, Paar 29c
1.25 "Perfect" Fountain Syringes, 69c
Sterilisirte Gauze, 5-Yd. Rolle zu 25c
Duffy's $1 Pure Malt Whisky, zu 65c
10c Blaud's Iron Pills, Freitag zu 5c
London's 25c Catarrhal Jelly, zu 12c

Frische Fische

Mit schnellem Expreß direkt nach dem Großen Laden befördert. Das ermöglicht die unbedingte Frische jedes Pfundes Fisch, das in dem Großen Markte verkauft wird.

F'cy frischer Superior Weißfisch, Pfd. 13c.
Blaufisch, — per Pfd. 12½c.
F'cy frischer Nr. 1 Lake Trout, 12c.
Fancy frischer Black Bass, 21c.
F'cy frischer dressed Catfisch, 14c.
Fancy frisch. Lake Perch, 7c.
Fancy frisch. Lake Häring, 7c.
Frisch gefangene mittelgroße Makrelen, St. 12c.
Feine frische Salzwasser-Aale, 13c.
Feine frische Halibut Steaks, 11c.
Feine frische Salmon Lachs Steaks, zu 16c.
Feine frische Codfish Steaks, 10c.
Feiner frisch geräucherter Weißfisch, 12c.
Feine frisch geräuch. Finnan Haddies, 8c.
Frische Croppies, das Pfund 7c.

Diese Damen-Oxfords zu 98c und 1.48



98c und **1.48** für diese Damen-Oxfords, in Vici Kid, Patentleder und Gunmetal Calf, zu 98c, und 1.48 für die regulären $2 und 2.50 Qualitäten. Es sind dies ausgezeichnete Oxfords, mit schweren und leichten gewendeten Sohlen. Komfortable und modische Schuhe in allen Größen. Oxfords welche regulär zu $2 und 2.50 verkauft wurden, für die Juli-Räumung zu **98c** und **1.48**.

Hochfeine Patent u. Coltskin Schuhe f. Kinder, Blucher-Facon, Gummi Spring-Absätze. Sehr hübscher, kleidsamer Schuh. Gr. von 8½ b. 11, 1.25. Patent Coltskin Oxford Ties für Mädchen. Gr. 6 bis 10½, für 90c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Hagenbeck's Zirkus, 63. Str. und Drexel Ave., täglich zwei Vorstellungen.

Ein Vaudeville aus der Wirklichkeit.

Aus London wird berichtet: Ein ungemein ergötzliches, nur für den Gentleman, den es angeht, wenig angenehmes Vorkommniß ereignete sich dieser Tage in einem Eisenbahnzuge in der Nähe von London und lieferte den Beweis, daß die Wirklichkeit nicht bloß der beste Dramatiker, sondern auch der beste Vaudevillist ist. In dem erwähnten Zuge saß während eines der letzten drückenden Juni-Abende ein Policeman mit einem gefangenen Diebe, den er in einem Gefängniß in der Nähe von Bromley abzuliefern hatte. In Folge der Hitze schlief der Mann der Sicherheit ein und währenddessen stieg ein Herr in das Koupe ein, der, ohne sich um die Reisegenossen zu kümmern, seine Zeitung las. An einer der nächsten Stationen öffnete der Häftling die Thür und verschwand, während der Passagier, der schließlich doch merkte, was sich da während des Schlafes des Policeman abspielte, diesen aufzuwecken versuchte. Der Policeman aber schlief so fest, daß sich der Zug wieder in Bewegung setzte, ehe der Beamte geweckt werden konnte. Bald danach fuhr der Zug in Bromley ein und der Passagier, der sich vergeblich bemüht hatte, dem schlaftrunkenen Sicherheitsmann die Situation klarzumachen, wollte sich gerade, da dies auch seine Station war, entfernen, als ihn der Policeman rauh faßte, und ihn trotz seiner Proteste nicht mehr losließ. Der Policeman hielt ihn nämlich für seinen Gefangenen, den er bei der Uebernahme kaum angesehen hatte, und war trotz aller der Proteste des Passagiers absolut nicht von seinem Irrthum abzubringen. „Das kennen wir!" rief das behördliche Organ mit großer Ueberlegenheit als Antwort auf die Erklärungen des Herrn und packte den sich Sträubenden beim Rockkragen. Es entwickelte sich eine höchst unliebsame Szene, bis endlich unter Assistenz eines zweiten Wachmannes der rabiate Häftling gebändigt und zur Polizeistation gebracht wurde. Aber auch hier neigte der Kommissär, obgleich der Passagier ein Retourbillet und den Brief vorwies, der ihn nach Bromley geführt hatte, zu der Anschauung, daß der Verhaftete der wirkliche Gauner sei und der unglückliche Passagier mußte in einer Zelle übernachten. Erst am nächsten Morgen klärte sich das Mißverständniß auf.

Das Offiziersliebchen.

Aus Wien v. 28. v. Mts. berichtet die dortige „Zeit": In kleinen Provinzstädtchen findet man noch heutzutage die letzten Reste einer Liebesromantik, die vor Jahrzehnten in heller Blüthe stand und von deren Existenz das Großstadtpublikum nur aus sentimentalen Militärromanen Kenntniß erhält: die Offiziersgrisette. Im allgemeinen wird die Offiziersgrisette als eine Art galanter Mädchen geschildert, die vorurtheilsloser ist als die Studentengrisette, die mit ihrem zarteren und echteren Gefühl das Vorbild für das „süße Wiener Mädel" geworden. Gestern stand so eine „Offiziersgrisette", die 22jährige Josefine Pelikan, vor einem Erkenntnissenat des Wiener Landesgerichtes. Sie hatte aus ihrem abenteuer- und liebereichen Leben den Weg zum Verbrechen gefunden, indem sie ihre Erfahrungen, die sie als Grisette gesammelt, nun für ihr gefährlicheres Metier verwendet. Die noch jetzt reizvolle Angeklagte, eine ausgezeichnet gewachsene Brünette, die selbst in den Sträflingskleidern, in denen sie gestern dem Gerichtshof vorgeführt wurde, einen gewissen Schick entwickelte, war der Schrecken österreichischer und ungarischer Garnisonen geworden. In der Monarchie umherreisend, überfiel sie mit ihrer Liebenswürdigkeit junge Leutnants, die, entzückt über die interessante Bekanntschaft, die Verwahrung ihrer Portefeuilles vergaßen. Und Josefine Pelikan bestahl ihre entzückten Geliebten, während sie ihnen ihre Gunst schenkte. Sie stahl Geld, Preziosen, kurz alles, was ihr erreichbar war. Josefine Pelikan dehnte ihre geschäftlichen Tourneen auch nach Frankreich, Deutschland, ja selbst England und auf die höheren Offiziere fremder Armeen aus. Bei den Sicherheitsbehörden häuften sich die Akten gegen die Diebin, die von in- und ausländischen Behörden bald zu kürzeren, bald zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt wurde. In der gestrigen Verhandlung traten zwei blutjunge Offiziere des Brucker Lagers als Zeugen gegen die Angeklagte auf. Wie gewöhnlich, war die Pelikan als reiche junge Frau aufgetreten, die sich von ihrem Gatten getrennt hatte, um eine kurze Erholungsreise anzutreten. Sie befand sich in Begleitung zweier Kinder und spielte die anständige Frau, um sich endlich nach langem Zieren „erobern" zu lassen. Die Liebesaffäre der beiden Offiziere endete für diese mit einem Defizit von 500 Kronen. Die Angeklagte, die gegenwärtig eine achtzehnmonatliche schwere Kerkerstrafe verbüßt, war des Diebstahls vollkommen geständig und wurde zu einer neuerlichen Strafe von sechs Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Leset die „Sonntagpost".

— Manchen eingegangenen Büchern wünschte der Rezensent, daß sie bald eingegangen sein möchten.

— O, diese Kinder! — Elschen: Tante, kann man sich denn eine Zunge ebenso einsetzen lassen, wie ein falsches Gebiß? — Tante (zu Besuch): I bewahre, wie kommst Du überhaupt zu dieser dummen Frage? — Elschen: Weil der Papa schon mehrmals gesagt hat, Du hättest eine falsche Zunge.

— Unmöglich. — Professor (zu seinen Schülern): Wenn Sie glauben, Sie können mir hinter dem Rücken auf der Nase herumtanzen, dann befinden Sie sich sehr im Irrthum!

— Reprimande. — Gesangslehrer (ärgerlich): „Die Aussprache muß besser sein. Ihr dürft die Worte nicht zusammenziehen. Es heißt: Und ist der Mai erschienen, Ihr aber singt: Und ißt der Maier Schienen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider und Bushelmen. Nachzufragen beim Superintendenten. dofr
The Hub.

Verlangt: Guter Junge, in Apotheke zu helfen. Tagarbeit. $7 und Board. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Brotbäcker. Tagarbeit. Nordseite. Adr.: K. L. 237 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 845 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferde zu besorgen. $5 die Woche, Board und Zimmer. 587 Nord California Ave., nahe Division.

Verlangt: Deutscher Barbier; stetige Arbeit. 283 West Division Str.

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß Bartenden. 185 West Randolph Str.

Verlangt: Gute Waiters. 51 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bartender. 126 Ost Lake Str. dofrsa

Verlangt: Tapezierer, der gut Burlap hängen kann, womöglich mit Helfer. 584 Sawyer Avenue, nahe 12. Str., A. Gadow.

Verlangt: Junge in Office eines Wholesale-Candy-Geschäftes. Muß 16 Jahre alt sein, von guter Familie kommen und daheim wohnen. Bunte Brothers, 139 West Monroe Str.

Verlangt: Tischler. 738 W. Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtige, selbstständige Bauschlosser, stetige Arbeit. 819 Melrose Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei; muß etwas Erfahrung haben. 729 Elston Ave.

Verlangt: Guter Porter. Garrick Theatre Cafe, 103 Ost Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 und Kost zum Anfang. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Lunchkochen und Porterarbeit. 48 Fifth Ave.

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin, Dakota und Oklahoma, Lohn $2 und $2.25; stetige Arbeit und freie Fahrt. 10 Farmarbeiter, $25 per Monat. Obelius, 167 Ost Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Porter, Taglöhner, $2.25 per Tag. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1940 Archer Ave. dofr

Verlangt: Ein junger deutscher Kaufmann für Office-Arbeit in einer deutschen Engros Buchhandlung. Adr. P. 812 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Metallspinner, erfahrener tüchtiger Mann für große Work-Engine Domes etc. Stetige Arbeit, guter Lohn für den richtigen Mann. Anzufragen mit Angabe des Alters, der Erfahrung und Empfehlungen bei der Union Braß & Metal Co., St. Paul, Minn. dosa

Verlangt: Ein guter Tabakstripper für 3—4 Tage in der Woche. Gleichfalls ein guter Junge, der das Zigarrenmachen erlernen will. 420 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: 5 Bäcker für Freitags zum Aushelfen. 663 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 88 Ost Huron Str.

Verlangt: Ein guter Waiter. Dimling & Joergen, Buffet, 96 Lincoln Ave., oder 401 Center Str.

Verlangt: Guter Porter. $9. 497 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Shipping Clerk für eine hiesige Brauerei; muß auf der Nordseite wohnen. Angabe des Alters, gute Empfehlungen und erwarteten Lohn. Adr.: D. 201 Abendpost.

Verlangt: Mann, um im Versandtraum einer Möbelfabrik zu arbeiten; einer der englisch lesen und schreiben kann. Gute Stellung. Adr.: S. T. 184 Abendpost.

Verlangt: Seam und Off Presser an Röcken; Männer zum Lernen. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Helfer an Brot. 379 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge in Meat Market. 1380 N. California Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porterarbeit. — 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. M. Silverman, 3142 Vernon Avenue. dofrsason

Verlangt: Agenten für Prämienbcher-Geschäft (keine Bummler). Lohn. 323 Dearborn Str., Zimmer 650. Nachzufragen 8 Uhr Morgens. dofrsa

Verlangt: 10 Porters, Kellnerburschen für Sommer-Hotel. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Bartender. Nachzufragen 61 Eugenie Straße.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, der sein Geschäft gründlich versteht. 3541 Halsted Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Reinlicher Porter, muß am Tisch aufwarten und Bartenden können; gebt an, wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: P. 889 Abendpost.

Verlangt: Treiber für Wholesale-Likörgeschäft; muß durchaus stadtbekannt sein. Adr.: O. T. 193 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Buchhalter für eine Fabrik, mit $2000 bis $3000; Gehalt $25 die Woche. Kapital wird gesichert; kann nach einem Jahr Dividenden beanspruchen. Adr.: F. 397 Abendpost. mido

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 4523 Wallace Str. mido

Verlangt: Granite Cutter und Letterer; stetige Arbeit. Joseph Gast, 3333 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Tischler. Stetige Arbeit. Century Parlor Furniture Co., 492 W. 21. Str. dimido

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Saloon. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dimido

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Handwerker irgendwelcher Art. Arbeitgeber schnell bedient. Strelow, älteste deutsche Stellenvermittlung, 76 La Salle Str. Phone Main 2717. 26jn,1m

Verlangt: Porters, Bartenders, Handymen, Janitors etc. Deutsch gesprochen. Morrell, 48 Clark Str. 15jl,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter und Teamsters für Nord-Dakota, höchste Löhne, billige Fahrt; 500 für Süd-Dakota, Oklahoma, Nebraska, Iowa, Michigan und Wiskonsin, freie Fahrt; ferner Arbeiter für Farmen, Brick-Yards und andere Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 15jl1wX

Verlangt: Küfer an Likörfässer. 50 McLean Ave. Klawitter. 14jl,1wX

Verlangt: Korbmacher, erfahren an Korb und Weiden-Arbeit; stetige Stelle. 480 Süd Center Ave. 13jl,1wX

Verlangt: Erster Klasse unabhängige Floor und Bench Molders, sowie Core Makers; Maschinerie-Castings. Hoher Lohn. Jährliche Kontrakte. National Founders' Assoc., Zimmer 506, 218 LaSalle Str. 25ju,1mX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle in besserem Hause. Michael Kirch, 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle in Bäckerei; hat schon an Cakes gearbeitet. Steiner, 570 W. Huron Str.

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann Bartenden, sucht dauernde Stelle. Adr.: P. 885 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgend welche Arbeit. 132 Sherman Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle; thut Porterarbeit. Adr.: P. 809 Abendpost.

Gesucht: Gut ausgelernter Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle als 2. Hand. Simon Meyer, 816 West 18. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 15 Monate im Lande, sucht stetigen Platz. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. 385 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker, ist verheirathet, 23 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung auf der Nordseite. Fuchs, 90 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: 3. Hand Bäcker sucht stetige Arbeit; kann Wagen treiben. P. Binz, 5217 Paulina Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in Bäckerei zu helfen. 7 Monate im Lande. 4944 Justine Str., Joseph Kartie.

Gesucht: Kräftiger Mann, Holzarbeiter, wünscht in diesem Fach oder sonst gute Beschäftigung. P. G., 12 Keenon Str., unten. dofrsa

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle. Adr.: T. Tomaskovic, 315 West 18. Str.

Gesucht: Ein flinker Junge, 18 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. 4105 Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann, der schon 3 Jahre in Butcher Shop gearbeitet hat, sucht eine Stellung. Gute Zeugnisse. J. Jahelka, 210 Huron Str.

Gesucht: Junger Mann von 26 Jahren, der englischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stellung als Kommis oder Kollektor; in allen Komptoir-Arbeiten bewandert, verstehe Buchhaltung und Typewriter. Bereit, irgend einen ehrlichen Dienst anzunehmen. Suche dauernde Position und Verbindung mit reeller Firma (deutsche vorgezogen). Beste Referenzen. Adr.: F. 353 Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter Mann, dem Berufe nach Fleischhauer, fähig für selbstständige Arbeit, körperlich kräftig, 38 Jahre alt, sucht Stelle auf seiner Profession oder zur Führung einer Hauswirthschaft bei einer Wittwe oder bei älterem Herrn. Spricht deutsch und slavische Sprachen. Ich bitte, sich zu wenden an: Carl Javand, 228 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Ein im Saloongeschäft erfahrener Mann, der keine Arbeit scheut, sucht sofort Stellung in Stadt oder Land. William, Ecke 73. Str. und South Chicago Ave.

Gesucht: Suche eine Stellung als Kutscher und Bereiter auf einem Herrschaftsgut auf dem Lande. War 3 Jahre bei einem bayerischen Kavallerie-Regiment und 5 Jahre Verwalter auf einem großen Oekonomiegut in Oberbayern. Adr. F. 307 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, als Porter oder Stallmann. Bitte selbst vorzusprechen. 745 W. 14. Place.

Gesucht: Ein Brotbäcker, 3. Hand, sucht stetige Arbeit. 297 Larrabee Str.

Gesucht: 2 Möbelschreiner oder Finishers suchen stetigen Platz. 124 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger Norddeutscher, 26 Jahre, zwei Jahre im Lande, sucht Stelle als Hausmann, Hotel oder Privat, oder sonstigen Vertrauensposten. Adr.: D. 269 Abendpost.

Gesucht: Bartender, willig Porterarbeit zu verrichten, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 311 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann, war Soldat, Revierjäger, ein Jahr im Lande, sucht Posten als Wächter oder dergleichen, auch auswärts. Kenzian, 504 W. 18. Place.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. — Richard, 540 W. Lake Str., 1 Treppe.

Gesucht: Bartender mit guten Zeugnissen sucht stetigen Platz. Adr.: D. 243 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für irgendwelche Arbeit in Store oder Office, spricht und schreibt deutsch, ungarisch, polnisch und slowakisch. Felix Augustine, 461 N. Marshfield Ave. didosa

Gesucht: Schindel-Dachdecker sucht Arbeit. Geo. Dick, 73 O. North Ave. midofrsa

Gesucht: Energischer junger Deutscher, gedienter bairischer Wachtmeister, vorzüglicher Bereiter, sucht bei einer größeren Herrschaft Stellung als Stallmeister. Gefl. Offerten unter: Carl Graf, 11516 Front Ave., Kensington, Ill. mido

Gesucht: Zwei Car-Bauer suchen Arbeit in einem Car-Shop. 297 Larrabee Str. mido

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: D. 297 Abendpost. mido

Gesucht: Zwei deutsche junge Männer suchen Beschäftigung in Saloon, Restaurant oder Hotel. 161 Mohawk Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen für Umänderungsarbeit an Männer-Kleidern. Nachzufragen beim Superintendenten. dofr
The Hub.

Verlangt: Näherinnen an fancy Waaren. Mautner Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen für Office-Arbeit, Typewriting etc. Lohn $7 zum Anfang. Kranz, 80 State Str.

Verlangt: Damen und Mädchen für Tag- und Nachtarbeit; guter Lohn, stetige Arbeit. 220 Sud Clark Str., Zimmer 603. dofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Dry Goods Geschäft. 827 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen, um Musterkarten anzukleben. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. dofr

Verlangt: Erste und zweite Operators, Coat-Stitchers, Taschenmacherinnen. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen für leichte Arbeit, theilweise für Baby-Häubchen oder andere weiße Stoffe, erfahrene. 56 5. Ave., Zimmer 302.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik. $4 die Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen im Flaschen-Dept.; leichte Arbeit. 151 Illinois Str. mido

Verlangt: Operators an Hosen. 267 Noble Str., oben. midofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Lehrmädchen an Westen; guter Lohn, stetige Arbeit. Tobias, 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Shirtmakers (Hemden-Näherinnen); stetige Arbeit und bester Lohn. 13jl,1w
Columbus Shirt Co., 120 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an feinen Shop-Westen (Section Work). 81 Elm Str., nahe Larrabee Str. 17jl,1wX

Verlangt: Mädchen für Labeling, sofort; Erfahrung nicht nöthig. Manierre Yoe Syrup Co., 399 Michigan Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Seamers und Casters; stetige Arbeit, guter Lohn. 634 N. Lincoln Str. 14jl,1w

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, das Hemdenmachen zu lernen. Gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 13jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; Zwei in Familie. 1615 Dewey Place, oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Frau Sauer, 514 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Köchin; muß bei der Wäsche helfen. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit im Sommerheim an Pistakee Bay. Nur eine Stunde Fahrt von Chicago. Schreibt an McAnsh, McHenry, Ill. dofr

Verlangt: Haushälterin zur Führung des Haushandes. Muß gute Köchin sein. Beständig. $5. 2307 42. Ave., Irving Park. dfrsa

Verlangt: Köchinnen und 50 Küchen- und Zimmermädchen für lebhaftes Sommerhotel, freie Fahrt. Auch Köchinnen für Highland Park, $7 und $8, keine Wäsche. Amerk. u. deutsche Fam. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. R. Shira, 623 S. Albany Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin, im Hause schlafen. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 686 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Reinliches Zimmermädchen. 90 Nord Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen, muß gut englisch sprechen, für 6jähriges Kind, Lohn $6 die Woche. Frl. Helms, Vermittlungsbureau, 3228 Princeton Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; etwas kochen und keine Wäsche. Guter Lohn. 631 Cleveland Ave. dofrso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Ambrose, 811 S. Ridgeway Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen. — 1890 Milwaukee Ave.

Verlangt: 75 Mädchen an allerhand Arbeit, beste Löhne; kommt gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. dofrsaso

Verlangt: Köchin, die etwas von Short Orders versteht. Adr.: H. L. 192 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Thomas Str., nahe Western Ave. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. Keine Kinder. Fuchs, Ecke W. Madison Str. und Harlem Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nicht nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. 358 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Gutes deutsches Küchenmädchen oder Frau. Restaurant. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen, 2 Tage in der Woche. 653 N. Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 3136 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. 187 Caß Str., Flat 29. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Köchin für Saloon. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin in mittlerem Alter bei 3 erwachsenen Personen. Anzufragen bei Frau A. Drechsler, 76 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen Abends. 1049 Nord Leavitt Str., Ecke Armitage Ave., Store. dofr

Verlangt: Gute erfahrene deutsche Köchin. Restaurant, 101 Ost 22. Str. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen. 1812 Barry Ave. doso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß erfahren sein; guter Lohn. 144 Potomac Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Frau Lower, 5417 Calumet Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 144 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin; mit Empfehlungen vorzusprechen. 77 Rush Str., im Laden.

Verlangt: Gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Lohn $5. 1906 Oakdale Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 322 Randolph Str., Oak Park. 18jl,1wX

Verlangt: Ein einfaches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Arbeiter mit 4 Knaben; $5 die Woche. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. mido

Verlangt: Alleinstehender Wittwer ohne Kinder wünscht Haushälterin in mittlerem Alter. Wm. Witt, 649 S. Morgan Str. dmdo

Verlangt: Weibliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Anstalten usw. Morrell Agency, 48 Clark Str. 15jl,1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 1076 S. Western Ave., Saloon. midofrsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen bei einer kleinen Familie; gute Behandlung. Adr.: F. 384 Abendpost. midofr

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1mo

Verlangt: Tüchtiges erstes Mädchen oder Frau als Köchin. Guter Lohn und Heimath. 1078 Evanston Ave., Ecke Buena Terrace. 17jl,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gut situirte Wittwe, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin in feinem Hause. 748 W. Superior Str., nahe Robey Str., 1. Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Plätze zum Waschen und Reinmachen. 315 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 271 Ost Indiana Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 1101 W. Mariana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann etwas englisch sprechen. 5019 Loomis Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 4105 Dearborn Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Guter Platz für Hausarbeit. 138 Sigel Str., zwischen North Ave. und Division Str., nahe Wells Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Josephine Kipp, 647 Union Str., Ecke 18. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze Dienstags und Mittwochs. Helene Frank, 739 West 20. Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht deutsch und englisch; kann etwas kochen. 16 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches 16jähriges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 348 West Chicago Ave., Store.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz als Businesslunch-Köchin. Adr.: P. 877 Abendpost.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; liebt Kinder; kann waschen. 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 575 Orleans Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie bei Kindern. 220 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindel-Dächer reparirt und angestrichen mit wasserdichter Komposition. Halten länger als neue Schindeldächer. Gemacht und garantirt. Eiche, 2505 Drake Ave. jn26,didosalm

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mj,1jX

Dampfer-Linien.

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Charlevoix, Harbor Springs, Petosky und Mackinac Island, mit Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc.; Montags 11.30 Vorm.; Mittwochs, 2 Nachm.; Freitags, 6.30 Abends. Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487, City Ticket-Office, 101 Adams Str. jn27,bidoson—1sept

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben. — C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31dj

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung. Adr.: P. 851 Abendpost.

Muß verkaufen: 200,000 Zigarren unter dem Kostenpreise. 123 Ost Van Buren Str. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Upright Piano, neu, billig, tausche gegen Pferd. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 5jl,dosadi,1m

$65 Baar kaufen ein $300 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdo

Verschleudere: $400 Stark Upright, echtes Mahogany Piano, spottbillig. 25 Jahre Garantie. Tags oder Abends. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 18jl,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Knabe Grand Piano, in gutem Zustande. Adr.: F. 321 Abendpost. midofr

$18 bis $25 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. Bei A. Groß, 592 Wells Str. 16jl,1w

Keine Anzahlung — $3 bis $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.
Feines Knabe Piano, wenig gebr., $155; Fischer $125; Steinway $200; Hallett Davis $98; Kimball $100. 30jun*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umständehalber gezwungen, unseren neuen und eleganten Hausstand unserer 8 Zimmer-Residenz in Wicker Park sofort zu irgend einem Preise zusammen oder stückweise zu verschleudern. Hochelegantes Parlor Set, fein; 9 bei 12 Teppiche, Parlor-Tisch, $400 Stark Upright Mahogany Piano, Gardinen, Portieren, Leder-Couch, Bibliothekmöbel, Eßzimmer-Einrichtung, schwere Messingbetten mit Box Spring und Haarmatrazen, Dressers und Chiffoniers in Eichenholz und Mahogany, Bilder, Uhren, Pedestale und viele andere Sachen. Kommt sofort. Tag oder Abends. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 17jl,1w

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, preiswerth. — Rolland, 250 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Möbel und Federn, billig. 42 Orchard Str.

Bargains zum Verkauf: Windsor Folding-Bett, Gasofen, kleine Eisbox. 2950 Vernon Ave.

5-Zimmer-Flat billig zu verkaufen. Miethe $10. Abends nachzufragen. John, 141 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel. 279 Ost North Avenue, 3. Flat, hinten.

Wegen Abreise ist ein Mahogany Parlor Set, Schaukelstuhl, eisernes Folding-Bett, Uhr, Sopha, Spiegel, Lampe, Waschmaschine sehr billig zu verkaufen. 145 Ost North Ave., eine Treppe hoch. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, guter Läufer. 900 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $75 kaufen 1250 Pfund schweres Bay-Pferd; zieht 2 Tonnen. Auf Probe oder Zeit gegeben. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: Top-Grocerywagen in gutem Zustande. 1139 N. 43. Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Stets an Hand, 50 Last- und Wagenpferde, sowie Pferde und Stuten für allgemeinen Gebrauch von $35 aufwärts. Auf Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine und drei Nähmaschinen-Tische. Sehr billig. 250 Wabash Avenue, 4. Floor.

Zu verkaufen: Ein Damen-Fahrrad, fast neu, sehr billig. 1246 Wolfram Str. dosa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn diese Anzeige von Dr. Emil M. Giljohan oder irgend Jemand, der seine gegenwärtige Adresse kennt, gelesen wird, bitte in Verbindung zu treten mit dem Unterzeichneten: Chris Lasman jr., 9—11 Blue Island Ave., Safety Deposit Vault, Chicago, Illinois.

Da meine Frau, Lydia Ulter, mich verlassen hat, bezahle ich keine Schulden derselben. Henry Ulter, Maschinist, 187 Walnut Str., Chicago. dimido

Verlangt: Schauspieler für das deutsche Theater in Buffalo. Offerten nebst Bild, Repertoire und Gagenansprüche zu richten an die Direktion Vollmar & Punk, 3. J. Cleveland, O., 101 Woodside Ave. dofrsaso

Verlangt: Behufs Bildung einer deutschen reisenden Sängergesellschaft, Gewinn zu gleichen Theilen, werden 2. Tenore, 1. und 2. Baß gesucht, auch Dilettanten. Adr. Weber, 2065 Fillmore Str.

Gestohlen: Leichter Bäckerwagen, mit brauner, 1100 Pfd. schwerer Stute, weiße Stirn, weiße Ringe um beide Vorderfüße, lahmt mit dem rechten Bein. Sendet Auskunft. Belohnung. 2136 W. Lake Str.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosasodi

Gutes Nebeneinkommen durch Baustellen-Verkauf. Neue Stadt erbaut nahe Stahlwerken. Adr.: P. 819 Abendpost. dido

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. jl7,samodo,1mo

Verlangt: Organisatoren für einen alten zuverlässigen brüderlichen Versicherungs-Orden; guter Lohn. Anzufragen Zimmer 511, 115 Dearborn Str. 13jl,1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, in mittlerem Alter, sucht die Bekanntschaft eines in gutem Rufe stehenden Mädchens, 40—45 Jahre alt. Stellungsangabe erwünscht. Wittwen und geschiedene Frauen ausgeschlossen, ebenfalls Agenten und Vermittler. — Adr.: D. 255 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2jb,dosondi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frauen können die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise im Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 28jn,dosondi,1m

Wichtig für Rheumatismuskranke! Heile Rheumatismus vollständig in kurzer Zeit. Wer nicht kommen kann, schreibe. C. Keiling, 368 Larrabee Str. dofr

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Krankheitshalber zu verkaufen: Einer der schönsten Saloons auf der Nordwestseite, mit großer Zukunft. Lange Lease und billige Rente. Adr.: F. 361 Abendpost. 19jl,dosasodidosaso

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Tabak-Laden; guter Vorrath; $15 Miethe, mit 4 Zimmern. 150 Dayton Str.

Muß verkaufen, wegen Abreise: Nachweisbar gutes Geschäft. Erfahrung unnöthig. Gewinn $200 per Monat. Adr.: P. 827 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Shop, billig. Verkaufsgrund anderes Geschäft. 86 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Feiner Lunchroom u. Restaurant; beste Gelegenheit für Koch oder Köchin. Nur $200 baar nöthig. Ecke Canal und Lake Str. doso

Zu verkaufen: $450 kaufen Delikatessen-, Grocery-, Bäcker- und Candy-Laden, wegen Abreise. Guter Vorrath und billige Rente; auf Probe gegeben. Adr.: F. 359 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, muß Umständehalber so bald als möglich verkauft werden. Nachzufragen 922 21. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 681 Union Str., nahe 19. Str. dosaso

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Geschäft. Wohnzimmer. 49 Fremont Str. dofr

Zu verkaufen: Feinster Delikatessen-Laden auf der Nordseite, feinste Einrichtung, die für Geld zu haben ist. Verkaufe zu 50c am Dollar. 871 Ost Montrose Blvd., nahe N. Clark Str. Eigenthümer Goodkind, 903 N. Halsted Str.

Letzte Gelegenheit — Verkaufe zu irgend einem Preis, wenn sofort genommen, Delikatessen- und Grocery-Store, billige Rente, mit Wohnzimmern, großer Waarenvorrath und gute Einrichtung. 136 Willow Str. Eigenthümer Goodkind, 903 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchgeschäft, wegen Krankheit. 290 Augusta Str.

Zu verkaufen: Gutes Schlächter-Geschäft. Dyer, Indiana, Box 113.

Zu verkaufen: Gutes Sodawasser-Geschäft zum halben Werth sofort zu verkaufen. Adr.: S. B. 103 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Hotel und Restaurant in Indiana Harbor; alles besetzt. Briefe unter: A. B., Postoffice, Indiana Harbor. mido

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Laden und Lunchroom, feine Einrichtung; muß wegen Krankheit verkaufen. 599 W. Madison Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. 5345 S. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit; gutes Ladengeschäft. 4523 Wallace Str. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, für $1100. Alter Platz. 2504 Wentworth Ave. mdo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. Billige Miethe. Alter Platz. Adr. P. 824 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, beste Lage, wegen Krankheit. Nachzufragen bei Karusen, bei McNeil & Higgins Co., 19—29 Market Str. mdo

Zu verkaufen: Alt etablirtes Grocery-Geschäft; ziehe mich vom Geschäft zurück. Nachzufragen 102 Roscoe Blvd. dimido

Zu verkaufen: 5 Kannen Milch-Route, wegen anderem Geschäft. 1134 W. 13. Str. 17jl,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneider-Geschäft; Partner-Antheil oder ganzes Geschäft. Billig wegen Krankheit. 9436 Cottage Grove Ave., Burnside. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery- und Butchergeschäft, billig, wenn gleich genommen; muß die Stadt verlassen. Nachzufragen 110 Wells Straße.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehrlicher Mann mit $3500 baar in Geschäft, welches in kurzer Zeit sehr großen Profit erzielen wird. Verlust ist nicht möglich, da das Geld völlig gesichert ist. Eine außerordentliche Gelegenheit. Habe selbst Geld. Adr.: F. 338 Abendpost.

Guter Mann auf ortopäthische und chirurgische Instrumente möchte Partner werden oder nimmt Stellung an. 160 N. Third Str., St. Paul, Minn. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geschäftsplatz außerhalb Chicago, gute Lage für Meat Market. Nachzufragen bei Chas. Gralfs, 1026 — 12. Str., 3. Flat. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 225 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes freundliches Frontzimmer und ein gleiches Zimmer für zwei Herren. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dofrsaso

Zu vermiethen: Kühles Zimmer, gutes Board. An Zwei für je $3.50, einzeln von $3.75 aufw. 47 N. Ashland Ave. doson

Zu vermiethen: Nahe Lincoln Park finden zwei anständige junge Leute gutes Zimmer und Board bei ungarischer Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Aeltere Dame hat freundliches Frontzimmer zu vermiethen, beste Gelegenheit nach der Stadt. 1541 W. 22. Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer in der unteren Stadt. $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison. 10jl,didosa,1m

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Bad, zwei Minuten vom Humboldt Park. 761 Hirsch Straße. mido

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres freundliches Zimmer für eine Frau. 164 Dayton Str., 2. Flat, Front.

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer auf der Nordseite. Einzelne Frau für leichte Haushaltung. Adr.: F. 355 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Logis, event. mit Board; bequeme Verbindung nach der Stadt. Preisangabe. Adr.: D. 228 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—6 Zimmer Flat; keine Kinder. Rente $8—$15. Adr.: D. 293 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2—3 unmöblirte Zimmer, nächst der Hochbahn. Adr.: P. 838 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Bäckerei. Adresse: 312 Austin Ave.

Zu miethen gesucht: Lediger Mann sucht reinliches Zimmer mit Badeeinrichtung, wo keine anderen Boarders sind, bei einzelner Frau oder kleiner Familie. Nordseite. Adr. mit Preisangabe H. L. 128 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Dampfheizung und Bade-Einrichtung. Briefe nach 117 Wells Str. Groß, Apotheke. mido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siede, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse und Ferienschule. Tags und Abends. Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 2jn,dosaso,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Verlangt: Schneider und Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen. 82 W. Madison Str. 17jl,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11jl,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 505. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 260 Clark Straße. 22jn,dosondi,12w

Deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. William Henry, 112 Clark Str., Zimmer 207. 17jl,2wX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. Sep*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Zu verkaufen: 160 Acker Farm in Wisconsin, guter Bargain, für $3500; mit Haus und Stallung, Getreide-Speicher und sämmtlichem Vieh; liegt zwischen 3 Eisenbahnstationen. Die Einwohnerschaft dieser Umgegend ist deutsch-lutherisch. Zu erfragen beim Eigenthümer, Peter Larson, 809 Greenleaf Str., Evanston, Ill. didosaso

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 17jl,didosaso*

Zu verkaufen: In Evanston, 5 Acker, Brick-Haus, 4 Blocks nach Cars, $6000. Ein feiner Bargain. Adr.: F. 354 Abendpost. dimido

Nordseite.

— Nur $3600! —
— Bargain! Bargain! Bargain! —
Gutes zweistöck. Frame-Gebäude, Brick-Fundament, auf breiter Baustelle, zwei schöne helle 6 Zimmer-Wohnungen, in bestem Zustande, bringt $29 Miethe; Preis nur $3600. Vorzüglich gelegen, nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation. 17jl,1w
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen, billig: Modernes 2-stöck. Framehaus mit Cottage hinten; School Str., nahe Perry. Rente $40 monatlich. Baumann, 1006 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick-Residenz, 30 Fuß Lot, alle Verbesserungen, Preis $3900. $500 baar, Rest auf Zeit. Näheres bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dofrsa

Zu verkaufen: Nahe der neuen Hochbahnstation an Southport Ave., nahe Cornelia Str., Lot, 50 bei 120, $2250, werth $3000. Ferner eine Lot, 25 bei 120, nahe Newport, $1450; dies sind gute Geschäfts-Lotten. Näheres bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dofrsa

Zu verkaufen: Die billigste Lot, die je offerirt wurde, an Southport Ave., nahe Lincoln Avenue, 25 bei 125, für $1600, werth $2000. Näheres bei John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: $3200 kaufen gut gebautes Eigenthum mit 2 freundlichen Wohnungen und Trockenboden, an Newport Ave., nahe Clark Str. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, und 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain — Ecke Irving Park Boulevard und Janssen Ave., Lot 42 bei 150, mit einem feinen zweistöck. Gebäude, zwei 6 Zimmer Flats, sehr profitabel, in feiner Lage für einen guten Laden oder Flatgebäude; nichts Besseres auf der Nordseite. Preis $7500, werth $9000. Näheres bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont Avenue. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: $200 baar, $15 monatlich, kaufen neue 6 Zimmer moderne Häuser, westlich von Humboldt Park. mido
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöckige Häuser in bester Lage der Stadt, nahe katholischer Kirche, zwei Straßenbahnen, Hochbahn nicht weit. Anzahlung von $150 und aufwärts, $15 monatlich. Bobeng & Ederly, 1547 Armitage Ave., Ecke 41. Ct. 11jl,2w

Zu verkaufen, billig: 100 Fuß, Westfront, 45. Ave., zwischen Grace und Byron, ein Block von Milwaukee Ave. Electric. Eigenthümer wohnt außerhalb der Stadt. Macht Offerte. Adr.: F. 349 Abendpost. 17jl,1wX

Zu verkaufen: Cottage zu $1850, fast ganz neu, mit 5 Zimmern, gutes Basement und Attic. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: $3300 kaufen Framehaus, 2 helle Wohnungen, Lot 50 bei 125, Miethe $312. Mozart Str., nahe Humboldt Park.
Geo. J. Schmidt, 79 Dearborn Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur noch 33 von 50 übrig — 1-Acre Blocks, machen 10 Baustellen, nahe Gage Park, 55. Str. und Western Ave. Dieses Grundeigenthum ist gegen zwischen 55. und 59. und Rockwell und California Ave., und zu erreichen durch die Western Ave. Elektrische und Kreuzlinien und die Chicago Terminalbahn, mit Depots an 55. und 59. Str.; 5c Fahrt. Preis, $1000 per Acre und aufwärts. Bedingungen, einviertel Cash, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 13jl,1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5½—5 Jahre, auf gute 5 Acker Land, mit feinem Wohnhause, auf der Nordwestseite. Werth $7000. Beste und sicherste Anlage. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl,X*

Zu leihen gesucht: $3000 für 5 Jahre. Sicherheit: 10 Zimmer Brick- und Stein-Residenz auf der Südseite. 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: F. 348 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2000 auf mein neues modernes Brickhaus, fein gelegen; auf 5 Jahre zu 5½ Proz. Zinsen. Adr.: P. 817 Abendpost. dofrsaso

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 8mai,dosondi*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 424 Abendpost. 14mai,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darlehen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3o*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depofit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude

Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld

Bau-Anleihen.

Krause Savings Bank,

997 Milwaukee Ave.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str.

$31.50 nach Deutschland

Geld

Union Ticket Office

218 Süd Clark Str.

GEO. A. KYLE,

Schindel-Dach-Kontraktor.

80 HUDSON AVE.

Lewis Chemical Co.

167 Dearborn St.

Heilt Euch selbst

Gallenstein-Kur.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.

Schiffskarten,

Vollmachten

Erbschaften

Geldsendungen

North Chicago Roofing Co.

Arbeit beim Trinken.

Man meint vielleicht, Arbeit und Trinken sei unvereinbar, denn wenn man trinkt, kann man nicht arbeiten, und wenn man arbeitet, trinkt man nicht; höchstens würde man dann zugeben, besonders hervorragende Menschen seien befähigt, beide Leistungen gleichzeitig zu vollziehen, etwa Leute wie Julius Zäsar, von dem ja erzählt wird, daß er mehrere Briefe zu gleicher Zeit diktirt habe. Aber von so bedeutenden Menschen soll hier nicht die Rede sein, sondern von dem ganz gewöhnlichen Durchschnittsmenschen, ja sogar von allen Menschen überhaupt, und von ihnen wird behauptet, daß sie während des Trinkens arbeiten.

Zunächst gibt es gewisse Arbeiten, mit denen wir niemals, auch nicht für kurze Unterbrechungen aufhören; dazu gehört vor allen Dingen die Arbeit, die wir mit unserm Herz leisten, wenn das Blut durch den Körper getrieben wird. Diese Arbeit darf also auch, wenn wir uns der physiologischen Nothwendigkeit oder dem Genuß des Trinkens hingeben, nicht aufhören. Dabei ist die bei der Herzthätigkeit geleistete Arbeit nicht etwa gering. Man kennt die Menge des Blutes, die ein erwachsener Mensch in sich birgt, man kennt ferner die Größe des Weges, den das Blut bei jedem Anstoß, den das Herz ihm gibt, zurücklegen muß, sowie auch die Widerstände der Reibung und sonstiger Natur, die es dabei zu überwinden hat; man weiß endlich, daß in der Minute etwa 60 Pulsstöße erfolgen, und aus diesen Größen läßt sich berechnen, daß die Arbeit, die der Mensch bloß dazu verbraucht, daß ihm das ernährende Blut durch den Körper getrieben wird, während eines Tages ebenso viel beträgt, wie wenn er 1734 Zentner einen Meter hoch heben wollte. Jede äußere Arbeitsleistung des Menschen können wir uns, da es sich immer um gewisse Bewegungen handelt, die bei der Arbeit vollzogen werden, in die Bewegung umrechnen, die dazu nöthig ist, eine gewisse Last eine gewisse Strecke hochzuheben. Wenn wir diese Umrechnung vollziehen, so finden wir, daß der kräftigste und fleißigste Mensch bei achtstündiger Arbeitszeit nicht mehr als 6400 Zentner einen Meter hoch heben kann; das heißt also, im günstigsten Falle kann der Mensch noch nicht viermal so viel Arbeit leisten, wie zur Bewegung des Blutes nöthig ist. Und auch wenn man trinkt, muß man die auf die dazu nöthige Zeit entfallende Menge der gewaltigen Blutbewegungsarbeit vollziehen.

Aber die Blutbewegung ist nur ein Theil der Arbeit, die der Mensch gebraucht, um seinen Körper am Leben zu erhalten. Es kommt dazu die Arbeit, die nöthig ist, dem Körper die unumgängliche nothwendige Luftmenge durch Bewegung der Brust zuzuführen, und auch diese Arbeit ist ganz beträchtlich. Ferner können wir nicht ohne Nahrungsaufnahme existiren, und die Nahrung muß in sehr komplizirten Prozessen innerhalb unserer Verdauungsorgane in diejenigen Substanzen umgewandelt werden, aus denen sich unser Leib zusammensetzt. Wie komplizirt diese chemischen Prozesse sind, läßt sich daraus entnehmen, daß unsere größten Gelehrten noch nicht im Stande sind, sie in den chemischen Laboratorien auszuführen. Der Körper braucht verschiedene Eiweißarten, er baut sie täglich und stündlich aus den ganz anders zusammengesetzten Nahrungsmitteln, und die künstliche Herstellung auch nur einer einzigen Art von Eiweiß ist bisher nicht gelungen; man betrachtet es vielmehr mit Recht schon als einen großen Triumph der modernsten Wissenschaft, daß man im Stande ist, die Bausteine gleichsam zu konstruiren, aus denen das Gebäude des Eiweißes erbaut werden muß. Der menschliche, und übrigens auch der thierische, ja sogar der pflanzliche Organismus schafft ohne die vielgestaltigen Apparate, die in chemischen Laboratorien gebräuchlich sind, die ihm nothwendigen Eiweißstoffe. Selbstverständlich gehört zu diesen umfangreichen chemischen Umwandlungen, die wir, ohne uns dessen bewußt zu werden, vornehmen, auch recht viel Arbeit; denn es müssen zahlreiche Moleküle der Nahrung auseinandergerissen und in anderer Ordnung aneinander geheftet werden. Wenn wir alle diese Arbeiten, die wir zum Bewegen des Blutes, zur Athmung, zur Verdauung der Nahrung, also in Summa zur Erhaltung des Lebens aufwenden müssen, zusammenrechnen, so erhalten wir den erstaunlich hohen Betrag von 27,136 Zentnern, die wir täglich einen Meter hoch heben müssen. Diese Arbeit ist also etwa das vierfache dessen, was wir überhaupt an äußerer Arbeit produziren können, und diese Betrachtung erscheint wirklich geeignet, den an sich berechtigten Stolz des Arbeitsamen auf seinen Fleiß zu dämpfen, denn der trägste, unnützeste Mensch muß, wenn er überhaupt leben will, viermal so viel arbeiten, als der fleißigste Mensch an nützlicher Arbeit hervorbringt; freilich leistet auch der Fleißige diesen Arbeitsbetrag noch neben seiner Nutzbarkeit.

Es ist ersichtlich, daß auch beim Trinken diese Lebensarbeit ununterbrochen fortgesetzt werden muß, und wir haben also guten Grund, von der Arbeit beim Trinken zu reden. Aber damit nicht genug, schafft uns das Trinken auch noch besondere Arbeiten. Es kann hier nicht von der Arbeit die Rede sein, die aufgewendet werden muß, um aus den flüssigen Nahrungsmitteln, die wir trinkend zu uns nehmen, den entsprechenden Theil unseres Körpers aufzubauen, denn diese Arbeit ist schon inbegriffen in derjenigen, die wir in Ansatz brachten bei der zur Verdauung der Nahrungsmittel überhaupt erforderlichen. Aber eine anscheinend kleine Nebenarbeit — in Wahrheit ist sie durchaus nicht so klein — muß doch noch besonders in Rechnung gezogen werden.

Es ist ein allgemein giltiges Naturgesetz, daß, wenn zwei Körper zusammenkommen, von denen der eine wärmer ist als der andere, die Wärme von dem wärmeren zum kälteren so lange fließt, bis beide Körper die gleiche Temperatur haben. Nun hat unser Körper eine Normaltemperatur von 37 Grad Celsius, die Getränke aber, die wir zu uns nehmen, sind im allgemeinen kühler; der Körper muß also so viel Wärme an sie abgeben, bis das Getränk und unser Körper gleich warm sind. Dabei würde also der Körper kälter werden; aber er darf nicht kälter werden als 37 Grad, er muß also wieder so viel Wärme auf andere Weise hervorbringen, daß er die an das Getränk abgegebene Wärme ersetzt hat. Das praktische Resultat ist also, daß unser Körper, wenn wir ein Getränk zu uns nehmen, so viel Wärme produziren muß, daß es auf die Körpertemperatur gebracht wird. Wie produzirt man nun Wärme? Nur durch Arbeit. Wenn unsere Hände frieren, reiben wir sie gegen einander, und durch diese Arbeit bringen wir die zur Erwärmung der Hände gewünschte und nothwendige Wärme hervor. In der Vorzeit hatte man kein anderes Mittel, um Feuer anzumachen, als daß man zwei Hölzer an einander rieb; durch die von den Menschen dabei aufgewendete Arbeit wurden die Hölzer so erwärmt, daß sie schließlich in Flammen geriethen. So muß also der menschliche Körper auch Arbeit leisten, um die Wärme zu beschaffen, die nöthig ist, um das kühlere Getränk auf die Körpertemperatur zu bringen. Und wir sind im Stande, genau zu berechnen, eine wie große Arbeit dazu nöthig ist.

Vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert hat der Engländer Joule in außerordentlich mühsamen, durch mehrere Jahre fortgesetzten Versuchen bestimmt, wie viel Arbeit dazu gehört, ein Kilogramm Wasser von 0 Grad auf 1 Grad, also um einen Grad, zu erwärmen. Er bewegte in einer abgewogenen Wassermenge von genau bestimmter Temperatur eine Art von großem Quirl, dessen Gewicht ebenfalls genau bestimmt war. Dadurch wurde das Wasser erwärmt, und wenn man nun darauf achtet, wie oft der Quirl in einer Minute gedreht war, und wie viele Minuten vergingen, bis das Wasser eine bestimmte Temperatur erreichte, konnte man berechnen, welchen Weg die Last des Quirls zurückgelegt hatte, um dies Resultat zu erwirken. Es mußten sorgfältige Maßregeln getroffen werden, um zu verhindern, daß die im Wasser entstandene Wärme durch die Wände des Wassergefäßes fortgeleitet oder einfach in die Luft gestrahlt wurde, und gerade diese Maßregeln machten die Arbeit zu einer so ungemein schwierigen. Endlich sah Joule aber seine Mühe von Erfolg gekrönt. Er hatte festgestellt, daß, um ein Kilogramm Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen, dieselbe Arbeit nöthig ist, die dazu gebraucht wird, 424 Kilogramm einen Meter hoch zu heben. Es ist dies eine Feststellung, die für die Wissenschaft und für die Technik von unübersehbarer Bedeutung war. Benutzen auch wir sie zur Lösung unseres Problems, wieviel Arbeit der menschliche Körper aufwenden muß, um das genossene Getränk auf die Körpertemperatur zu erwärmen.

Behandeln wir zunächst einen Teller Suppe. Wir können ihn ruhig als reines Wasser betrachten, die Hausfrauen werden uns das nicht übel nehmen, denn thatsächlich ist auch in der besten Suppe der Zusatz von Fett und anderen Suppenbestandtheilen im Vergleich zu dem darin enthaltenen Wasser so gering, daß wir auf ihn keine Rücksicht zu nehmen brauchen. Wir dürfen also annehmen, daß in einem Suppenteller etwa 400 Kubikzentimeter oder ebenso viel Gramm Wasser enthalten sind; wenn wir diese Suppe zu uns nehmen, hat sie wohl eine Temperatur von 25 Grad; die Frage ist also: Wieviel Arbeit müssen wir aufwenden, um 400 Gramm Wasser von 25 auf 37 Grad, das heißt um 12 Grad zu erwärmen? 1000 Gramm Wasser um 1 Grad zu erwärmen, braucht eine Arbeit, gleich der, um 424 Kilogramm 1 Meter zu heben; 400 Gramm Wasser um 12 Grad zu erwärmen, brauchen wir demnach die Arbeit, wie wenn $\frac{424 . 400 . 12}{1000}$ Kilogramm einen Meter gehoben werden sollen oder 2035 1/5 Kilogramm =40¾ Zentner einen Meter zu heben. Ob uns wirklich auch die beste Suppe so viel Kraft bringt, wieviel wir nur zu ihrer Erwärmung verbrauchen?

Ein anderes sehr verbreitetes Getränk ist Bier. Auch bei ihm können wir die Mengen von Alkohol und sonstigen Bestandtheilen gegenüber dem Wasser vernachläßigen und dürfen sagen, ein halbes Liter Bier enthalte 500 Gramm Wasser; man pflegt es zu trinken, wenn seine Temperatur 12 Grad beträgt, wir haben also 500 Gramm Wasser um 25 Grad zu erwärmen; die dazu nöthige Arbeit ist gleich der, mit der wir $\frac{424 . 500 . 25}{1000}$ Kilogramm oder 106 Zentner einen Meter heben. Der Trinker leistet also eine sehr große Arbeit, zumal diese Leistung für jedes halbe Liter Bier aufgewandt werden muß, und es erfahrungsmäßig nicht bei einem halben Liter Bier sein Bewenden hat, sondern deren mehrere konsumirt werden. Vielleicht ist auf diese Arbeit die Ermüdung zu schieben, die wir nach einem Trinkabend verspüren, und der dabei genossene Alkohol nicht in dem Umfang dafür verantwortlich zu machen, in dem er oft angeschuldigt wird. Jedenfalls hat man beim Trinken stark zu arbeiten.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Aus der Geographiestunde. — Lehrer: „Wo befindet sich die Behrings-Straße?"—Schüler: „Entschuldigen Sie, Herr, Lehrer, wir sind erst seit kurzer Zeit nach hier verzogen, und da weiß ich in hiesiger Stadt noch wenig Bescheid."

Unbekanntes von Manuel Garcia.

Das Kabel hat bereits den Tod des Erfinders des Kehlkopfspiegels und des größten Musiklehrers aller Zeiten, Manuel Garcias, aus London gemeldet. Was über Garcia gesagt werden konnte, wurde aus Anlaß seines hundertjährigen Geburtstages gesagt, zu dem Deputationen aus aller Herren Ländern nach London gekommen waren, um dem „Great Old Man of Music" — wie man ihn dort wohl nannte — um dem Altmeister der Gesangskunst zu huldigen. Das Jubiläum hatte den hundertjährigen Greis nicht im geringsten mitgenommen, und am nächsten Tage erschien er bei seinem Freunde, dem Arzt des Königs, Sir Felix Semon, zum Dinner und trank nach Tisch seinen Krug Löwenbräu. Garcia hatte sich durch große Mäßigkeit und seine ständige Thätigkeit eigentlich bis zum letzten Augenblicke frisch erhalten und damit sein eigenes Wort: „Jedes Jahr macht den Mann weniger werth" Lügen gestraft. Noch im siebzigsten Jahr hatte er den Muth zur Heirath und zwei Töchter stammen aus dieser Ehe. Bis zum achtundneunzigsten Jahre besuchte er immer noch regelmäßig seine Gesangschule in Bentink Street, und soll noch am Sonnabend vor seinem Tode bei dem vom Könige besuchten Konzerte der Wiener Philharmoniker in der Albert-Hall anwesend gewesen sein.

Neue und alte Anekdoten über den „Maestro" werden nun wieder aufgefrischt werden. Seine Gewissenhaftigkeit beim Gesangunterricht wird vielleicht gut durch die folgende Geschichte illustrirt: Eine sehr reiche Dame bot Garcia jede Summe, wenn er ihrer Tochter Gesangunterricht geben wollte. Er weigerte sich, da er vor vornherein wußte, daß die junge Dame niemals ordentlich arbeiten würde. Mutter und Tochter bestanden auf ihrer Bitte, und so lud Garcia die beiden Damen ein, einer Unterrichtsstunde beizuwohnen. Die Lektion begann. Die gerade anwesende angehende junge Sängerin hatte Passage nach Passage schwierigster Art zu wiederholen. Der Meister ließ nicht das geringste Versehen ungerügt, bis die Uebung vollkommen ging. Mutter und Tochter wechselten entsetzte Blicke, und als die letztere beim Verlassen des Zimmers an der Schülerin vorbeiging, flüsterte sie dieser zu: „Der würde mich umbringen." Garcia begleitete die Damen bis an die Thür, dann kehrte er zurück und sagte zu seiner Schülerin: „Die kommen nicht wieder, ich danke Ihnen mein Kind, Sie haben gut gesungen."

„Unerbittlich streng war er, wenn die Schülerinnen sich nicht strikt nach seinen Befehlen richteten. Er hatte einer Schülerin verboten, in einem hohen Register zu singen. Die junge Dame achtete dieses Verbotes nicht und kam eines Morgens ganz fröhlich mit einem „Guten Morgen, Meister!" zur Gesangstunde. Die junge Dame erstaunte, als er ihr die bittersten Vorwürfe machte, daß sie Sopran gesungen habe. Sie gab dies zu, fragte aber erstaunt: „Woher wissen Sie, Meister?" „Das habe ich sofort an Ihrer Stimme gehört," lautete die Antwort, „und wenn Sie so weiter machen, ist von Ihrer schönen Stimme in zehn Jahren nichts mehr vorhanden. Ich will Sie zur Oratoriensängerin ausbilden; aber Sie brauchen ein Jahr ununterbrochener Stunden, bevor Sie vor dem Publikum erscheinen." Der Gesang der jungen Dame wurde viel bewundert, und sie ließ sich verleiten, ein Engagement am Theater anzunehmen. Garcia war wüthend und weigerte sich, der Dame weitere Stunden zu geben. „Machen Sie mit dem, was Sie bei mir gelernt haben, was Sie können," sagte er ihr, „aber gründen Sie Ihre Zukunft nicht auf den Gesang." Garcia behielt recht. Nach zehn Jahren hatte die Dame keine Stimme mehr. Wie ganz anders klingt das, als die Antwort eines anderen großen Gesangmeisters, den ich einst fragte: „Wem gibst Du denn eigentlich in London Stunden?" — O, auch den Hunden, wenn es bezahlt wird," lautete die Antwort.. Tempora Mutantur.

Pariser Prediger.

Aus Paris wird unter dem 3. Juli geschrieben: Seit ein paar Wochen durchstreift ein apostelhaft aussehender, seltsam gekleideter Mann die Straßen von Paris. Er trägt eine lange weiße Mönchskutte, geht barhäuptig und barfüßig und trägt lange blonde Haare und wallenden blonden Bart. Er hat in der rechten Hand einen langen dünnen Stecken, wie man ihn auf mittelalterlichen Bildern in den Händen der Apostel sieht. Unter dem linken Arm aber trägt er eine schwarze Ledermappe, die, wie man bald sieht, kleine grün eingeschlagene Broschüren enthält. Der die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehende moderne Apostel, denn das ist er wirklich, tritt sehr ernst und würdig auf und ist absolut empfindungslos gegen die Witze und Spötteleien der Passanten. Das ist Meva, der Naturmensch, der mit That und Wort die Rückkehr zur Natur predigt. Er ist natürlich Vegetarianer, ißt aber von Gekochtem nur Kartoffeln und Kohl, sonst alles roh. Ich sah ihn neulich Mittags auf einer Bank gegenüber dem Nordbahnhof sein frugales Frühstück verzehren. Es bestand aus einer Düte Kirschen. Da er Menschenansammlungen verursacht, wird er alle Augenblicke verhaftet, wird aber regelmäßig wieder freigelassen, da er ausgezeichnete persönliche Zeugnisse bei sich führt. Er stammt überhaupt aus einer guten holländischen Familie, die sich infolge seiner . . . . Schrulle von ihm losgesagt hat. Aus dem Verkauf seiner Broschüre nimmt er täglich fast 30 Fr. ein, die er zur Gründung eines Erziehungsinstitutes verwenden möchte, in dem die Kinder nach seinem System zu Naturmenschen erzogen werden. Das soll die glückliche neue Generation werden, die rein bleibt vom Mord. Er selbst betrachtet sich noch als theilweis unrein. Denn da die Erneuerung des menschlichen Körpers im Zeitraum von sieben Jahren erfolgt, so wird er seine volle Reinheit erst in zwei Jahren haben. Fünf Jahre dauert bisher sein praktisches Apostelamt.

Mit seinen Straßenpredigten erinnert Meva an einen Vorgänger, der sich Mapah nannte und ein Bildhauer von Talent war. Nachdem dieser lange ein Luxusleben geführt hatte, wurde er mit vierzig Jahren plötzlich anderen Sinnes und zog den sündigen Adam aus. Er machte sich zum Herrgott und sandte dem Papst ein Schreiben, worin er ihn für abgesetzt erklärte. Seine Theogonie war höchst einfach. Denn sie beschränkte sich auf seine eigene Person. Er behauptete, in sich allein das männliche und weibliche Prinzip zu vereinigen, und nannte sich eben deshalb auch Ma-pah. Seine Religion nannte er den Evadismus. Nach seinem System, das er in ungezählten Broschüren vertheilte, sollte sich jeder nach Vater und Mutter zugleich nennen, indem er die beiden ersten Silben der beiden Namen zusammenstelle. Er hatte natürlich anarchistische politische Ideen und die Verbrecher waren nach seiner Auffassung nur „Protestatäre" gegen den Unnaturzustand der Gesellschaft. Er zählte wirklich eine Reihe Anhänger und hatte mit seiner glühenden Beredsamkeit überhaupt etwas Mitreißendes. Er kündigte alle Sorten von Katastrophen an, die die neue Gesellschaft heraufführen sollten und glaubte in der Februar-Revolution den Anfang der Verwirklichung seiner Träume zu sehen. Die blutigen Junitage zogen ihn freilich aus seinen utopischen Träumen und entmuthigt an sich selbst und den andern verzweifelnd, zog er sich zurück und starb traurig und vergessen kurz vor dem Staatsstreich.

— Schade!—Frau, Du, Karl, dies Jahr werden wir aber eine feine Kirschernte haben, guck' nur, wie die Bäume blüh'n. — Mann: Ja, wenn nur die Kirschen so groß wie die Aeppel wären, da ließ mer sich's gefallen!

— Im Restaurant.—Parvenü: Ich möchte eine Flasche vom besten Rheinwein trinken!—Wirth: Ich habe noch eine vorzügliche alte Marke lagern!—Parvenu (entrüstet): Bleiben Sie mir vom Halse mit Ihrer alten Marke, ich kann mir's leisten, ich trinke stets die besten neuesten Sorten!

Das Geschäft eines Arztes

muß, um erfolgreich zu sein, nach denselben Methoden geführt werden, die in irgend einem gewöhnlichen kaufmännischen Unternehmen Erfolg bringen. Richtige Behandlung und zufriedengestellte Kunden müssen die Basis bilden, auf welcher eine erfolreiche Praxis aufgebaut wird.

Bessere und werthvollere Dienste — Erfolge in Fällen, wo Andere verfehlten jeden Patienten zufrieden zu stellen, Garantie einer absoluten und dauernden Heilung für mäßige Bezahlung haben mir geholfen, meine jetzige erfolgreiche Spezialitäts-Praxis in der Behandlung heimlicher Krankheiten der Männer aufzubauen.

Wenn Ihr an Absonderungen — Impotenz — verlorener Manneskraft — Kräfteverfall — Vergeßlichkeit — Schüchternheit — bösen Träumen — Nervenzerrüttung — Wasserbruch — Krampfaderbruch — Blutvergiftung oder irgend einer der vielen Folgen jugendlichen Leichtsinns oder der Ausschweifungen im reiferen Alter leidet, dann konsultirt mich sofort.

Konsultation und Rath frei.

J. B. WEINTRAUB, M. D.

195 Wabash Avenue, Ecke Adams Str.

Nehmt Elevator nach meiner Privatoffice auf dem 5. Floor.

Sprechstunden:

9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachmittags. — Dienstags und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

bido

17Jl,bido*

Das Beste zum billigsten Preise.

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181 E. Ave., New York, N. Y.

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,

Nur für Herren!

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Leset die „Sonntagpost."

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Bargain-Freitag

Männer-Kleider-Gelegenheiten

$7.50 Freitag für Männer-Anzüge von reinwoll. Worsteds und Tweeds — schöne Streifen und Plaids in hellen und dunklen Farben—gefüttert mit guter Qualität Serge—mit reiner Seide genäht—durchweg gut gemacht. Kürzlich zu $12.50 verkauft. Alle Größen.

$6.50 Freitag für einfache und doppelbrüstige 2-Stücke Männer-Outing-Anzüge — halb gefüttert—sorgfältiger und korrekter Schnitt nach der neuesten Mode—Hosen gemacht mit den neuen Cuff Bottoms. Diese Anzüge wurden früher zu $10 und $12 verkauft. Alle Größen.

$1.15 Freitag für einzelne Männer-Hosen, angebrochen von Anzügen, in schlicht schwarzen Cheviots, Hairlines und grauen Mischungen. Richtig geschneidert und gut $2 werth. Alle Größen.

$1.50 Freitag für Auswahl von 100 reinwoll. Männer-Röcken, angebrochen von Anzügen von guter Qualität. Größen 34, 35 und 36.

Extra speziell — ungefähr 250 durchaus reinwoll. Homespun Outing Männer-Anzüge in Größen 34, 35 und 36. Früher verkauft zu $10 — jetzt, so lange sie vorhalten........ **$3.50**

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider

$1.25 Freitag für die Auswahl von mehreren hundert Anzügen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, gute, dauerhafte Cheviots, in Norfolk- u. doppelknöpfigen Zweistück-Facons—ausgezeichnet geschneidert. Es gibt nichts Besseres für die Ferien. Diese Anzüge wurden kürzlich für $2.50 und $3 verkauft. (Einer an jeden Kunden—zwischen 9 und 5).

25c Freitag für 50c und 75c Werthe in Kniehosen für Knaben, mit taped Nähten und Extension Waistbands. Zuverlässige Cassimeres und Cheviots—hübsche helle und dunkle Mischungen. Alter 3 bis 16. Zwischen 9 und 5 verkauft. Nicht mehr wie zwei an einen Kunden.

50c Freitag für angebrochene Partien in ein Stück Kilts für Knaben und Mädchen, von echtfarbigen Waschstoffen, in Größen 2, 3 und 4. Sie sind sämmtlich von guter Qualität und wurden zu $1 und $1.50 verkauft.

19c Für Odds und Ends in Sommer-Röcken für Knaben, welche regulär für 50c und 75c verkauft werden.

$1.00 Freitag f. einzelne Röcke f. Knaben u. Jünglinge, von $7 u. $8 Anzügen übrig geblieben. Alter 9 bis 20. Ungefähr 60 im Ganzen.

$1.15 Freitag für angebrochene Partien in Jünglings-Hosen, in einer Auswahl von Stoffen u. Mustern. $1.50 und $1.75 werth.

Knaben-Ausstattungen und Hüte. Zweiter Floor.

35c oder 3 für $1 Freitag für angebrochene Partien in Negligee-Blusen für Knaben, in hochfeinen corded Madras und Percales, mit gebügelten Kragen und Neckbands. Die Qualität dieser Blusen ist die gewöhnliche 75c oder noch theurere Sorte, und die Muster werden die genauesten Käufer befriedigen.

8c Freitag für echtschwarze baumwollene Strümpfe für Knaben, doppeltes Knie, Fersen und Zehen, 20c Qualität.

75c Freitag für Badeanzüge für Knaben, von einer feinen Sorte Baumwolle, in marineblau und hellgrau—fancy Streifen an Aermeln u. Bottom—Gute Wthe. zu $1.25.

29c Freitag für Muslin-Nachtroben für Knaben, gut gemacht, mit fancy Stitch Trimming. Alter 4 bis 15.

17c Freitag für angebrochene Partien von 85c geripptem und schlichtem Balbriggan Unterzeug für Knaben.

35c oder 3 für $1 Freitag f. Odds und Ends in farbigen Negligee-Hemden für Knaben, in Madras u. Percales, gut 75c werth.

5c Freitag für einzelne Partien von Strohhüten und Duck Caps für Knaben und Mädchen—leicht beschmutzt. Werthe bis zu 50c.

25c Freitag f. breite Brim Stroh-Sailors f. Knaben u. Mädchen, bis zu 75c werth.

69c Freitag für Odds u. Ends in Knaben u. Mädchen Milan Strohhüten—Napoleon u. Turbans. Wthe. bis $2.

Freitag Ausstattungs-Offerten

43c Freitag für ein großes Sortiment von Negligee-Hemden für Männer, sind kühl u. komfortabel, in Madras, Chambrays, Cheviots und anderen modernen Stoffen. In einer großen Auswahl von Farben und Mustern, so daß Ihr sicherlich das gewünschte Hemd findet werdet. In schlichtfarbig und Streifen und gemustert, extreme wie konservative Sorten, auf hellem und dunklem Grund. Mit losen und festen Manschetten. So gut in jeder Beziehung wie irgend ein Hemd, das reg. für 75c verkauft wird.

29c Freitag für Mesh und fancy gestreiftes Balbriggan-Unterzeug für Männer, in einer vollen Auswahl von Größen. Diese Waaren wurden nie für weniger als 50c verkauft, und wurden zu diesem Preis als ausgezeichnete Werthe betrachtet.

15c oder 2 für 25c Freitag für fancy Strümpfe für Männer — Odds und Ends von 25c und 35c Sorten dieser Saison. Größen 9½ bis 11.

45c Freitag für Nachtroben für Männer, von einer besseren Sorte weißem Muslin, hübsch besetzt, mit Militär oder regulären festen Kragen. Ungewöhnlich gute 75c-Werthe. Größen 15 bis 18.

50c Freitag für Badeanzüge für Männer, 75c Qualität. In blau und schwarz, Größen 34 bis 36. In jeder Beziehung gut gemacht.

50c Freitag für viele von unseren 75c Sorten von Ledergürteln für Männer — lohfarbig, braun, schwarz und grau, mit Schnallen in fast jeder denkbaren Facon. Größen 30 bis 50.

25c Freitag für Hosenträger für Männer, speziell für The Hub gemacht, von Webbings und Zuthaten, wie man sie in den 50c Waaren zu finden gewohnt ist. Ein ausgezeichnetes Sortiment von Mustern zur Auswahl.

Hüte und Leder-Waaren

$2.75 Freitag für echte südamerikanische Panama-Hüte, $4 werth.

$4.50 Freitag für hochfeine Panamahüte, in Guayaquil gemacht. — $6 Werthe.

98c Freitag für $2 Stroh-Hüte, in Split, Sennit und weichen Braids.

$1.50 Freitag für Porto Rico gewobene Strohhüte—alle Facons. $2.50 Wt.

50c Freitag für Split, Sennit und Shansi Braid Strohhüte, in all den beliebten Facons. Drei und vier Mal den verlangten Preis werth.

5c Freitag für die Auswahl von einem großen Sortiment von Strohhüten, leicht beschmutzt, wurden früher in der Saison für $1 und $1.50 verkauft. Odds und Ends in allen Facons und Größen.

50c Freitag für Eure Auswahl von 40 Dutzend weichen Filzhüten, leicht beschmutzt, in hellfarbig. Werthe bis $2.

25c Freitag für die Auswahl von einer großen Partie von Touristen-Hüten und -Kappen, in Filz, Flanell, Duck und reinwoll. Cheviots und Homespuns — alle Facons und in einer Auswahl von hübschen Mustern, Bis zu $1 werth.

$3.50 Freitag für Cowhide Leder Suit Cases, in 24- und 26zöll. Größen, mit fancy Tuch gefüttert, Hemden Fold und Straps innen — Messing Schloß und Bolt. Ein sehr guter Case zu $5, der frühere Preis.

$2.95 Freitag für 18zöllige Grainleder-Reisetaschen, mit Leder gefüttert, mit geräumigen inneren Taschen—gut $4.50 werth.

$1.75 Freitag für Keratol Suitcases, mit Tuch gefüttert, mit Shirt Folds und Straps inwendig, Sohlleder-Ecken—runder Ledergriff—Messing Schloß und Bolts. In 24- und 26zöll. Größen. — Erst kürzlich zu $2.50 verkauft, und diesen Preis sehr gut werth.

Bargains in Schuhen und Oxfords

$1.35 Freitag für Satin Calf Arbeitsschuhe für Männer, widerstehen der rauhen Behandlung und sind dabei doch komfortabel. Der Preis ist kein Vergleich zu deren wirklichem Werth.

$1.15 Freitag für Schuhe und Oxfords für Mädchen und Kinder, von weißem Canvas, Kid und schlichtem Leder—von überraschend guter Qualität. Eine Offerte, die der Beachtung von Denjenigen werth ist, die in der Regel $2 und $2.50 für Waaren dieser Beschreibung zahlen.

$1.39 Freitag für Damen Gibson Tie und andere Oxfords, in weißem Canvas und glattem Leder, mit schlichten Zehen und Militär-Absätzen—die hübschesten und beliebtesten Leisten dieser Saison.

$1.20 Freitag für gute $2.50 Werthe in Knaben-Schuhen und Oxfords, von lohfarbig. u. schwarzem Leder.

50c Freitag für Gummisohlen Tennis Oxfords für Knaben, in schwarz u. weiß.

Neubildung und Verjüngung im Alter.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Die Neubildung verloren gegangener Körpertheile ist besonders unter den niederen Thieren sehr ausgebreitet. Schneidet man von dem kleinen Süßwasserpolypen (Hydra) ein Stück ab, so wächst daraus ein ganzes Wesen hervor. Quer durchschnittene Ringelwürmer ergänzen sich wieder zu ganzen Individuen. Liebhaber von Krebsen werden schon öfters zu ihrem Bedauern bemerkt haben, daß manch' schönes, großes Exemplar dieser gepanzerten Wasserbewohner eine oder auch zwei unverhältnißmäßig kleine Scheeren besaß. Im Kampf um's Dasein waren diese Waffen verloren gegangen, wuchsen aber bald wieder nach. Manche Fische vermögen sogar wiederholt zerstörte Flossen, zumal die Schwanzflosse, zu ersetzen. Höchst possirlich sehen auch die schlanken Eidechsen aus, wenn sie nur mit einem plumpen Schwanzstumpf flink über die Steine dahinhuschen; bald bildet sich derselbe aber wieder zu einem zierlichen Schwänzchen aus.

Viel beschränkter ist die Neubildungskraft bei den Warmblütern und beim Menschen. Nach Verletzungen erneuern sich unter günstigen Verhältnissen allerdings auch Knochengebilde, Blutgefäße, Muskeln und Haut. Beim Menschen wachsen vom siebenten Jahre an neue Zähne an Stelle der ausfallenden Milchzähne. In der Regel hört aber die Neubildungskraft mit dem zunehmenden Alter ganz auf. Höchst merkwürdig muß aber der wunderbare Vorgang einer Verjüngung erscheinen, welcher bei nicht wenigen Greisen unzweifelhaft beobachtet worden ist, indem bei ihnen zu einer Zeit, wo andere Menschen zu leben aufhören, neue Zähne und neue Haare hervorkommen, die Runzeln aus dem Gesicht verschwinden, Auge und Ohr wieder schärfer werden u.s.w. Hufeland theilt in seiner Makrobiotik zwei solche Fälle aus seiner Beobachtung mit. Der eine betrifft einen Greis aus Rechingen in der Pfalz, welcher im Jahre 1791, in einem Alter von 120 Jahren starb, und welchem im Jahre 1787, also im 116. Lebensjahre, nachdem er seit langem alle Zähne verloren hatte, auf einmal acht neue Zähne wuchsen, welche aber bald wieder ausfielen und durch neue ersetzt wurden. Der andere Fall betrifft einen Herrn aus Hufelands eigener Verwandtschaft, den Amtmann Thon aus Ostheim, welcher im sechzigsten Jahr ein „hitziges Fieber" bekam, das ihn an den Rand des Grabes brachte. Er überstand dasselbe glücklich, erhielt hierauf neue Munterkeit und Kräfte, sowie neue Haare und Zähne, lebte noch zwanzig Jahre in solcher Frische, daß er im achtzigsten Lebensjahre hohe Berge leicht hinauf- und hinabsteigen konnte. Professor Jedeler führt in seiner „Allgemeinen Diätetik" das Beispiel einer Marquise von Mirabeau an, welche im 86. Lebensjahr starb, nachdem die jugendliche Fülle und Frische mit ihren Folgen wiedergekehrt war; ferner eine Nonne Namens Margarethe Verdür, bei welcher im 65. Lebensjahr die Runzeln verschwanden, die fehlende Sehkraft wiederkehrte, neue Zähne hervorbrachen und welche zehn Jahre später, aussehend wie ein junges Mädchen, starb; endlich zweier über hundertjähriger Männer, welche neue Haare und Zähne erhielten und von denen der eine wieder ein so scharfes Gesicht bekam, daß er die feinste Schrift lesen konnte, während er vorher nicht im Stande gewesen war, ohne Brille die größte Schrift zu lesen.

Der französische Arzt und Statistiker Foissak sagt (de la longévité humaine): „Man hat Frauen gesehen, welche mit achtzig Jahren Mütter wurden. Dr. Curran theilte dem gelehrten Kliniker Graves mit, daß seine Großmutter, eine Frau Waterworth, mit 80 Jahren ihre vorher sehr geschwächte Sehkraft derart wieder erhielt, daß sie bis zum Augenblick ihres Todes (im 90. Jahre) die feinste Schrift lesen und die feinsten Nähnadeln einfädeln konnte." Eine dritte und selbst vierte Zahnperiode ist nach Foissak bei alten Leuten nichts Unmögliches.

Noch mögen einige Beispiele aus neuerer Zeit erwähnt werden. So berichtet die „Neumärkische Zeitung" vom Juli 1880 aus Brentenhofsfließ: „Dort lebt ein 82 Jahre alter Ausgedinger P., welcher seit länger als 10 Jahren keinen Zahn mehr im Munde hatte. Seit einem halben Jahre empfand er Schmerzen im Gaumen und in den Kiefern, und wer beschreibt sein Erstaunen, als er wahrnahm, daß sich im Laufe des letzten Winters in seinem Munde ein vollständiges neues Gebiß bildete. Die Zähne sind allerdings nur klein, aber glänzend weiß, und so brauchbar, daß ihr Besitzer damit jede harte Speise zerkauen kann." Das Blatt bemerkt dazu, daß ihm die Wahrheit der vorstehenden Mittheilung von amtlicher Seite bestätigt worden sei.

Unterm 14. März 1880 berichtete die Pariser Zeitung „La Justice" folgendes: „Soeben starb in Tilly (Departement Laudes) am Schlagfluß eine Frau von 103 Jahren 11 Monaten und zwölf Tagen, Namens Margarethe Laulhé. Sie hatte bis zum letzten Augenblick ihre vollen geistigen Fähigkeiten behalten, und Niemand sah ihr dies hohe Alter an. Das Gesicht hatte keine Runzeln, und sie las ohne Brille. Vor sechs Jahren bekam sie einen neuen, prachtvollen Backenzahn."

Aus Wohlau in Schlesien wurde im Januar 1887 der „Schles. Ztg." geschrieben: „In Schönbrunn, Kreis Wohlau, lebt ein ehemaliger, jetzt 82 Jahre alter Gemeindevorsteher, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, mit Namen Beschel. Derselbe erhält jetzt zum dritten Male Zähne, von denen bereits 18 vorhanden sind, die übrigen stehen dem Durchbruch nahe. Aber noch mehr! Sein sonst schneeweißes Haupt- und Barthaar wird nunmehr grau melirt, ja, unter dem Kinn am Hals tief schwarz. Infolge des „Zahnens" etwas angegriffen sich fühlend, ist er sonst gesund und rüstig und will das Gefühl haben, als ob im ganzen Körper eine Veränderung sich vollziehe. Solche physiologischen Abnormitäten, so selten sie vorkommen, sind in ärztlichen Kreisen nicht unbekannt."

So bietet bisweilen das Greisenalter wunderbare Züge von körperlicher Verjüngung dar. Aber auch eine Art von Gemüthsverjüngung tritt ein. Es ist eine ständige Eigenthümlichkeit des Greises, daß er sich zur fremden, wie zur eigenen Kindheit hingezogen fühlt. Er liebt die Kinder, besonders seine Enkel, sieht sie gern um sich und ergötzt sich an ihrem munteren Treiben. Die Bilder seiner Kindheit, die während seines Mannesalters verbleicht waren, treten wieder in frischen Farben vor seine Seele; er erinnert sich der kleinsten Züge aus seinem Kinderleben, und diese beschäftigen seine Phantasie auch im Schlafe. So erinnerte sich Kant sehr lebhaft, besonders in seiner allerletzten Lebensjahre der Gassenlieder, die er als Knabe gehört hatte. Während im mittleren Alter auch das Bild des physischen Lebens ernster und trüber wird, gewinnt es im Greisenalter einen jugendlichen, freundlichen Charakter. Die Seele der Alternden erfüllt ein gerechter Schmerz über die Trennung der bisherigen Genossen und von der gewohnten Wirksamkeit, aber der schon Altgewordene, der sich in sein neues Verhältniß gefunden hat, wird wieder jugendlich heiter. Das frühere leidenschaftliche Wesen macht der Sanftmuth Platz, und nur wo die Härte und Schroffheit des Charakters zu tiefe Wurzeln geschlagen hatten, zeigt sich die Milde erst sehr spät oder gar erst kurz vor dem Tode.

So werden von der gütigen Mutter Natur die Gebrechen des hohen Greisenalters meist gemildert durch geistige und bisweilen auch körperliche Verjüngung.

Ein Simulant vor dem Schwurgericht.

Aus Graz wird dem Neuen Wiener Tageblatt berichtet: Franz Brugner, der angeklagt war, den Mann seiner Geliebten, den Grundbesitzer Ignaz Pichler, erwürgt zu haben, und der vor Gericht Wahnsinn simulirt, wurde von den Geschworenen mit elf Stimmen des versuchten und vollbrachten Mordes schuldig erkannt und, da er nicht zum Tode verurtheilt werden konnte, weil er inzwischen wegen Ehrenbeleidigung fünf Tage Arrest verbüßt hatte, zu achtzehn Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Als ihm sein Zellengenosse Stabl als Zeuge gegenübergestellt wurde, dem gegenüber er den Mord eingestanden hatte, entwickelte sich folgender Dialog:

Zeuge: „Servus Brugner, kennst mi net?"

Angekl.: „J' kenn den net. Wer is denn das?"

Zeuge: „Aber ich bin's, der Schabl."

Angekl.: „Ah, der Gauner!"

Zeuge: „Mir war'n ja in der Zellen zusammen."

Angekl.: „Willst Du mich umbringen?"

Zeuge: „Aber na! Ich sag' bloß, daß Du erzählt hast, daß Du den Pichler erwürgt hast."

Angekl.: „Wer bist du denn?"

Zeuge: „Na, der Schabl!"

Angekl.: „Ah der Gauner!"

Zeuge: „Du hast mi nicht gebeten, daß ich [illegible] hast?"

Angekl.: „Wer bist du denn eigentlich?"

Zeuge: „Das weißt du ganz gut. Ich bin der Schabl."

Angekl.: „Ah, der Schabl-Gauner!"

Zeuge: „Du hast mir doch erzählt, wie du das Blut des Pichler im weißen Sand eingegraben hast!"

Angekl.: „Weißer Sand! ... Weiße Mäus'! Ja, was will denn der?"

Zeuge: „Du hast mir ja auch Geld gegeben, damit ich nichts verrath'."

Angekl.: „Geld, Geld! Das möcht' ich schon haben."

Brugner that bei der Verkündigung des Urtheils, als ob ihn das nichts anginge, und verließ gemessenen Schrittes den Saal.

Seebäder in der Wüste.

Vor einiger Zeit hatte Herr Forcade im „Rappel" erzählt, daß er vor langen Jahren im damaligen äußersten Süden Algeriens mitten in der dürren Wüste Seebäder nehmen konnte. Im Thal des sogenannten Salzfelsens bei El Golea, das damals zu den unzulänglichen Gegenden Algeriens gehörte und zu dem man heute bequem im Wagen gelangt, hatte Herr Forcade, der die Reise in Gemeinschaft mit dem heutigen General und Adjutanten des Generalgouverneurs von Paris, Billirs, machte, einen See entdeckt, auf den sich die beiden wie auf eine Erlösung zustürzten. Sie kamen vor Hitze um und wollten sich erfrischen. Der Kleider hatten sie sich bald entledigt und schon einen Augenblick später in's Wasser. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie bemerkten, daß es ihnen ganz und gar unmöglich war, in's Wasser einzutauchen. Denn sie blieben auf der obersten Oberfläche wie ein Kork schwimmen. Des Räthsels Lösung war leicht gefunden. Sie waren an einen See gerathen, dessen Wasser mit Salz gesättigt war. In dem Augenblick aber, wo sie das Wasser verließen, harrte ihrer noch eine zweite Ueberraschung. In der heißen Atmosphäre verdunstete das Wasser, das sich in der salzgesättigten Mischung noch vorhanden war, augenblicklich. Und die beiden bemerkten, daß ihr Körper mit einer trockenen Salzkruste überdeckt war. Diese Erzählung brachte dem Artikelschreiber eine Reihe von Briefen von Leuten ein, die heute in jener Gegend wohnen und die sich nach dem angeblichen Salzsee erkundigten. Denn sie wußten von einem solchen nichts mehr. Am Ende war der See nur eine Fabel? Aber nein, er hatte wirklich existirt. Nur hat er im Laufe der Zeit sich gewandelt und ist aus einem oberirdischen ein unterirdischer geworden. Schon auf einer Reise, die Herr Forcade fünfzehn Jahre nach der ersten mit dem heutigen General Munier in dieselbe Gegend unternahm, fand er den See nur durch einen Zufall wieder. Es war im Juli und die Hitze fürchterlich. Und Forcade vertröstete den verschmachtenden Munier auf die Freuden des erfrischenden Salzbades. Aber als sie zum Salzfelsen gekommen waren, war von einem See nichts mehr zu sehen. Forcade glaubte sich getäuscht zu haben, durchstreifte die Gegend nach allen Richtungen, nahm sein ganzes Gedächtniß zu Hilfe, fand aber trotz des eifrigen Suchens nicht die kleinste Spur des Sees. Trotz der Spöttereien seines Kameraden gab er die Hoffnung nicht auf, entdeckte schließlich in einiger Entfernung einen Araber und fragte ihn nach dem Salzsee. Der erwiderte, daß er erst seit drei Jahren in der Gegend wohne, nie einen Salzsee gesehen, wohl aber von einem im verflossenen Jahre gestorbenen uralten Herrn gehört habe. Während er noch mit dem Araber redete, hörte Forcade einen durchdringenden Hilferuf. Er eilte zur Stelle und fand Munier, der mit Mühe aus einem Wasserloch kroch, das sich inmitten des Thales, in dem Forcade den Salzsee gesucht hatte, unter seinen Füßen geöffnet hatte. Er war eingebrochen, wie wenn eine Eisdecke nachgegeben hätte. Und das unter der Erddecke befindliche Wasser war auch eiskalt. Da war ja der ehemalige Salzsee. Die früher dicht an ihm vorüberführende Karawanenstraße war längst verlassen worden. Und das hatte dazu geführt, daß sich mit verdunstendem Salz und Wüstenstaub ungehindert eine Decke bilden konnte, die von den Rändern vorschreitend, schließlich den ganzen Salzsee zudeckte und heute bereits so dick und stark geworden ist, daß es nicht einmal mehr im Zentrum des ehemaligen Sees möglich ist, bis zum Wasser vorzudringen. Das Vorhandensein dieses heute unterirdischen Salzsees erklärt aber auch, wieso es kommt, daß der Salzfelsen, aus dem die umwohnenden Stämme unausgesetzt holten und holen, schier unerschöpflich erscheint.

Pariser Telephonschmerzen.

Auch am schönen Strand der Seine hapert's mit dem Telephon ganz bedenklich. Die Zustände mögen für die Betheiligten recht unangenehm sein, von Weitem aber hört sich folgende Unterredung zwischen einem Abonnenten und einem höheren Beamten sehr lustig an. Der Abonnent, dessen Apparat dauernd nicht funktionirte, hatte den Besuch des Beamten erbeten, dieser war der Aufforderung sofort nachgekommen. Zum großen Erstaunen des Fernsprech-Theilnehmers sah sich der Beamte den Apparat erst gar nicht an, sondern sagte: „Sie haben vollkommen recht, Ihre Beschwerden sind durchaus berechtigt. Aber es ist uns ganz unmöglich, Abhilfe zu schaffen, und es wird noch lange dauern, bis Sie wieder ein normales Telephon haben." Abonnent — starr und stumm vor Staunen. — Kontrolleur: Das kleine Möbel ist schuld daran. — A.: Welches kleine Möbel? — K.: Die Verwaltung hat sich vor einigen Monaten einen neuen Telephonschrank als Modell aus Amerika kommen lassen. Sie haben das Unglück, versuchsweise an dieses Möbel angeschlossen zu sein. Es funktionirt abscheulich. — A.: Wird Ihr Versuch noch lange dauern? — K.: So lange, wie das kleine Möbel. — A.: Warum werfen Sie es denn nicht in die Rumpelkammer? — K.: Erst, wenn es abgenutzt ist. Ich bitte Sie, es ist ganz neu. Funktioniren thut es freilich schlecht. Aber es ist glänzend konstruirt und wird mehrere Jahre halten. — A.: Wird man wenigstens versuchen, es zu vervollkommnen? — K.: Wer weiß das, unmöglich ist schließlich nichts. . . .

Leset die „Sonntagpost".

Profit im Räumungs-Verkauf-Bulletin am Freitag
Es sind bedeutende Geldersparnisse in jedem Preise

Coutil-Korsets — gerade Front Modelle, mittelgroße Hüfte, mit Spitzen u. Band garnirt, — vier Strumpfhalter angefügt, 75c-Werthe, zu **39c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Fancy Sophakissen für den Sommer — gemacht aus weißem oder geblümtem Lawn, mit „fluted" Ruffle rundum, diese 35c-Werthe zu **19c**

Endgiltige Räumungs-Herabsetzungen in der Suit-Abtheilung

Dieses Kleid $2.98.

bringen noch nie dagewesene Ersparnisse

Dieses elegante Floral Batiste Kleid im Freitag-Verkauf zu 2.98

Dieses nette und kleidsame Muster, speziell für den Freitags Verkauf, kopirt nach einem eleganten Modell, 200 von denselben (genau wie Abbildung), in hübschen farbigen Blumen-Mustern, Lavender, Blau und Rosa, Waist wird hinten zugeknöpft, kurze Aermel, Front und Rückseite mit feiner Stickerei besetzt, hohlgesäumte Kanten, Shirring und feine Tucks. Skirt ist extra voll geschnitten und zu der Waist passend besetzt, ein sehr kleidsames und kühles Sommer-Kostüm für die heißen Monate darstellend. Alle Größen. Eleganter $5 Werth zu........ **2.98**

Chambray und Lawn Shirtwaist Suits in allen Farben von Chambray und Polka Dot Lawns, einfach Tailor Tuck und Piped, in allen Größen, diese $2 Werthe jetzt **95c.**

Tailor-Made waschbare Skirts — In weißem Leinen, schlicht oder fancy Plaited Effekte, Strap und Fold besetzt, Welted Nähte, in allen Längen, ein großes Sortiment zur Auswahl, zu 2.98 herunter bis........ **1.50**

$1 und $2 weiße Lawn Shirt Waists für 59c — Für Damen und Mädchen, in Größen 32 bis 34 Büste, Lingerie- und Persian Lawn Waists, 25 Facons zur Auswahl, lange oder kurze Aermel, an der Front oder am Rücken zuzuknöpfen, feinste Entwürfe in Stickerei und Spitzen Einsatz und Tucks, die größte Partie Waist, welche je offerirt wurde für........ **59c**

Farbige Ferien-Kleider für Kinder — Chambray und gemusterte Lawns, in allen Farben, in Buster Brown, Russian, Matrosen und Ruffle besetzten Effekten, voll shirred oder plaited Skirts, hübsch besetzt mit Kombination farbigen Strappings und Braid, 6 bis 14 Jahre, — $2.00 Werth, Freitag für nur........ **95c**

$10 und $12 Sommer-Anzüge für Männer, $5

Touristen- und Westen-Anzüge aus reinwollenem Flanell, Homespuns, halb und viertel gefüttert, reine blaue Kammgarn Serges, fancy Kammgarne und Cassimeres; unsere $10 und $12 Anzüge, unser Räumungs-Preis ist nur **$5.00.**

$2 und $3 Touristen-Hosen, Flanell, fancy Kammgarn und Cassimere, zu **1.15.**

$1.50 leinene, Kaikai und weiße Duck Hosen........ **95c**

$8 und $10 Touristen- und Westen-Anzüge, **3.50.** Die Touristenanzüge sind aus reinwollenen Flanellen und Homespuns, in grau und lohgelb, ein Viertel gefüttert. Die Westenanzüge sind kleine und Einzelpartien von feinster Qualität und Machart, einfach und doppelknöpfig, Größen 31 bis 36 Brustmaß, große Gelegenheit für kleine Männer, speziell am Freitag zu........ **3.50**

$2 Touristen und reguläre Jünglings-Hosen........ **95c**

$5 Kniehosen-Anzüge, $2.50

Norfolk, doppelknöpfige und Westenanzüge, Alter 5 bis 17; Russian und Sailor-Anzüge, Alter 3 bis 12; blaue Serge, fancy Kammgarn, mit Serge gefütterte Tweeds und Cheviots, einfache oder Knicker Hosen........ **2.50**

$1.50 waschb. Regatta-Anzüge........ **75c**

50c K. E. Blusen........ **25c**

$2.50 Kniehosen-Anzüge, 1.25

Hellgraue und Lohgelbe doppelte und Twist Tweeds, in unsichtbaren Plaids und karrirt, schön, dauerhaft, ein großer Werth für Knaben im Alter von 6 bis 16 Jahren........ **1.25**

50c waschbare Regatta-Hosen........ **25c**

75c Coverall Anzüge........ **33c**

Unterzeug-Räumung

12½c Swiß gerippte Damen-Leibchen, fancy Spitzen-Yokes, taped und garnirt, Freitag zu........ **7c**

25c Lisle-Leibchen für Damen, taped und garnirt, zu **17c.**

39c feine Lisle und merzerisirte Leibchen für Damen, **25c.**

65c importirte Swiß Lisle Leibchen für Damen, **39c.**

$1.00 merzerirte seidene Union-Suits für Damen, blau u. weiß, alle zu dem Räum.-Preis von........ **45c**

$1.50 imp. Swiß Lisle Union-Suits für Damen, spitzengarnirt, zu........ **75c**

35c Union-Suits für Kinder, spitzengarnirt, Umbrella-Facon, zu........ **17c**

25c Lisle-Faden Leibchen und Hosen für Kinder, alle Facons, zu........ **12½c**

Strumpfwaaren herabgesetzt.

Damenstrümpfe, Allover Spitzen-Lisle, in allen Farben, am Freitag zu nur........ **17c**

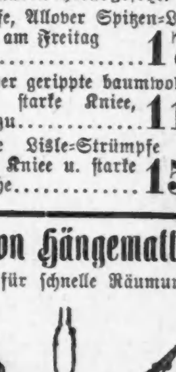
Fein und schwer gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, starke Kniee, speziell Freitag zu........ **11c**

Fein gerippte Lisle-Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee u. starke Füße, 25c-Werthe........ **15c**

Kinder-Trachten u. Muslin-Unterzeug

Mull-Bonnets für Kinder, „tucked", spitzengarnirte Ties, speziell Freitag... **15c**

Baby-Hemden, ärmellos, seidegesteppter Hals und Armlöcher. Räumungspreis.. **17c**



Baby Shawls, gemacht aus feinem Cinderella Flanell, knopfloch-gesteppter Rand, zu nur **19c.**

Baby Pinning-Blankets, aus Daisy Flanell, weites Band aus Muslin und gezackter Rand, Räum.-Preis... **19c**

Kinderkleider, aus guter Qualität Gingham, Embroidery-Yoke, ein Theil mit Ruffle über den Schultern, nur...... **19c**

Freitag-Bargains in Muslin-Trachten

Cambric Unterröcke, Umbrella Facon, breite Flounce garnirt mit Cluster Tucks, extra Staub-Ruffle, Räumung zu....... **79c**

Weiße Damenschürzen, gemacht aus zartem Lawn, garnirt mit Torchonspitzen-Einsatz, andere mit breitem Saum und hohlgesäumten Tucks, Freitag zu........ **16c**

Odds und Ends von Damen-Negligees, feines pers. Lawn.... **98c**

Korset-Covers, Lawn, besetzt mit Spitzen, Einsatz u. Beading. **25c**

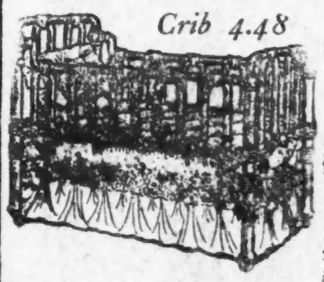
Verkauf von Hängematten

1,500 reduzirt für schnelle Räumung.

Große Partie von fancy farbigen Hängematten, assortirte Farben, großes Kissen und Valance, reguläre $2.50 und $2.75 Werthe, für morgen markirt zu.... **1.95**

Große enggewebte Hängematten, Kissen, tiefe Valance, $3.50 und $4-Werthe, zu........ **2.59**

Räumungs-Verkauf von Möbeln



Eisernes Kinderbett, wie Bild, sehr stark konstruirt, in mehreren feinen Farben, — Spring befestigt, für **4.48.**

Kombination Cotton Matratze, für's Kinderbett passend, mit fancy Ticking überzogen, für 2.35.

Messing- und eiserne Betten, große Pfosten und Chills, Gold bemalt, f. **4.98**

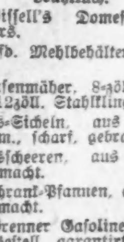
Dresser, von massivem Eichen gemacht, große Unterlage, 4 Schubladen, zwei obere Schubladen, swell Effekt, großer Spiegel von geschliffenem Glas, $16 Werth, ein spezieller Bargain zu........ **12.50**

Eßzimmer-Stuhl, massives Eichen, voller Box Sitz, sehr hübsch gepolstert, für........ **1.69**

Auszieh-Tisch, Pedestal-Entwurf, 42 Zoll im Durchmesser, große Klauen-Füße, bis zu 6 Fuß auszuziehen. Ein außerordentlicher Bargain zu........ **9.98**

Hausausstattungs-Waaren

Nie dagewesene Spar-Gelegenheiten



75c für Backofen, f. Gas- oder Gasoline-Oefen, aus polirtem Stahl gemacht.

75c für Drahtthüren — 1½ Zoll dick, überzogen mit bester Sorte Drahttuch.

1.49 für Fancy Drahtthüren, aus Kiln dried Pine, überzogen mit bestem Drahttuch.

1.29 für Bissell's Domestic Carpet Sweepers.

29c für 25-Pfd. Mehlbehälter, lackirt u. verziert.

1.95 für Rasenmäher, 8-zöllige Treibräder, 12zöll. Stahlklingen, garant.

10c für Gras-Sicheln, aus gehärtetem Stahl gem., scharf, gebrauchsfertig.

12c für Grasscheeren, aus gehärtetem Stahl gemacht.

18c für Eisschrank-Pfannen, aus galvan. Eisen gemacht.

1.59 für 2-Brenner Gasoline-Oefen, Cabinet-Gestell, garantirt.

89c für 2-Brenner Gas-Oefen, breite Platte, sehr starke Brenner.

2.29 für 2-Brenner Classic Gasöfen, völlig garantirt.

7c für Eis-Chisels, gehärteter Stahl, Hartholzgriff.

9c für Carpetbesen, 3-fach genäht, gut gemacht.

1.95 für 50 Fuß 3-Ply Gartenschlauch, mit Messingkuppelung.

4.59 für unsere „Favorite" Eisschränke — aus Hartholz gemacht, mit galvan. Eisen ausgeschlagen. Nr. 403, Eis-Kapaz. 32 Pfd.

Freitag-Bulletin für Market und Grocery

Frischwasser-Fische

Große gelbe Perch, Pfund........6c
Große Superior Weißfische, Pfd...10c
No. 1 magerer Lake Trout, Pfd.....12c
Gelber Pike, das Pfund für....12½c
Schwarzer Baß, das Pfund für..22c
Gereinigte Bull Heads, Pfund...12½c
Frisch geräucherter Weißfisch, Pf...11c

Salzwasser-Fische

Halibut Steak, Pfund..........9c
Codfish Steaks, das Pfund........9c
Chinook Lachs-Steaks, Pfd......15c
Frische Boston Flunder, Pfund..7½c
Frischer Boston Haddock, Pfund..7½c
Große Cohawk Clams, Dutz. für..12c
Frische mittlere Makrelen, Stück..11c

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. 49c

Fancy rother Alaska Salmon, 2 B..25c
Graham od. Oatmeal Crackers, 3 P..25c
Pillsbury Pat.-Mehl, ⅛ Brl. Sack.1.35
Extra Creamery-Butter, Pfd.-Stück.25c
Swifts Cream Waschseife, 10 Stücke.33c
Lowneys Breakfast Kakao, ½-lb-B...20c
L. & P. Table Sauce, ½-Pint-Fl...21c
B.&M. neuer Lobster, ½-Pfd.-B...22c
Minute Gelatin, sortirt, 3 Packete..25c
Java & Mocha Kaffee, 4½ lb $1; lb..28c
Neuer B. F. Japan Thee, Pfund..39c

Porzellan-Laden Bargains

Gravirte Wassergläser, wth. 80c das Dutz., Stück **3c**

Hübsch dekorirtes 43-Stücke Dinner Set, nette Facons und Dekorationen, werth $6.95 — Räumungspreis........ **4.95**

Ball Bros.' Mason Fruit Jars, Qts., 4c; Pints...... **3c**

Rootbeer Flaschen, Patent Gummi-Pfropfen, Pint-Größe, das Stück........ **4c**

Dünne Porzellan Oatmeal Bowls, hübsch bemalt, das Stück für.... **5c**

10c Meßbehälter aus Glas, für....5c
Bemalte Porzellan Salat-Bowls, für 7c